

Die Bürgerinitiative

Cadenberge hilft



Eine Dokumentation unserer wichtigsten Tätigkeiten



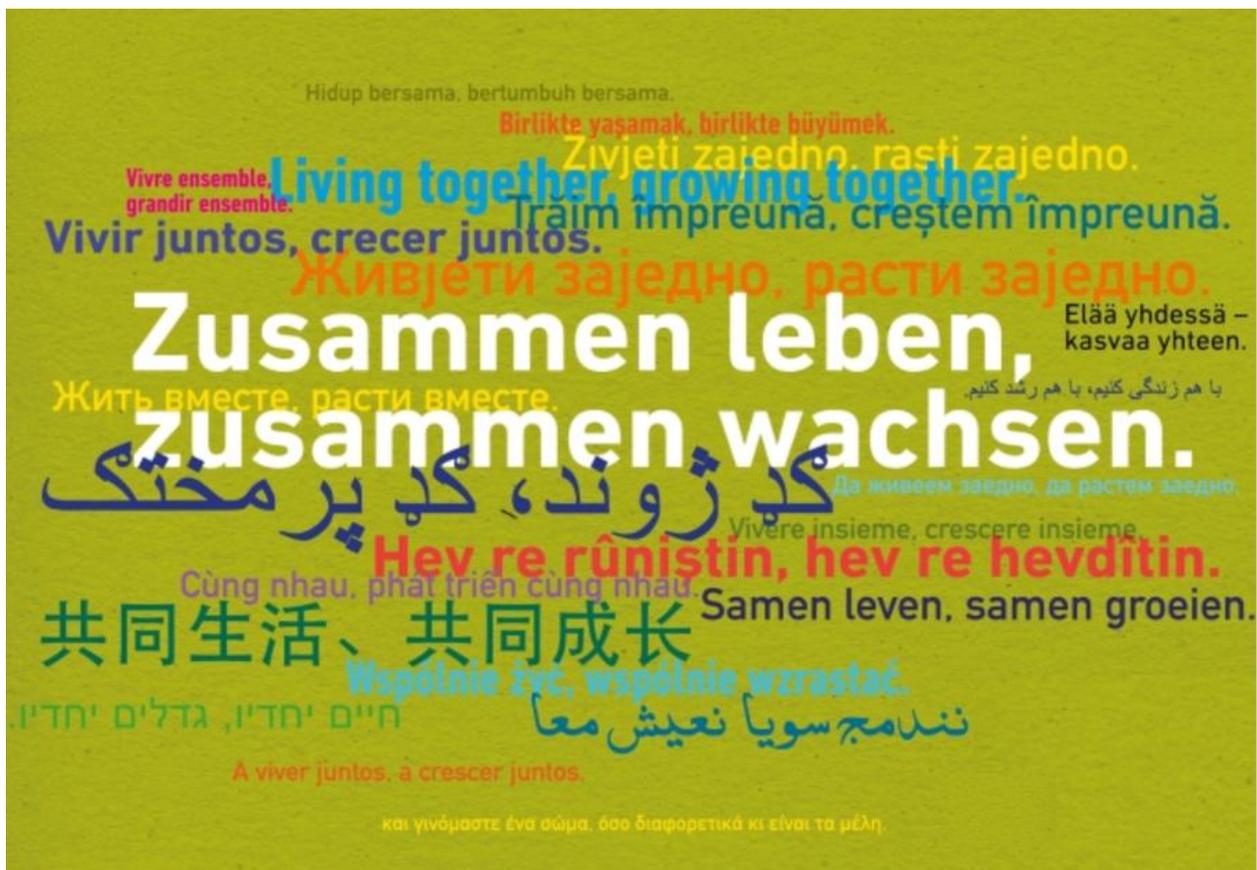
Seit Herbst 2015 bis heute

Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht. Sie fliehen vor Krieg und Verfolgung oder suchen bessere Lebensbedingungen für sich und ihre Familien. Viele riskieren dabei ihr Leben. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe: in Seenot, in Flüchtlingslagern, bei der Integration in unserer Nachbarschaft.

Auch die Bibel ist voller Geschichten über Migration und erzählt von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Für Christinnen und Christen gilt der Auftrag, Geflüchteten beizustehen: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“, sagt Jesus in einer Rede.

Jesu Worte sind ein Grundgesetz des christlichen Glaubens und bieten Zuspruch für Leidende, Hungernde und Verfolgte, für Gerechtigkeitssuchende und Friedensstifter. Auch ist Christ sein nicht vereinbar damit, gegen Minderheiten zu hetzen, nationalistisches und völkisches Gedankengut zu vertreten, frauenfeindliche Parolen zu verbreiten oder darüber zu diskutieren, ob es richtig ist, Flüchtlinge vor dem Ertrinken zu retten.

Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, hat immer wieder dazu aufgerufen, sich für andere Menschen unabhängig von deren Herkunft einzusetzen. Flüchtlinge aufzunehmen ist ein "Ein Gebot christlicher Verantwortung".



2015 verstärkte sich die Flüchtlingsmigration nach Deutschland drastisch. Migrationsforscher begründen diese mit einem komplexen Wechselwirkungszusammenhang wichtiger Wirkungsfaktoren

- Die Hauptherkunftsländer Syrien, Irak und Südosteuropa lagen in relativer Nähe zur EU, was die stets aufzubringenden Fluchtkosten überschaubar erscheinen ließ.
- Zum wichtigsten europäischen Ziel von Schutz- bzw. Asylsuchenden wurde Deutschland auch deshalb, weil es hier schon länger ausgebildete Migrantennetzwerke diverser Herkünfte gab, die als Anlaufstationen dienen konnten.
- Seit den frühen 2010er Jahren war vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland eine erhöhte Aufnahmebereitschaft zu beobachten – in Verbindung mit der Akzeptanz menschenrechtlicher Standards und des Schutzanspruches insbesondere syrischer Flüchtlinge.
- Die Destabilisierung einer Reihe an die EU angrenzender Staaten im Zuge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2007 – darunter Libyen, Tunesien, Marokko, Albanien und die Ukraine – beseitigte die vordem mit den jeweiligen Staatsführungen ausgehandelten Migrationsbarrieren und ermöglichte den verstärkten Flüchtlingszustrom.
- Die nach dem Dublin-III-Abkommen für die Erstaufnahme von Flüchtlingen zuständigen Staaten an den EU-Außengrenzen zeigten sich von dem Zustrom überfordert, speziell Griechenland und Italien, sodass nun auch der europäische Binnenraum mit Deutschland unmittelbares Wanderungsziel wurde.
- Da in diesem Gesamtgeschehen die Bereitschaft zur Flüchtlingsaufnahme auch bei traditionsreichen Asylländern wie Frankreich und Großbritannien deutlich sank, wurde Deutschland 2015 gleichsam zum Ersatz-Zufluchtsland.¹

**MENSCHENRECHTE
KENNEN
KEINE GRENZEN!**

¹ Jochen Oltmer: *Migration. Geschichte und Zukunft der Gegenwart*. Darmstadt 2017, S. 234–237

Die Entscheidung der Bundesregierung bzw. von Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Nacht vom 4. zum 5. September 2015, die über die Balkanroute kommenden und in Ungarn festsitzenden Flüchtlinge aufzunehmen, führte auch in unserem Landkreis dazu, dass kurzfristig Notunterkünfte zur Verfügung gestellt werden mussten. Und so wurde am 23. Oktober 2015 die Sporthalle der BBS (Berufsbildenden Schulen) Cadenberge als Notaufnahmestelle - unter der Leitung der Johanniter - für 150 Personen eingerichtet.



Wochenlang gab es nur Liegen, auf denen geschlafen wurde.

Viele Schutzsuchende hatten Rückenschmerzen - drehen war auf diesen Dingern kaum möglich. Ein geruhvoller Schlaf war also ein Fremdwort.

Dann kamen endlich am 11. Dezember Hochbetten, die die Bewohner selbst mit aufgebaut haben.



Als im Herbst 2015 sehr viele Flüchtlinge zu uns kamen und hier Schutz suchten, haben sich zahlreiche Menschen aus Cadenberge und Umzu tatkräftig ehrenamtlich eingebracht. Die Gründe für das Engagement waren vielfältig. Manche erinnerten sich noch an ihre eigene Flucht als Kind zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Andere wollten aktiv ihre ethische, moralische Haltung, ihre Solidarität mit den aus ihrer Heimat Vertriebenen zeigen und helfen.



Die ersten Flüchtlinge kommen mit Bussen aus Hannover an der Sporthalle an



Wir heißen Sie Willkommen

Mit Unterstützung der Feuerwehr haben wir umgehend in der Pausenhalle der Berufsbildenden Schulen Cadenberge eine "Kleiderkammer" eingerichtet. Viele freiwillige HelferInnen haben dabei geholfen, die Kleidungsstücke aus dem Kleiderfundus von Frau Nahrwold von der Diakonie Cadenberge zu sortieren und zu verteilen.



Die Kinder waren
-
fröhlich spielend
-
mit dabei.



Frau Lengsfeld und Herr Oest vom Ordnungsamt unterstützten uns.





Zuflucht für 82 Frauen, Männer und Kinder

© NIEDERELBE-ZEITUNG 29.11.2015

CADENBERGE. Seit über einem Monat existiert das Turnhallen-Camp Cadenberge. Betreiber sind die Johanniter. Weiterhin herrscht dort große Fluktuation. Donnerstag kam ein weiterer Bus aus Bayern an, aber von den 50 Flüchtlingen machte sich das Gros gleich wieder auf den Abmarsch mit unbekanntem Ziel.

Manuela Schlüer hat den Tisch gedeckt und auf Tellern Weintrauben, Bananen, Butterkekse angerichtet sowie mit Buntstiften und Knetepackungen ergänzt. Die erwarteten Kinder fehlen noch. Ein Anruf aus der Kita St. Nicolai gibt allerdings Aufschluss. Die Flüchtlingskinder aus dem Turnhallen-Camp und einige Mütter sind dorthin gebracht worden und nicht ins Gemeindehaus der Kirche.

Nachdem dieser Wirrwarr geklärt ist, kann der bunte Nachmittag mit ein wenig Verzögerung doch noch starten. Der evangelische Kindergarten hat die zeitweise Betreuung der Kinder und ihrer Mütter übernommen. „Es ist schön, dass sie zumindest zeitweise aus dem Camp herauskommen“, findet Erzieherin Manuela Schlüer. Eigentlich sollte die Betreuung zur besseren Integration in der Kita selbst stattfinden, was aber nicht statthaft war, weil bisher für die Notquartier-Bewohner noch keine medizinischen Reihenuntersuchungen vorgesehen sind.

Für 82 Frauen, Männer und Kinder ist die Sporthalle gegenwärtig Zuflucht, Schlafräum und Esszimmer zugleich, bis sie vom System erfasst und in Unterkünfte vermittelt werden können. Um das Notquartier ohne Privatsphäre ein Stück weit erträglicher zu machen, gibt es eine Menge ehrenamtlicher Hilfe. Die Kleiderkammer, so Ulrich Beushausen von der Initiative „Cadenberge hilft“ laufe richtig gut: „Wir haben dort rund 30 Helferinnen und Helfer. Außerdem laufen an jedem Tag von montags bis freitags Deutschstunden für die Camp-Bewohner und am Montag und Donnerstag finden Nähkurse statt“, ist der Cadenberger weiterhin vom Engagement begeistert. Hundert Mal hat er bereits das in arabische Sprache übersetzte Deutsche Grundgesetz an Flüchtlinge verteilt sowie einen Leitfaden als Orientierungshilfe für den Lebensstart in Deutschland in unterschiedlichen Sprachen.

Den Weg zum Betreuungsangebot im Gemeindehaus finden an diesem Nachmittag 16 Kinder vom Kleinkind bis zum 13-jährigen Teenager plus fünf Mütter aus Syrien und Afghanistan. Vier von ihnen greifen sofort gern zu Wollknäuel, Häkel- und Stricknadeln und fangen an zu handarbeiten, die fünfte Mutter knetet lieber ein Ornament. Obst und Kekse haben bei den Lütten keine lange Haltbarkeit. So ein Fußmarsch von der Turnhalle zum Kindergarten und Gemeindehaus macht hungrig.

Mit Händen und Füßen

Nach den Snacks finden die Knetgummiklumpen ihr Interesse. Haled (13) formt einen Delfin, einen Hund und eine Sonne und ist eifrig dabei, diese Begriffe auf Deutsch richtig nachzusprechen. Auch die neben ihm sitzende sechsjährige Marja findet das offensichtlich klasse – und Erzieherin Schlüer ist von Kreativität und Lernwillen ihrer neuen Schützlinge begeistert. Die Verständigung klappt.]



Umgehend haben wir die Bürgerinitiative „Cadenberge Hilft“ gegründet.

Cadenberge hilft



und umzu

wird auch geholfen

Sehr schnell konnten wir viele ehrenamtliche HelferInnen gewinnen, die sich für die Menschen in der Notunterkunft engagierten. Einige halfen bei der Bedienung der Waschmaschinen, andere bei der Essensausgabe.

Über 70 Paten und Patinnen in Cadenberge und umliegenden Orten waren schließlich für die Schutzsuchenden Menschen auf unterschiedlichste Weise ehrenamtlich tätig. Und diese Hilfen habe ich koordiniert!



Deutschunterricht konnten wir umgehend sowohl in der Sporthalle als auch sehr bald in 2 Klassen der BBS anbieten.



Vieles wurde organisiert, um mehr Abwechslung in die Tage zu bringen. Ausflüge wurden organisiert. Zum Wasserwerk Wingst,



← in das Waldmuseum Wingst

nach Neuhaus oder auch

zum Wingster Schwimmbad. →



Nach dem Ende der Herbstferien mussten wir die Kleidungsstücke aus der Pausenhalle der Schule räumen. Die Schulleitung, die alle unsere Angebote immer unterstützt hat, bot uns einen "Werkraum" an, der ebenerdig lag. Und so zogen wir für viele Wochen in unser "neues Domizil".

Bekleidungsannahme



Unglaublich groß war die Bereitschaft, in Cadenberge und umzu Bekleidung zu spenden.



Anfangs öffneten wir täglich unsere neue Kleiderkammer, um warme, saubere Kleidungsstücke auszugeben. Die Kinder und Jugendlichen freuten sich natürlich besonders über "Markenartikel", auf die sie sich sofort nach Eingang "stürzten".

Montags + Donnerstags
14.00 - 15.00

Es wurden so viel Schuhe, Hosen, Pullover, Jacken etc. gespendet, dass wir immer genug für alle inzwischen dazugekommenen "Bewohner" der Turnhalle zur Verfügung stellen konnten. Um den "Dienst" in der Kleiderkammer aufrecht erhalten zu können, hatten wir allein für dieses Angebot mehr als 30 - zumeist Frauen -, die sich für die Ausgabezeiten bereithielten. Unterwäsche konnten wir aufgrund von Geldspenden neu kaufen. Eine Eintausendeurospende der SPD Am Dobrock kam genau zum richtigen Zeitpunkt.



Unsere „neue“ Kleiderkammer war immer sehr gut sortiert. Klassen der BBS hatten uns z.B. Metallständer ´gebaut`, damit wir die Kleidungsstücke besser präsentieren konnten. Zu Weihnachten stellte uns die „Metallabteilung“ der Schule sogar einen großen Tannenbaumständer zur Verfügung, damit der große Tannenbaum in der Sporthalle gut gesichert stehen konnte. Für die vielfältige Bereitschaft der Schule zur Unterstützung unserer Flüchtlingshilfearbeit sind wir sehr dankbar. Und auch der Sicherheitsdienst, den der Landkreis mit der Absicherung der Notunterkunft beauftragt hatte, musste uns einige Male zur Seite stehen. Da es allen Schutzsuchenden an Kleidung mangelte, war natürlich jede und jeder darauf aus, erst mal für sich und seine Familie die ´besten` Kleidungsstücke zu ergattern. Für die ehrenamtlichen HelferInnen waren manche Vorkommnisse nicht so einfach zu händeln. Verständnis für die Flüchtlinge, aber auch gegenseitiges „Stützen“ war absolut wichtig.



Damit alle Schutzsuchenden und die vielen aktiven PatInnen über alles informiert werden konnten, habe ich die Internetseite 'Hadeln hilft' (www.hadelnhilft.de) eingerichtet. Diese Seite pflege ich nach wie vor, zunächst mit Unterstützung der Diakonie Cuxland und später mit finanzieller Hilfe der Samtgemeinde Land Hadeln.



Der erste offizielle Deutschunterricht im Rathaus Cadenberge fand statt.



Das erste Weihnachtsfest in Freiheit



24.12.2015 in der Notunterkunft – Sporthalle Cadenberge –



Hier war die Essensausgabe



Die Freude war groß -



bei Kindern und Erwachsenen



Das Angebot unserer Kirchengemeinde, am **InCaCa** – Internationales Café Cadenberge teilzunehmen, wurde von sehr vielen BewohnerInnen des Camps angenommen. So bewegte sich immer an den jeweiligen Samstagen ein Zug von mehr als vierzig Menschen vom Camp zum ev. Gemeindehaus.

In-Ca-Ca



Internationales Café in Cadenberge

Begegnung mit Menschen, die neu sind in Cadenberge und Umgebung

Herzlich willkommen immer am 2. Sonnabend im Monat um 15.00 Uhr

im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Cadenberge, Claus-Meyn-Str. 2a

Bei Kaffee und Tee, Gebäck und Spielen, Gesprächen und Unterstützung, Fragen und Antworten

InCaCa 2015 - im Gemeindehaus



**Das InCaCa – immer wieder gern besucht –
- Kennenlernen - „Klönschnack“ - Abwechslung - Informationen -**



Verlockend auch immer wieder die Köstlichkeiten zum Kaffee!



... und solche „spontanen“ Fotos



Unsere Nähstube

Viele der gespendeten Kleidungsstücke passten zunächst nicht. Daher haben wir im Frühjahr 2016 eine Nähstube eingerichtet. Unsere Gemeinde stellt uns seitdem kostenlos Räumlichkeiten im Obergeschoss der Bahnhofstraße 6 zur Verfügung.

Nähstube Cadenberge
Jeden Montag von 14.00 - 16.00
In Ferienzeiten geschlossen



Leitung: Erika Marunde, Schneiderin
Tel.: 0174-8483360
Claudia Grantz, Mitarbeiterin
www.hadelnhilft.de

Wir halten uns
an die jeweiligen
Pandemiebestimmungen

Die Nähstube Cadenberge ist eine Einrichtung der

Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft'
in Zusammenarbeit mit der

Ev. Kirchengemeinde Cadenberge/Wingst



Nähstube Cadenberge
Bahnhofstr. 6 - Nebeneingang

www.hadelnhilft.de --- E-Mail: cadenbergehilft@gmail.com

Erika Marunde leitet als gelernte Schneiderin die Nähstube von Anfang an.



Inzwischen sind wir Dank der vielen Sachspenden sehr gut ausgestattet.



Alles ist vorhanden, Knöpfe, Reißverschlüsse, Garne, ..



Und 2017 haben wir auf unseren Antrag vom Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 1800,00 € Unterstützung zur Einrichtung unserer Nähstube erhalten. So konnten wir gute neue Nähmaschinen kaufen!



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Cadenberge
Herrn Ulrich Beushausen
Claus-Meyn-Straße 2 a
21781 Cadenberge

Dr. Maria Flachsbarth
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3206

FAX +49 (0)30 18 529 - 3275

E-MAIL poststelle@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 712-50007/0025

DATUM 25. 07. 17

Sehr geehrter Herr Beushausen,

Sie haben im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) einen Förderantrag beim Projektträger gestellt. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass das Projekt „Erweiterung der Nähstube“ mit insgesamt 1.800,00 Euro gefördert wird. Zu diesem Erfolg möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen.

Mit dem Bundesprogramm leistet das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung beispielhafter Projekte der ländlichen Entwicklung. Unser Ziel ist es, die ländlichen Regionen als Wohn-, Arbeits- und Lebensräume attraktiv zu gestalten.

Ihr Vorhaben trägt dazu bei. Daher möchte ich Ihnen im Namen der Bundesregierung herzlich für Ihr Engagement danken und wünsche Ihrem Projekt einen erfolgreichen Verlauf. Den Zuwendungsbescheid erhalten Sie parallel vom Projektträger auf dem Postweg.

Mit freundlichen Grüßen

„Viele ländliche Regionen in Deutschland bieten gute Bedingungen für die Integration von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive. Denn die Solidarität in einer Dorfgemeinschaft kann Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, Mut für einen Neuanfang und gesellschaftlichen Halt geben. Angesichts des demografischen Wandels bietet die Eingliederung der neuen Nachbarn auch Chancen für die Regionen selbst. Viele Ehrenamtliche setzen sich Tag für Tag dafür ein, Geflüchteten die Teilhabe am Dorfleben zu ermöglichen und das Hineinwachsen in die Gemeinschaft zu erleichtern. Die Engagierten leisten unentgeltlich einen wichtigen Beitrag, um das nachbarschaftliche Zusammenleben zu fördern. Umso mehr kommt es jetzt darauf an, nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement zu



unterstützen.“

Inzwischen ist die Kirchengemeinde rechtlich mit ´eingestiegen`. Dadurch sind unsere Aktivitäten durch die Versicherung unserer Landeskirche mit geschützt.

Die Nähstube ist jeden Montag am Nachmittag – außer in den Ferien – für alle hier lebenden Menschen – mit kleinem Portemonnaie – geöffnet!

Die Nähstube wird sehr gut genutzt! Viele haben hier schon das Nähen erlernt oder sich Rat und Unterstützung holen können.

Nähstube: Montags von 14:00 – 16:00

16:00 غرفة الخياطة يوم الإثنين من الساعة 14:00 إلى الساعة

16:00 خياطة روز های دو شنبه از ساعت 14:00 الى ساعت

So hatte es vor der finanziellen Unterstützung im „Nähzimmer“ ausgesehen.



Unterstützt wird die Leiterin durch weitere ehrenamtliche Helferinnen. Tatkräftige Unterstützung leistet seit Jahren Claudia Granz in der Nähstube.

Ein Textillexikon für die Nähstube zur besseren Verständigung haben wir erstellt und auch bundesweit zur Verfügung gestellt.



Fachbegriffe in Englisch Deutsch, Arabisch

Nähstube Cadenberge

Jeden Montag, 14.00 -16.00
Bahnhofstraße 6, Hintereingang

In den Ferien ist geschlossen!

16:00 غرفة الخياطة يوم الإثنين من الساعة 14:00 إلى الساعة

16:00 خیاطی روز های دوشنبه از ساعت 14:00 الی ساعت



A

dart	Abnäher	طية في الثوب تخاط لتحديد شكل الجسم
to quilt	absteppen, etwas wattieren,	قطب
topstich (to)	absteppen, etwas knappkantig	تقنية تعتمد على ابراز خط الدرزة على القماش
inch	amerikanische Längeneinheit 1 Inch= 2,54cm	صبع، انش 1 انش= 2,54 سم
yard 1 yd= 0,91m	amerikanische Längeneinheit	اليارد: وحدة قياس اميركية. كل واحد يارد= 0.91 متر
pull (to)	an etwas ziehen, etwas herausziehen	يسحب
instructions	Anleitung	تعليمات
adjust (to)	anpassen, etwas	تعديل
arm	Ärm	ذراع
armscyce	Armausschnitt am Oberteil	قصبة الذراع في الجزء العلوي (الحفرة)
sleeve	Ärmel	كم
sleeveless	ärmellos	بدون أكمام
armholes	Ärmelöffnung	بط
outside	außen	الجزء الخارجي

Und in der Nähstube glühten die Nähmaschinen

Auszug aus dem Gemeindebrief zur Nähstube

Nähstube stellt Schutzmasken her

In der Nähstube glühen die Nähmaschinen schon Wochen, denn es wird von fleißigen ehrenamtlichen Händen genäht. Mund-Nasen-Masken – ohne Ende! Hunderte dieser Stoffmasken haben wir schon in Cadenberge abgegeben, zuerst über die Rathausapotheke. Da hier der Andrang aber oft zu hoch war, stehen wir jetzt immer donnerstags auf dem Marktplatz. Und die Masken sind heiß begehrt. Allein am 16. April wurden 250 dieser Alltagsmasken angeboten; und nach 2 Stunden waren sie weg. Wer weiß, ob es nicht doch noch schlimmer kommt und

wir alle die Masken ständig, oder beim Einkaufen oder im Zug tragen müssen. Unsere Näherinnen können wirklich stolz darauf sein, so viele Menschen vielleicht vor einer Erkrankung geschützt zu haben! Und ehrenamtliche Frauen des hiesigen DRK-Ortsvereins haben auch unsere Maschinen genutzt, um 200 Masken für das Altenheim und die Sozialstation herzustellen. Es ist einfach sehr schön zu erleben, mit wie viel Freude und Engagement genäht wird. Gut, dass wir für die Nähstube, die wir für die Flüchtlinge eingerichtet hatten, damals finanzielle

Unterstützung vom Bundesministerium für Landwirtschaft bekamen.

Nun bekommen wir eine finanzielle Unterstützung von dort: Die Näherinnen haben aus dem Verkaufserlös der Schutzmasken 200,- Euro für das neue Denkmal gespendet. Weitere 800,- Euro haben Ratsmitglieder als Dankeschön für die Schutzmaskenaktion gespendet. Auch dieses Geld fließt in den Bau des Denkmals. Ein großes Dankeschön!

Und herzlichen Dank an Erika Marunde und ihre Crew.

Uli Beushausen

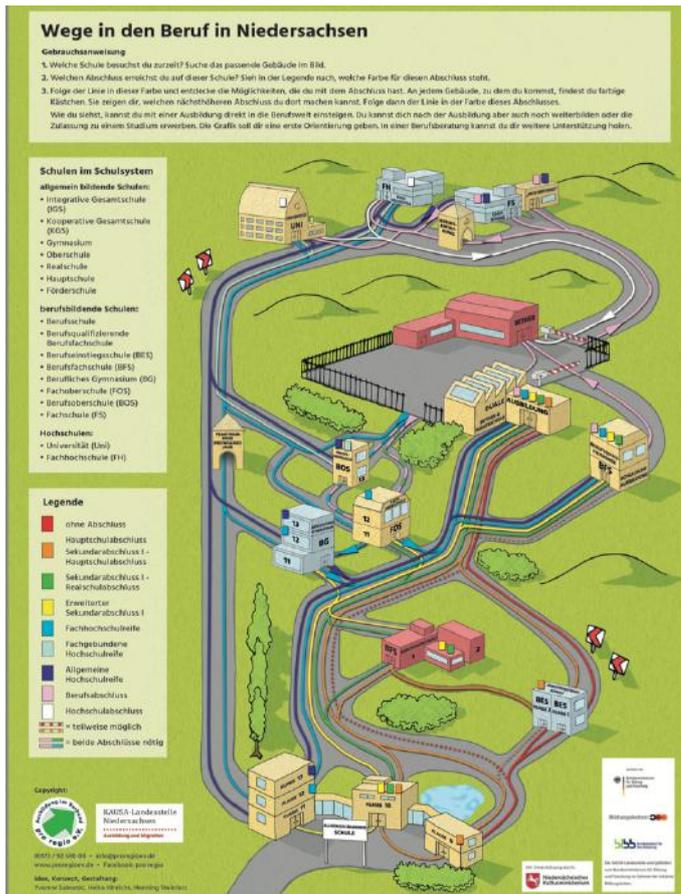


Nähstube Cadenberge der
BI Cadenberge Hilft + ev.
Kirche Cadenberge



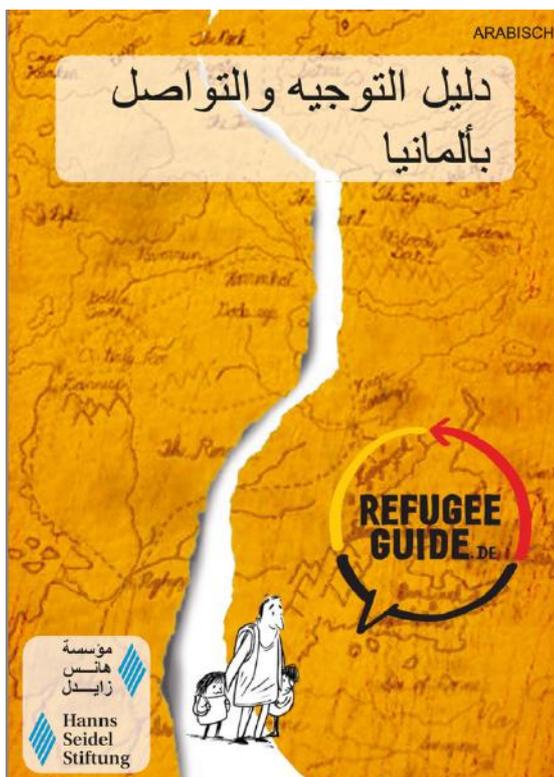
Hier Luca scannen

Monatelang haben wir die mit viel Engagement genähten Masken auf dem Cadenberger Marktplatz abgegeben. Einiges Geld wurde uns dafür gespendet. Weit über 2500 Masken waren es letztendlich! Es gab wohl kaum noch jemanden in Cadenberge, der oder die nicht wenigstens eine Maske aus unserer Nähstube erworben hatte.



Viele Informationen haben wir in unterschiedlichen Sprachen ausgedrückt und an die schutzsuchenden Familien weitergegeben.

Hier einige wenige Beispiele:



Einstiegsqualifizierung – flexibel und passgenau

Was ist eine Einstiegsqualifizierung?

- Jugendliche erhalten mit der Einstiegsqualifizierung (EQ) die Möglichkeit, in einem Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten Teile eines Ausbildungsberufes, einen Betrieb und das Berufsleben kennenzulernen. Die Einstiegsqualifizierung dient als Türöffner für Ausbildung oder Beschäftigung.
- Mehr als 100 verschiedene EQs werden inzwischen von den IHKs angeboten – zum Start im Juni 2004 waren es noch zehn. Das heißt, es gibt jetzt für eine Vielzahl von Berufen eine solche Einstiegsmöglichkeit, so z. B. bei den Metallberufen die EQ Bauteilherstellung, bei den Umweltberufen die EQ Recycling und bei den gastgewerblichen Berufen die EQ Speisenvorbereitung.
- EQs bieten Chancen für Jugendliche, die noch nicht voll für eine klassische Ausbildung geeignet sind – künftig auch verstärkt für Flüchtlinge.
- Die Wirtschaft hat sich im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung verpflichtet, jährlich 20.000 EQ-Plätze zur Verfügung zu stellen. Machen Sie bitte mit!

Einstiegsqualifizierung Plus

- Einstiegsqualifizierungen können auch mit gezielten Unterstützungsmaßnahmen kombiniert werden. Aus EQ wird dann EQ Plus.
- Beispiel: Sie wollen einem lernschwächeren Jugendlichen die Chance auf eine EQ geben. Der Jugendliche braucht jedoch gezielten Nachhilfeunterricht, damit er eine EQ erfolgreich absolvieren kann. Die Arbeitsagenturen können für solche Fälle „ausbildungsbegleitende Hilfen“ bereitstellen. Geben Sie auch lernschwächeren Jugendlichen eine Chance, um Ihre Fachkräfte von morgen zu sichern.



Ihre IHK informiert Sie gerne über Details zur Einstiegsqualifizierung.

Kontakt zu Ihren Ausbildungsberatern erhalten Sie über die Homepage Ihrer IHK:
www.ihk.de

Informationen zur Allianz für Aus- und Weiterbildung, EQ-Beispiele und einen EQ-Mustervertrag finden Sie unter:
www.dihk.de/allianz

IHK-Lehrstellenbörse:
www.ihk-lehrstellenboerse.de

Copyright	Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.
Herausgeber	©DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. Postanschrift: 11052 Berlin Besucheranschrift: Breite Straße 29 10178 Berlin-Mitte Telefon 030-20308-0 Telefax 030-20308-1000 Internet: www.dihk.de
Bildnachweis	Thinkstock by Getty Images (4), IHK Köln / Ahrens + Steinbach (3)
Redaktion	Markus Kiss
Stand	August 2016

Sehr viel Info-Materialien wurden durch die Bundesregierung, deutsche NGO's, engagierte Firmen und auch andere Vereine und Verbände zur Verfügung herausgegeben, z.B. die folgende APP

Welcome App Germany

Das mehrsprachige Multiplattformsystem als Orientierungs- und Integrationshilfe für Asylsuchende, Migranten, Zuwanderer sowie Arbeitnehmer in Deutschland

- 100 % kostenlos für die Nutzer
- Allgemein relevant und lokal helfend



Wir waren froh, als mit Rabea Carrero 2016 die Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen des DRK Cuxhaven/Hadeln eingerichtet wurde.

**Umgehend haben wir uns
„vernetzt“.**

**Frau Carrero hatte ihren
Arbeitsplatz in Otterndorf, war
aber in allen Orten der
Samtgemeinde präsent, wenn es
erforderlich war.**

Deutsches Rotes Kreuz 



**In Hemmoor wurden in der neu
eingerrichteten
Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen des
DRK Cuxhaven/Hadeln zunächst**

**Frau Anke Müller-Belecke
tätig.**

und später Frau Chiraz Kawar



Da Frau Carrero für den gesamten Bereich unserer Samtgemeinde zuständig war, haben wir immer sehr eng und gut abgestimmt, sehr vertrauensvoll zusammengearbeitet; uns gegenseitig unterstützt. Wir haben viele Dinge gemeinsam organisiert, auch Fortbildungen. An den Patentreffen, die wir regelmäßig in Cadenberge organisiert haben, hat Frau Carrero teilgenommen; auch die in Otterndorf und Umgebung lebenden PatInnen kamen mit zu unseren Treffen. An den Abstimmungstreffen in Otterndorf nahmen wir natürlich auch teil. Frau Carrero hat z.B. auch im Rathaus Cadenberge Sprechstunden für die hier lebenden Flüchtlingsfamilien abgehalten. Diese Sprechstunde hatten wir eingerichtet, um den PatInnen und den Flüchtlingen den Weg nach Otterndorf zu ersparen.

Eine große „Dankeschön-Versammlung“ haben wir gemeinsam für mehr als 80 ehrenamtlich tätige „PatInnen“ aus unserem Sozialraum organisiert. Veranstaltungsort waren im Januar 2018 die Hapag-Hallen



Anke Müller-Belecke und Rabea Carrero sind Flüchtlings-Koordinatorinnen in Hemmoor und Otterndorf. Unterstützt werden sie von Ulrich Beushausen von der Initiative „Cadenberge hilft“.

Fotos: Kramp

Aktivposten für Integration

Dankeschön-Feier für die ehrenamtlichen Helfer in der Flüchtlingsarbeit in Land Hadeln

Von Wiebke Kramp

KREIS CUXHAVEN Sie sind ein Aktivposten gegen Intoleranz und Ausgrenzung und Wegbereiter für Integration. Ohne die Ehrenamtlichen wären Flüchtlinge ganz schön verloren. In der Flüchtlingshilfe sorgen sie auf vielfältige Weise dafür, dass das Leben miteinander in dieser ländlich strukturierten Gegend besser funktioniert und Kulturen sich kennenlernen.

Sie setzen sich ein, sie mischen sich ein und helfen, damit die neuen Nachbarn im fremden Deutschland Fuß fassen. Sie fahren sie zum Arzt oder zum Amt, unterstützen bei der Jobsuche, den Hausaufgaben, beim Deutschlernen oder Formulare-Ausfüllen. Sie haben Ausbildung statt Abschiebung erreicht, einen Schwimmkurs für Frauen auf die Beine gestellt und waren im Krankenhaus sogar moralische Unterstützung beim Kinderkriegen. Hilfe hat hier viele Gesichter.

Aufgabe bedeutet Erfüllung

Und solche Aufgaben bedeuten offensichtlich so große Erfüllung, dass sie weitermachen möchten. Das machten sie bei einer Dankeschön-Feier am Sonnabend deutlich. Dort gab es für ihr Engagement in der Flüchtlingsarbeit handfeste Anerkennung. Die DRK-Flüchtlingskoordinatorinnen Anke Müller-Belecke (Hemmoor) und Rabea Carrero (Otterndorf) sowie Ulrich Beushausen von der Diakonie in Cadenberge hatten Ehrenamtliche aus den Samtgemeinden Land Hadeln, Hemmoor und Börde Lam-

stedt eingeladen. Rund 80 Helfer kamen in die Hapag-Hallen zur Dankeschön-Feier mit Führung und Buffet. Anke Müller-Belecke betonte, dass eine offene und soziale Haltung heute wichtiger denn je sei, weil sich die allgemeine Stimmung deutlich verändert habe. Sie erlebe bereits in ihrer Arbeit, dass Flüchtlinge Angst davor haben, wie ihnen zunehmend misstrauisch begegnet werde. Ulrich Beushausen berichtete von beendeten langjährigen Freundschaften allein aus fehlendem Verständnis für den Einsatz für Flüchtlinge.

Es sind unterschiedliche Beweggründe, sich zu engagieren. Für die 80-jährige Elisabeth Hiepler war es Ehrensache mitzuhelfen beim Aufbau der Kleiderkammer, als in Cadenberge im Spätherbst 2015 die BBS-Sporthalle

» Ich habe neue Freunde gefunden. Es ist eine Bereicherung für mein Leben. «



Elisabeth Hiepler (80) aus Cadenberge.

zum Camp wurde. Später war sie Begleiterin für eine Familie, zu der sie immer noch gute Kontakte pflegt. Einmal im Monat hilft sie jetzt beim Internationalen Café in Cadenberge. Seit sieben Jahren wohnt die Seniorin selbst in Cadenberge. Durch die Flüchtlingsarbeit hat auch sie sich besser in den Ort integrieren können. Sie empfindet es „als eine Bereicherung für mein Leben“. Dadurch habe sie neue Freunde in Cadenberge finden können.

Angst war zunächst Begleiter

Der Weg von Iris Großmann (64) aus Neuenkirchen nahm mit mulmigen Gefühlen seinen Lauf. Zunächst war Angst ihr Begleiter, als ihr ein Pulk Schwarzafrikaner in Neuenkirchen auf dem Fahrrad entgegenkam. Die ausgebildete Lehrerin setzte sich mit ihren

» Ich mag Menschen, uns geht es gut, da kann man sich doch ein bisschen einsetzen. «



Sandra Barmbold (46) aus Neuhaus.

Ängsten bewusst auseinander, erfuhr was die neuen Mitbürger benötigten – nämlich Deutschunterricht – und initiierte kurzerhand einen siebenwöchigen Intensiv-Sprachkurs: „Rhythmisch singend und klatschend haben sie sich der Sprache angenähert.“ Später unterrichtete sie in Flüchtlingskursen an der VHS. „Es lohnt sich, bei jedem hinzugucken, was er für Vorzüge hat“, betonte Iris Großmann. Ihr Engagement ist geblieben: „Unser Leben ist farbiger geworden.“

Heute ist sie Lempatin für eine junge Frau aus Zimbabwe und einen Somalier, der mittlerweile Teil der Familie ist. Beide junge Leute gehen in die Pflegeassistentenklasse an den BBS in Cadenberge. „Weil ich meine Angst überwunden habe, sind sie zu meinen Freunden geworden.“

» Meine Eltern waren selbst Flüchtlinge, da war es für mich klar, dass ich mithelfe. «



Ralf Müller (60) aus Neuhaus.

Zusammen mit dem Gymnasium in Otterndorf wurde eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung durch Rabea Carrero veranstaltet.



Um mehr Unterstützung beim Spracherwerb zu ermöglichen, haben wir 'Sprachpartnerschaften' ermöglicht. Viele „neue“ Ehrenamtliche trafen sich mit einzelnen Flüchtlingen einmal wöchentlich, um sich auf deutsch zu 'unterhalten'. So wurde es möglich, sich immer besser auf deutsch zu verständigen.



Über 40 Frauen und 12 Männer lernten 2017 in der Wingst Schwimmen. Hier Fotos von dem „Abschlussfrühstück“. Bilder von Frauen beim Schwimmkurs sind nicht erlaubt! Die Kurse für die Frauen wurden durch Bademeisterinnen durchgeführt.

Durch monetäre Unterstützung mehrerer Sponsoren konnten wir auch diese Kurse alle finanzieren.



Der Kurs ist immer Montags und Freitags von
8.00 bis 8.45.
Kursbeginn ist am 3.7. um 8.00 Uhr
Keine Anmeldungen mehr möglich!!!

Info für angemeldete Frauen:
Am 3.7. + 7.7. fährt ein PKW
um 7.30 ab Parkplatz Lidl zum
Schwimmbad Wingst. Abfahrt ist
pünktlich um 7.30.

Fahrt bitte auch gern selbst mit dem Fahrrad zum Schwimmbad!



Unsere Patentreffen im Cadenberger Rathaus haben wir recht regelmäßig bis zum Aufkommen von Covid 19 im Rathaussaal Cadenberge durchgeführt. Zu unterschiedlichsten Themen wurden auch externe „Fachleute“ eingeladen. Der Teamleiter beim Jobcenter Hemmoor, Herr Matz, der zuständige Dezernent beim Landkreis, Herr Ottens, wie auch Herr von der Fecht von der Samtgemeinde gaben uns allen sehr oft wichtige Informationen.



Gesprächsnotiz Vernetzungstreffen Samtgemeinde Land Hadeln

Teilnehmer:	U. Beushausen (Cadenberge hilft) A. Gryczan (Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe) E. Simmering (Paritätischer, JUZ Ott.) J. Leumann (OH Altenwalde) T. von der Fecht (SG Hadeln) N. Lind (SG Hadeln)
Wann:	21.03.2018
Aufgenommen von:	R. Carrero

Lfd Nr.	Was
1	<p>Aktueller Stand SG Land Hadeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 350 Flüchtlinge - 70 Objekte in der Anmietung - 23 Nationalitäten <p>➔ Wunsch nach An- bzw. Abmeldung ein- bzw. ausziehender Personen inkl. Schlüsselabgabe!</p>
2	<p>Aktueller Stand Deutschkurse:</p> <p><i>Cadenberge</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - IK Alpha bis 11/18 (Modul 7/9) - IK Allgem. bis 11/18 (Modul 2/6) <p><i>Hemmoor</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - IK Alpha bis 04/18 (Orientierungskurs) - IK Alpha bis 07/18 (8/9) - IK Allgemein bis 04/18 (O-Kurs) - DeuFöV B2 ab 14.05.2018 - AEWB Mutter-Kind bis 13.06.2018 - AEWB Osteschule bis 21.11.2018 <p><i>Lamstedt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - AEWB Fortgeschritten bis 04/18 <p><i>Otterndorf</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - IK Alpha bis 10/18 (7/9) - DeuFöV B1 ab 04.04.2018 (oder Cadenberge) - AEWB Mutter-Kind bis 14.06.18 - AEWB leicht Fortgeschritten seit 05.03.2018 <ul style="list-style-type: none"> - Integrationskurse sind bei Grundsicherungsbezug mit Flüchtlingsanerkennung möglich - AEWB hat neue Fördergrundsätze, das Fördervolumen ist gesunken: Basis Sprachkurse (der erste Kursbesuch überhaupt für TN + Kompetenzfeststellung am Anfang) Vertiefungskurse (Einstufungstest + Abschlusstest + Zertifikat am Ende) - evtl. Abendkurse sinnvoll? - Fördergrundsätze für zwei weitere Kurse werden noch geschrieben: Frauenkurse (mind. 5, max. 15 TN; max. 10h wöchentlich, max. 200h insgesamt, mit Kinderbetreuung) Spezielle Kurse in Kooperation mit Kultureinrichtungen - BAMF hat bisher wenig Rückmeldung zur neuen Fahrtkostenerstattungs-Regelung erhalten, daher wird sich voraussichtlich erst einmal nichts daran ändern - BAMF-IKurs-Portal: webgis

**Patentreffen
Beispiele eines
Protokolls**

ToP's - Patentreffen am 11.2.2020 im Rathaussaal Cadenberge

1. Begrüßung alle Anwesenden, besondere Begrüßung von Pastor Klaus Volkhardt (Ergänzung im Nachhinein: Herr Thielebeule konnte nicht teilnehmen, aber Herr Moritz – Geschäftsführer der Diakonie und Frau Schiller, Koordinierungsstelle SG und Frau Birte Osterndorf, Landkreis Cuxhaven waren auf Einladung anwesend)
2. Die Kündigung der Zusammenarbeit der BI „Cadenberge hilft“ mit Sozialarbeiter der Flüchtlingshilfe der Diakonie
 - 2.1. Berichterstattung – Zeitlicher Ablauf + Ergebnisse (Ulrich Beushausen) + Formales
 - 2.1.1. Die Flüchtlingsberatung in Kontakt mit
 - 2.1.1.1. Der Ausländerbehörde des Landkreises Cuxhaven
 - 2.1.1.2. Zuständige Verwaltungsgerichten
 - 2.1.1.3. Rechtsanwälten, die die Interessen der Schutzsuchenden vertreten
 - 2.1.1.4. Möglichst häufig mit den Hilfe- + -Beratungssuchenden zu tun
 - 2.1.1.5. Kontakt zu anderen Behörden + Institutionen, wie Job-Center etc.
 - 2.1.1.6. Informationen über Anrufbeantworter + Hinweis am Rathaus Cadenberge ...
 - 2.2. Stellungnahme der Diakonie durch den stellvertretenden Superintendenten, Herrn Pastor Klaus Volkhardt
 - 2.3. Offene Aussprache in der Runde
3. Wichtige Informationen für alle Pat*Innen
 - 3.1. Mitteilung der SG Hadeln, dass die uns mtl. zur Verfügung stehenden Mittel leider auf mtl. 400,- gekürzt werden mussten.
 - 3.2. Gefährdung von Flüchtlingshelfer*Innen durch rechte Gewalt/Bedrohungen
 - 3.2.1. Informationsveranstaltung am 26.3. 2020 im Rathaussaal Cadenberge
 - 3.2.2. (Raumanfrage muss noch in Otterndorf erfolgen)
 - 3.3. Stand der Errichtung des Denkmals für gestorbene Flüchtlinge
 - 3.3.1.1. Finanzierung – Leader-Mittel beantragt
 - 3.4. Information zu dem Repair-Café (Gemeinschaftsprojekt BI + Ki-Gemeinde)
 - 3.5. Einladung des Nds. Flüchtlingsrates zum Vernetzungstreffen am 15.2. in Stade
 - 3.5.1.1. (Bisherige Teilnehmer*Innen: Frau Penteker, Frau Wiese)
 - 3.6. Information von der Schülerhilfe in der BBS Cadenberge? (Frank-Peter)
4. Es ist geplant einen Bauchtanzkurs in Otterndorf für geflüchtete Frauen anzubieten.
5. Sonstiges – Aktuelle neu eingebrachte ToP's

Einladung zum erweiterten Ehrenamtstreffen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Ehrenamtliche,

hiermit möchte ich Sie herzlich zum erweiterten Ehrenamtstreffen am **18. Juni 2019 um 18:00 Uhr** in den Ratssaal Cadenberge einladen.

**Patentreffen – Weiteres Beispiel
einer Tagesordnung**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Neues aus der Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen
3. Vorstellung des Projekts „Allianz zur Arbeit“ durch die VHS
4. Vortrag der Polizei Cuxhaven zum Thema „Prävention in Zusammenarbeit mit Flüchtlingen“
5. Verschiedenes
6. Fragen und Anregungen

Im Anschluss an den „offiziellen Teil“ soll es die Möglichkeit geben, sich über die aktuelle Entwicklung in der Flüchtlingsarbeit auszutauschen.

In Cadenberge hilft man sich



Patentreffen am 11.11.2022 – ToPs:

Begrüßung aller PatInnen, anderer Gäste sowie Erster Kreisrat Friedhelm Ottens, zuständiger Dezernent in Flüchtlingsangelegenheiten beim Landkreis Cuxhaven, Jedixa Diaz und Thomas von der Fecht von der Samtgemeinde, Erika Marunde, Leiterin der Nähstube

1. Grabstellen für Muslime auf kirchlichen Friedhöfen im Landkreis (Bert Hitzegrad)
2. Sprachkurse – ukrainisch in Cadenberge im Gemeindehaus
3. ZDF – Thomas von der Fecht
4. Bericht aus unserer Nähstube – Erika Marunde
5. Infos unserer Samtgemeinde-Flüchtlingshilfe – Jedixa Diaz
6. Finanzen – Ausgaben der Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft' in diesem Jahr
7. Unsere Hilffearbeit
 - Grundsätzlich füllen wir keine Anträge mehr aus (Die Flut von Anträgen, die die Flüchtlinge ausfüllen müssen, hat überhandgenommen, wir sind keine Außenstelle irgendwelcher Ämter, Behörden und anderer Institutionen)
 - Wir hatten erwartet, dass der Umgang mit den vielen Kriegsflüchtlings aus der Ukraine besser laufen würde als 2015/2016. Dies ist aber absolut nicht der Fall.
 - Natürlich erschwert-e der hohe Krankenstand durch Corona-Infektionen auch die Arbeit der zuständigen Stellen, aber das erklärt wirklich nicht die vielen, uns unerklärlichen „Schwierigkeiten“, besonders im Ablauf der Registrierungen und der wenig transparenten Zuständigkei-en des Job-Centers bzw. des Amtes Soziale Leistungen beim Landkreis CUX.
 - Häufig war unser Wissen profunder als bei den zuständigen MitarbeiterInnen.
8. Situation der Flüchtlingshilfe im Landkreis – Friedhelm Ottens - **Offene Aussprache**

Verschiedenste Angebote machten die PatInnen.

Hier wurde beispielsweise gelernt, Kerzen zu ziehen.



Cafe Connect
Für Mädchen und Frauen aus aller Welt
Musik - Tanz - Kaffee - Kuchen - nette Menschen treffen
mit Kinderbetreuung
Termine bis Mai 2017, immer Freitags von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr

10.02
17.03
05.05.

Der Shuttlebus hält jeweils um 15:15 Uhr in der Mozartstr. 21
Der Eintritt ist frei, jedoch freuen wir uns über eine kleine Spende

Tao Schule
Am Querkamp 22, 27474 Cuxhaven, Tel. 04721/35691
www.taoschule.com

**Die Tao-Schule in
Cuxhaven**

**bot auch für
Schutzsuchende aus
unserem Sozialraum
kostenlos**

Tanzen,

**Zusammensein bei Kaffee
und Kuchen**

und Anderes an!

Das InCaCa ist seit 2015 immer wieder gut und gern besucht!



**Und Leckerer gibt es zu den Gesprächen immer wieder dazu.
Flüchtlinge brachten und bringen Genussvolles aus ihrer Heimat mit.
(2016)**



Natürlich haben wir auch wieder Weihnachtsfeiern im Gemeindehaus ausgerichtet.

Weihnachtsfeier für/mit Flüchtlingen



Am 24. 12. - Heiligabend - 15.30 - 19.00

Gemeindehaus Cadenberge - Claus-Meyn-Str. 2a

Es wäre schön, wenn jeder etwas zum Essen mitbringt!
Getränke haben wir da!



Anmeldung ist erforderlich: [→ cadenbergehilft@gmail.com](mailto:cadenbergehilft@gmail.com)

Weihnachten 2016





**Es ist sehr schön, dass wir
immer die Räume im
Gemeindehaus unserer Kirche
nutzen können.**





Weihnachten 2017



Flüchtlinge haben Anrecht auf Beistand

Gegen schlechte Übersetzer oder langes Warten auf das Anhörungsergebnis gibt es Handhaben

CADENBERGE. Einen tiefen Kenner des komplizierten Asylrechts, der sich mit etlichen Fallstricken im Anhörungs- und Asylverfahren auskennt, hatte der Aktionskreis „Cadenberge hilft“ zu Gast.

Daoud Karimi arbeitet in Lüneburg als Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Asylrecht. Er stammt aus Afghanistan, hat in

Deutschland Jura studiert und ist seit 2008 als Rechtsanwalt niedergelassen. Beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) hat er als Übersetzer gearbeitet.

Das kam der von Ulrich Beushausen moderierten Veranstaltung im Bürgersaal des MarC 5 zugute, denn Karimi übersetzte selbst nach Farsi. Für die arabisch sprechenden Gäste übernahm der

syrische Flüchtling Amer Mawed die Übersetzung.

Die Anhörung vor dem Bamf bezeichnete Karimi als „Herzstück des Asylverfahrens“, eigentlich solle sie unverzüglich erfolgen, in der Praxis sei das aber unmöglich. Bei der Anhörung gelte es, das persönliche Schicksal darzulegen, warum man sein Land verlassen habe und nicht um die

allgemeine Lage. Einzelheiten sollten detailliert beschrieben und Fragen exakt beantwortet werden. Alles werde protokolliert. Das Protokoll werde rückübersetzt – und dabei müsse man prüfen, ob das alles auch genau so dort steht.

Bestimmte Übersetzer seien aber schlecht. „Wenn Asylbewerber merken, es läuft etwas falsch, sollen die den Dolmetscher ablehnen, wenn er nicht fähig ist“, empfahl Karimi: „Lieber eine spätere als eine schlechte Anhörung.“ Für einen afghanischen Analphabeten könne ein persischer Dolmetscher quasi das Todesurteil bedeuten.

Jeder Asylbewerber hat zudem das Recht, einen Beistand mit in die Anhörung zu nehmen – auch kurzfristig. Das muss kein Anwalt sein, sondern „berufen Sie sich auf Paragraph 14“. Wer nach der Anhörung keine Entscheidung innerhalb von sechs Monaten erhält, hat die Möglichkeit, darauf aufmerksam zu machen. (wip)



Infos für Flüchtlinge und ihre Unterstützer: Ulrich Beushausen mit Daoud Karimi und Amer Mawed als Arabischübersetzer (v.l.).

Foto: Kramp

§

معلومات در باره حقوق پناه هندیگی

§

در باره موضوعات ذیل در این روز معلومات داده خواهد شد.

انقضای سازمانی و حقوقی روند پناه هندیگی در انترویو بمف BAMF چه اتفاق به عمل می افتد کدام مراحل عمل وجود دارد کدام موارد دادگاه و یا محاکمه وجود دارد کدام موارد را بیشتر متوجه باشیم پروسه کمک حقوقی چه معنی دارد

و در اخیر شما میتوانید سوالات خود را ارایه کنید.

24. März
MarC5 Cadenberge
18.00: شروع

Cadenberge hilft

مهمان ما: آقای داوود کریمی
وکیل در امورات پناه هندیگی

§

§

Öffentliche Informationsveranstaltung zum Asylrecht

§

Es werden unter anderem folgende Themen erörtert:

- Wie ist der organisatorisch-rechtliche Ablauf des Asylverfahrens
- Was passiert bei der BAMF-Anhörung
- Welche Klageschritte gibt es
- Welche Gerichtsinstanzen sind möglich
- Welche Fristen sind zu beachten
- Was bedeutet Prozesskostenhilfe

Im Anschluss an den Vortrag werden grundsätzliche Fragestellungen beantwortet

24. März
MarC5 Cadenberge
Beginn: 18.00

Cadenberge hilft

Es kommt: **Daoud Karimi**
- **Fachanwalt für Asylrecht** -

VLK&P: Cadenberge hilft - Ulrich Beushausen, Abornweg 10, 21711 Cadenberge

Infoabend (C) NEZ - 13.6.2017

Wie es beruflich bei Flüchtlingen voran geht

CADENBERGE. Die Flüchtlingshilfe in der Samtgemeinde Land Hadeln – „Cadenberge hilft“ sowie die DRK-Koordinierungsstelle veranstaltet am **Dienstag, 20. Juni**, Treffen, bei dem es um Informationen geht, wie Flüchtlinge einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz erhalten können.

Dieser Abend richtet sich nicht nur an die Paten aus der großen Samtgemeinde Land Hadeln sowie an Paten und Flüchtlinge aus der Samtgemeinde Hemmoor. Allen Flüchtlingen soll dort die Gelegenheit gegeben werden, sich aus erster Hand informieren zu können. Für Übersetzer wird gesorgt. Bisher haben Vertreter folgender Institutionen ihre Teilnahme zugesagt: Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, Industrie- und Handelskammer Stade, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Agentur für Wirtschaftsförderung, Beratungsstelle für Aktive Hilfen zur Orientierung und Integration (Ahoi) in der Jugendberufsagentur Cadenberge (Landkreis Cuxhaven). (red/wip)

© NEZ – 22.6.2017

Sprachkenntnis ist der Schlüssel

Infos zur Arbeitsmarktsituation von Flüchtlingen / Gut besuchte Veranstaltung in Cadenberge / Fachleute informierten

Von Arno Grewé

CADENBERGE. Passenderweise am „Weltflüchtlingstag 2017“ fand im Rathausaal Cadenberge eine Informationsveranstaltung zur beruflichen Situation von Flüchtlingen in der Samtgemeinde Land Hadeln statt. Darin wurde die Ausbildungs- und Arbeitssituation von Fachleuten erläutert. Dazu eingeladen hatte die Initiative „Cadenberge hilft“.

Ulrich Beushausen von „Cadenberge hilft“, einer der Initiatoren, freute sich über den rappenden Ratsaal. „Wir haben eine tolle Zusammenarbeit“, unterstrich Beushausen, „und haben schon oft die Kuh vom Eis geholt.“ Und er fügte hinzu: „Ich möchte wissen, was das wohl auf Arabisch heißt.“ Damit sprach er Hadil Abu Qasem an, die als Übersetzerin ihrer Heimatsprache fungierte. Anita Rasoly war als Übersetzerin für die Sprachen Dari und Farsi zuständig.

Als Erste sprach Kajenthini Theivendiran von der IHK Stade. Sie stellte das seit dem 1. Juni 2016 existierende und vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt „Willkommenslotsen“ vor. Theivendiran, die vor zwölf Jahren vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat Sri Lanka nach Deutschland floh, fungiert als „Willkommenslotsin“. Dabei berät sie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei Fragen rund um die Integration von jungen Flüchtlingen und gibt Hilfestellung beim Übergang in Praktikum, Ausbildung und Beschäftigung. Sie zeigte den Zuhörern die Möglichkeiten einer Ausbildung und auch eines Studiums auf. „Viele Betriebe sagen, dass ein Sprachstand auf dem Niveau B2 als Minimum für eine Ausbildung angesehen wird“, berichtete sie. Einem jungen Flüchtling, der sie



Großes Interesse herrschte an der Informationsveranstaltung zu den **Arbeitsmarktchancen** für Flüchtlinge im Cadenberger Ratsaal. Anita Rasoly (l.) übersetzte für einen Teil der Anwesenden in die persischen Sprachen Dari und Farsi. Foto: Grewé

nach dem Sprachstand in Bezug auf ein Studium fragte, antwortete sie, dass man dort sogar als Mindestvoraussetzung den Sprachstand C1 vorweisen sollte.

Einfach zum Betrieb gehen

Lora Holzer (Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade) hat ebenfalls einen Migrationshintergrund, sie kam als 15-Jährige nach Deutschland. In erfrühten Jahren blickte sie, als sie sagte: „Auch im Handwerk benötigt man keinen Schulabschluss, um eine Ausbildung zu beginnen.“ Auf die Frage, wie hoch die Chance sei, dass jemand, der etwa in Syrien als Schlosser gearbeitet hat, in Deutschland im Berufsleben Fuß fassen wird, konnte Holzer keine pauschale Antwort geben. „Wenn man einen passenden Betrieb findet, kann man sich

nachqualifizieren lassen“, fügte Theivendiran hinzu. Horst-Dieter Meyer von der Beratungsstelle für Aktive Hilfen zur Orientierung und Integration („Ahoi“) beim Landkreis Cuxhaven gab den Rat: „Einfach zu den Betrieben gehen und sagen: Ich habe dieses oder jenes gemacht – darf ich hier ein Praktikum absolvieren?“

Marion Reinhold (Landkreis Cuxhaven, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft – Agentur für Wirtschaftsförderung) hat seit Jahresbeginn einen Arbeitsschwerpunkt hinzubekommen: die Beratung von Flüchtlingsfrauen. „Wir beraten die Frauen, die wieder ins Berufsleben einsteigen oder ein Unternehmen gründen wollen.“ Für die männlichen Flüchtlinge und die anwesenden Paten ergänzte sie: „Männer, die sich selbstständig machen wollen,

können sich an die Agentur für Wirtschaftsförderung wenden.“ Horst-Dieter Meyer, von der Jugendberufsagentur“ will junge Leute an die Ausbildung heranführen und „Vermittlungshemmnisse“ beseitigen. „Ganz wichtig ist natürlich das Vorhandensein von Kenntnissen der deutschen Sprache“, betonte auch Meyer.

Anke Müller-Belecke, beim DRK Hemmoor in der Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen tätig, wollte von den Experten wissen, wie die Resonanz der Betriebe in Sachen Beschäftigung eines Flüchtlings sei. „Wir haben die Betriebe über rechtliche Dinge und allgemein über Angebote informiert“, erklärte Kajenthini Theivendiran, „wir haben auch viel für solche Veranstaltungen gearbeitet. Die Resonanz war jedoch dürftig.“

Einig waren sich alle Anwesenden in der Diskussionsrunde, dass vonseiten der Bundespolitik noch viel Spielraum für Verbesserungen möglich sei.

Kontakte und Adressen

» **„Cadenberge hilft“** ist eine Initiative von mehr als 80 aktiven Bürgern, die zumeist in den Orten der ehemaligen Samtgemeinde Am Dobrock wohnen. Sie üben vielfältige ehrenamtliche Tätigkeiten in der Flüchtlingshilfe aus. Dabei besteht eine enge Kooperation mit der Samtgemeinde Land Hadeln, der Kirchengemeinde Cadenberge, dem Diakonischen Werk sowie dem BBW (Berufsbildungswerk Cadenberge). Weitere Informationen unter www.cadenbergehilft.de

» **Ansprechpartner** für berufliche Integration von Flüchtlingen:

» **Kajenthini Theivendiran** („Willkommenslotsin“ bei der Industrie- und Handelskammer Stade): Telefon (0 41 41) 5 24-2 67, E-Mail: kajenthini.theivendiran@stade.ihk.de. Internet: www.stade.ihk24.de

» **Lora Holzer** (Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade): Telefon (0 41 41) 60 62-81, E-Mail: holzer@hwk-bis.de, Internet: www.hwk-bis.de

» **Marion Reinhold** (Landkreis Cuxhaven, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft – Agentur für Wirtschaftsförderung): Telefon (0 47 21) 5 99-6 24, E-Mail: marion.reinhold@afw-cuxhaven.de, Internet: www.frau-und-wirtschaft-cux.de

» **Horst-Dieter Meyer** (Landkreis Cuxhaven, Beratungsstelle für Aktive Hilfen zur Orientierung und Integration – „Ahoi“), Beratungsstelle Cadenberge: Telefonnummer (01 62) 10 94-6 63, E-Mail: ho.meyer@landkreis-cuxhaven.de, Internet: www.landkreis-cuxhaven.de (Stichwort: „Ahoi“).

Mit einem Verein aus Hannover haben wir PC-Kurse durchgeführt Frauen werden fit am Tabletcomputer

PC-Kurs mit internationaler Beteiligung wurde durch das niedersächsische Sozialministerium gefördert

CADENBERGE. International ging es vor kurzem im Gemeindehaus Cadenberge zu. Dort nahmen zwölf Frauen aus ganz unterschiedlichen Kulturen an einem Computer-Tablet-Kurs teil. Das niedersächsische Sozialministerium fördert diese Kurse zu 100 Prozent. Die Diakonie Cuxhaven-Hadeln in Cadenberge hat die Schulung zusammen mit der Initiative „Cadenberge hilft“ organisiert.

Die gesamte Hardware wurde von dem Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsberatung (Kargah) aus Hannover, der durchführenden Organisation, zur Verfügung gestellt. So hatte jede Teilnehmerin einen Laptop vor sich, an dem sie die von der Kursleiterin Barbara



Zwölf Frauen aus ganz unterschiedlichen Kulturen nahmen in Cadenberge an einem Computer-Tablet-Kurs teil. Foto: Beushausen

Fritz vorgegeben Schritte nachvollziehen konnte.

Jede Kursteilnehmerin, darunter Frauen aus Afghanistan, Syrien und Deutschland, lernte während der Schulung die Handhabung des Computers. Der Kursus förderte auch die Kreativität, denn es wurden Bilder Grafiken geschaffen. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit gemeinsamem Kaffeetrinken und einem Mittagessen, zu dem jede Teilnehmerin etwas mitbrachte.

Die Initiative „Cadenberge Hilft“ bedankt sich auf diesem Wege bei der evangelischen Kirchengemeinde Cadenberge für die Gastfreundschaft, die ein Zusammentreffen von Menschen unterschiedlichster Herkunft in schöner Atmosphäre ermöglichte. (red)

Mit Spendengeldern haben wir auch dies Turnier unterstützt

„Die Mauern kaputtschießen“

„Sprint-Cup“: Integration von Jugendlichen aus sechs Ländern soll durch Fußballturnier gelingen

Von Joscha Kuczorra

CUXHAVEN. Auf dem Sportplatz der Berufsbildenden Schulen (BBS) Cuxhaven fliegen beim Sprint-Cup sowohl Bälle als auch Sprachen wild durcheinander. Aus sechs verschiedenen Ländern kommen die Jugendlichen, die beim Fußballturnier gegeneinander antreten. Aber alles tanzt beziehungsweise spielt nach der Pfeife von Fabio Bartolone.

Fabio Bartolone bläst in seine Trillerpfeife. Um ihn herum wuselt eine große Gruppe Jugendlicher. 64 Heranwachsende im Alter von 15 bis 18 Jahren stehen vor dem Sportlehrer. „Das war anstrengend“, sagt er, nachdem er ihnen erzählt hat, was es weitergeht. Sie alle sprechen unterschiedliche Sprachen. Die Teenager kommen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Serbien, dem Kosovo und Albanien. In Deutschland haben die jungen Menschen eine zweite Heimat gefunden. In Sprint-Klassen, Kurzform für

» In meiner Heimat ist es wärmer. Hier sind 10 Grad. Aber mir ist auch in T-Shirt und kurzer Hose nicht kalt. Mir ist warm, weil ich mich bewege. «



Mohammed, 17, aus Syrien



Ein gefragter Mann: Viel zu tun hat Fabio Bartolone (mit Brille). Anstrengend sei sowohl der Tag und als auch die Vorbereitung für den Organisator.

„Sprache und Integration“, werden sie auf das neue Leben vorbereitet. Bartolone, Projektleiter „Sport integriert ohne Grenzen“, hat für die jungen Asylbewerber ein Fußballturnier organisiert.

Acht Mannschaften mit jeweils acht Spielern aus den Sprint-Klassen der BBS Cuxhaven, der BBS Cadenberge und der Oste-Schule Hemmoor spielen um den Sprint-Cup. „Sport spielt bei der Integra-

» Das Turnier macht Spaß, weil ich mit meinen Freunden zusammen spiele. Wenn wir auch mal gewinnen würden, wäre es noch besser. «



Hussein, 17, aus Syrien

tion eine große Rolle. Die Kinder sollen sich kennenlernen und zusammen Spaß haben“, nennt Bartolone die Ziele des Sport-Projekts: „Es gibt noch zu viele Mauern und Grenzen. Sie sollen hier aber ohne Grenzen spielen. Wir wollen diese Mauern mit dem Ball kaputtschießen.“ Anja Fätscher, Team-Leiterin des Sprint-Projekts, führt aus: „Wir wollen hier die Verbindung herstellen. Wir wollen, dass sie sich etwas beschnuppern.“

Nachholbedarf bei Sprache

Mit dem Beschnuppern hapert es allerdings noch ein wenig. Volker Haß, der das Sprint-Projekt koordiniert, bemängelt, dass die Jugendlichen zu viel Zeit mit Landsleuten verbrachten. Dadurch werde die deutsche Sprache nicht genug geübt.

Auch beim Sprint-Cup fällt auf, dass die einzelnen Nationalitäten zusammen in einer Mannschaft spielen. „Beim Fußball reden wir arabisch. Alle in meiner Mannschaft sind meine Freunde“, sagt der 17-jährige Hussein, der vor zwei Jahren aus Syrien nach

Deutschland floh. Den Teilnehmern bereite das Turnier viel Freude, versichert er. Das bestätigt auch Landsmann und Teamkamerad Mohammed. Damit hat Bartolone bereits eines der Ziele erreicht.

Auf dem Platz seien die unterschiedlichen Sprachen sowieso nebensächlich, verdeutlicht er: „Im Sport ist die Sprache kein Problem. Da wird viel über die Körpersprache gemacht. Aber die Jungs werden in Deutsch auch immer besser.“ Haß ergänzt: „Es ist wie in einer normalen Schule. Manchen fällt es leichter, manchen schwerer.“

Bartolone ist froh über das Erreichte. „Es ist das erste Mal, dass hier so viele Jugendliche aus so vielen Ländern gemeinsam spielen. Darauf können wir stolz sein.“ Für den Sommer plant der Sportlehrer eine Veranstaltung am Strand. Dann wartet auf Bartolone die nächste Herausforderung.

Sprint

» Sprint: Kurzform für das **Sprach- und Integrationsprojekt**, das das niedersächsische Kultusministerium für die BBS ins Leben gerufen hat.

» Sprint bezeichnet die Brücke zwischen auslaufender Schulpflicht und Übergang ins Berufsleben. Das Projekt ist in drei **Schwerpunkte** gegliedert: Spracherwerb, Einführungen in die regionale Kultur- und Lebenswelt sowie in das Berufs- und Arbeitsleben.

» Direkten Arbeitsbezug bietet **„Sprint dual“** mit Praktika in örtlichen Betrieben.

» Im Internet finden Sie auf dem YouTube-Kanal der CN/NEZ ein **Video** über den Sprint-Cup, auf der Homepage der CN/NEZ eine Bildergalerie.



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-KV Cuxhaven/Hadeln
DRK-LV Niedersachsen e. V.

Fortbildungsangebot für Ehrenamtliche

Basiswissen Islam

- Inhalte:** Ein großer Teil der nach Deutschland eingereisten und einreisenden Geflüchteten gehört dem Islam an. In der ehrenamtlichen Arbeit sind Begegnungen von Muslimen und Nicht-Muslimen daher Alltag. Diese können beide Seiten bereichern, sind aber auch häufig von Berührungängsten und gegenseitiger Unkenntnis gekennzeichnet.
- Die Veranstaltung gibt daher Einblicke in die Grundpfeiler muslimischen Lebens (z.B. Gottesverständnis, Bilderverbot, Ramadan und die fünf Säulen des Islams) und beschäftigt sich mit den grundlegenden Fragen nach der Bedeutung religiöser Identität und religiös begründeter Verhaltensweisen für das alltägliche Miteinander.
- In dieser Veranstaltung erwarten die Teilnehmenden fachliche Inputs sowie praxisnahe Beispiele. Auch wird es die Möglichkeit geben, eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen und im persönlichen Austausch die eigene Position zu reflektieren.
- Zielgruppe:** Das Seminar richtet sich an ehrenamtlich im Flüchtlingsbereich Aktive sowie Interessierte im Bereich des DRK-Kreisverbandsgebiets Cuxhaven/Hadeln.
- Datum:** 09.09.2017
- Uhrzeit:** 10 bis 15 Uhr
- Ort:** Deutsches Rotes Kreuz, Am Großen Specken 14, 21762 Otterndorf
- Referent / Referentin:** Julia Nohn, Islamwissenschaftlerin und Arabistin; Trainerin für Interkulturelle Kompetenzentwicklung
- Kosten:** Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.
- Anmeldung:** Anmeldungen bitte per Mail oder telefonisch bis zum **31.08.2017** an: Rabea Carrero, DRK Koordinierungsstelle Flüchtlingswesen, rabea.carrero@drk-cuxhaven-hadeln.de oder unter 04751/9909-69

Gemeinsame Schulungen

DRK +

**Bürgerinitiative
'Cadenberge Hilft'**

Die Fortbildung wird in Kooperation des DRK-LV Niedersachsen mit dem DRK-KV Cuxhaven/Hadeln durchgeführt und gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Migration, Flüchtlinge und
Integration

Wir sind's! *
Die Einwanderungsgesellschaft gestalten

Informationsveranstaltung zum Schulsystem in Niedersachsen

Unsere Kinder, unsere Zukunft!

Die Verbesserung der schulischen und Bildungssituationen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist notwendig. Es ist wichtig für die Eltern als Bildungspartner, sich über das Schulsystem in Niedersachsen zu informieren. Oftmals ist es nicht einfach zu verstehen, wie Schule in Deutschland funktioniert, was beachtet werden muss und welche Unterschiede es zum Schulsystem im Heimatland gibt. Deshalb möchten wir den Eltern mit Migrationshintergrund, einige verlässliche Informationen und Erläuterung geben.

Wir laden Sie herzlich zur Veranstaltung auf **Arabisch**

am: **Mittwoch 08.02.2017** um: **14.00 Uhr – 16.00 Uhr**

Ort: **DRK Cuxhaven/Hadeln, Am Großen Specken 14, 21762 Otterndorf**

Die Teilnahme ist **Kostenlos**

ندوة عن النظام التعليمي في نيدرزاكسن

أولادنا.. مستقبلنا!

إن تحسين الوضع التعليمي والمدرسي للأبناء المهاجرين، هو من أهم مهام الأباء على اعتبارهم شركاء المدرسة في التربية. ففي كثير من الأحيان يكون كيفية سير المدرسة في ألمانيا غير مفهوماً بالنسبة إليهم: ماهي النقاط التي يجب الانتباه إليها؟ وما هو الاختلاف بالنسبة للنظام المدرسي في البلد الأم؟

الذلك، نود أن نقدم لكم بعض المعلومات والإيضاحات، عن أنواع المدارس، التي سيذهب إليها الأطفال والشباب، وما هي المتطلبات الخاصة بها؟ بالإضافة إلى ذلك يمكنكم طرح أسئلة مفتوحة، والتحدث عن المشكلات التي يواجهها أولادكم في المدرسة.

يسرنا أن ندعوكم إلى ندوة باللغة العربية.

متى : الأربعاء 08/02/17

الساعة: 14:00

المكان: 21762 Otterndorf

الحضور مجاني



Sehr viele
Angebote für
Flüchtlinge
machen wir,
damit

Regeln,

Gebote

und vieles
mehr,

was in
Deutschland
zu beachten
ist,

verstanden
werden kann

Auch die Abfalltrennung muss man kennen!



الأغلفة المصنعة من البلاستيك، واللدائن، والمعدن

أغلفة المواد الغذائية (الأغلفة الخفيفة) توضع في الحاويات ذات الغطاء الأصفر أو في الكيس الأصفر.

ما الذي يوضع فيها؟

- الأغلفة المصنعة من اللدائن
- البلاستيك ورقائق الألومنيوم
- الزجاجات البلاستيكية (على سبيل المثال عبوات صابون الاستحمام السائل)
- الأكواب (الزبادي، الحبن، الخ...)
- ألعاب الكرتون الخاصة بالمشروبات والألبان
- أغلفة القهوة
- المعلبات وألعاب
- الأغلفة ورقائق المصنعة من الألومنيوم



ما الذي لا يوضع فيها؟

- الورق، الورق المقوى والزجاج
- الحفاضات
- الدلاء، الأواني، لعب الأطفال، الأجهزة الكهربائية

هام:

الأشياء الكبيرة المصنعة من البلاستيك الصلب توضع في ساحة إعادة التدوير. وهي على سبيل المثال لعب سيارات الأطفال الكبيرة. ويمكن أيضا تسليم الأجهزة الصغيرة التي تعمل بالبطاريات أو بالقباس في أي متجر. حتى وإن لم تكن قد اشتريتها منه.



www.cadenbergehilfe.de



الزجاج

يوضع الزجاج في حاويات الزجاج هذه الحاويات الكبيرة تجدها في جزر إعادة التدوير. يوجد ثلاثة أنواع من حاويات الزجاج:

- الحاويات البيضاء (للزجاج عديم اللون)
- الحاويات بنية اللون (للزجاج البني)
- الحاويات الخضراء (للزجاج الأخضر أو الزجاج الملون بلون آخر)



ما الذي لا يوضع فيها؟

- الخزف
- المرايا
- الأواني الزجاجية

فرز القمامة هكذا تفرز بشكل سليم!



الورق

الورق يتم التخلص منه في حاويات القمامة ذات الغطاء الأزرق أو في الكيس الأزرق. ماذا يوضع فيها؟

- الجرائد، الكتب، الكتيبات
- الورق المقوى والكرتون
- الأغلفة المصنوعة من الورق المقوى



ما الذي لا يوضع فيها؟

- الورق المتسخ
- ورق النظافة الصحية مثل مناديل الجيب الورقية أو مناشف
- المراوح الورقية

ЖОВТИЙ МІШОК / ЖОВТИЙ КОНТЕЙНЕР ТОРГОВЕЛЬНА УПАКОВКА



УПАКОВКА З ПЛАСТИКА, МЕТАЛА І КОМПЗИТНИХ МАТЕРІАЛІВ

До них належать, наприклад: До них належать, наприклад: алюмінієва фольга, відра та тубини з-під фарби (порожни), пластикові пляшки, картонна упаковка для напоїв, консервні банки, кришки крончаті, металеве пакування, пакети для молока, поліетиленові пакети, пластикові стаканчики, частини з пінопласту, кришки

Куди викидати:
у жовтий контейнер/ жовтий мішок

У цей контейнер/мішок заборонено викидати:
папір, картон, картонаж → контейнер для макулатури
скляні пляшки → контейнер для скляної тари
деревина, пластикові відра, порцеляна, каструлі, сковорідки, іграшки → контейнер для залишкових відходів, пункт збору вторинної сировини



СІРИЙ КОНТЕЙНЕР ЗАЛИШКОВІ ВІДХОДИ



ВСІ ВІДХОДИ, ЯКІ НЕ ПІДЛЯГАЮТЬ ПОДАЛЬШОМУ ПЕРЕРОБЛЕННЮ

До них належать, наприклад: попіл (холодний), дискети, відра з фарбою (сухою), фотографії, лампочки, наповнювач для котячого туалету, предмети особистої гігієни, сміття, уламки порцеляни, пілозбірні мішки для порохотяга, шпалери, підгузки, цигаркові недопалки

Куди викидати:
у контейнер для залишкових відходів

У цей контейнер заборонено викидати:
CD та DVD, електроніка, енергозберігаючі лампи, кольорові картриджі, люмінесцентні лампи → пункт збору вторинної сировини
перини → контейнер для текстильних відходів
небезпечні речовини → мобільний пункт прийому небезпечних речовин



СИНІЙ КОНТЕЙНЕР МАКУЛАТУРА



ПАПІР, КАРТОН, КАРТОНАЖ

До них належать, наприклад: брошури, книги, писчий папір, фотопапір, картон, чисті паперові пакети, гофрокартон, упаковка з паперу, журнали, газети

Куди викидати:
у контейнер для макулатури – або здавати до пункта збору вторинної сировини

У цей контейнер заборонено викидати:
папір з покриттям, жиронепроникний папір, шпалери
→ контейнер для залишкових відходів
картонна упаковка з-під напоїв (наприклад, з-під молока)
→ жовтий мішок/жовтий контейнер



Beratung – Anerkennung & Qualifizierung ausländischer Berufsabschlüsse

Sie haben im Ausland

- ✓ eine Berufsausbildung in einem Betrieb
- ✓ eine Berufsausbildung in einer Schule
- ✓ oder ein Studium abgeschlossen

Sie möchten sich über die Möglichkeiten der **Anerkennung** oder **Bewertung** Ihrer beruflichen Qualifikation in Deutschland beraten lassen?

Sie haben bereits ein Anerkennungsverfahren in Deutschland durchlaufen, aber

- ✓ nur eine Teilanerkennung oder
- ✓ Ablehnungsbescheid erhalten

Sie möchten sich über die Möglichkeiten der **(Nach-) Qualifizierung** beraten lassen?

www.anererkennung-in-deutschland.de
www.migrationsportal.de
Hotline +49 (0)30 – 1815 1111



Termine – DRK Jugendhilfestation Otterndorf

i.d.R. 3. Do im Monat

vormittags **nach Termin Vereinbarung**
von 14 – 17:30 Uhr **offene Sprechstunde**

16. Februar

16. März

20. April

18. Mai

15. Juni

Ansprechpartner/-in

Frau Dr. Meral Köbrich

Telefon

04721 26874

E-Mail

Meral.koebrich@caritas-cuxhaven.de

Beratungsstelle zur Anerkennung & Qualifizierung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen ist Teil des IQ Netzwerkes Niedersachsen und wird durchgeführt durch den Caritasverband für Bremerhaven u. den Landkreis Cuxhaven e.V. Grodener Chaussee 21 27472 Cuxhaven



Zum 27. Mal in Cadenberge und umzu:

Internationalales Fest



Freitag, 17. August 2018

Gemeindehaus Cadenberge

Cadenberge, Claus-Meyn-Str. 2a

16.00 bis 22.00 Uhr



Auch beim jährlichen 'Internationalen Fest' unserer Kirchengemeinde waren wir immer mit dabei.





Internationalen Fest

- Impressionen -

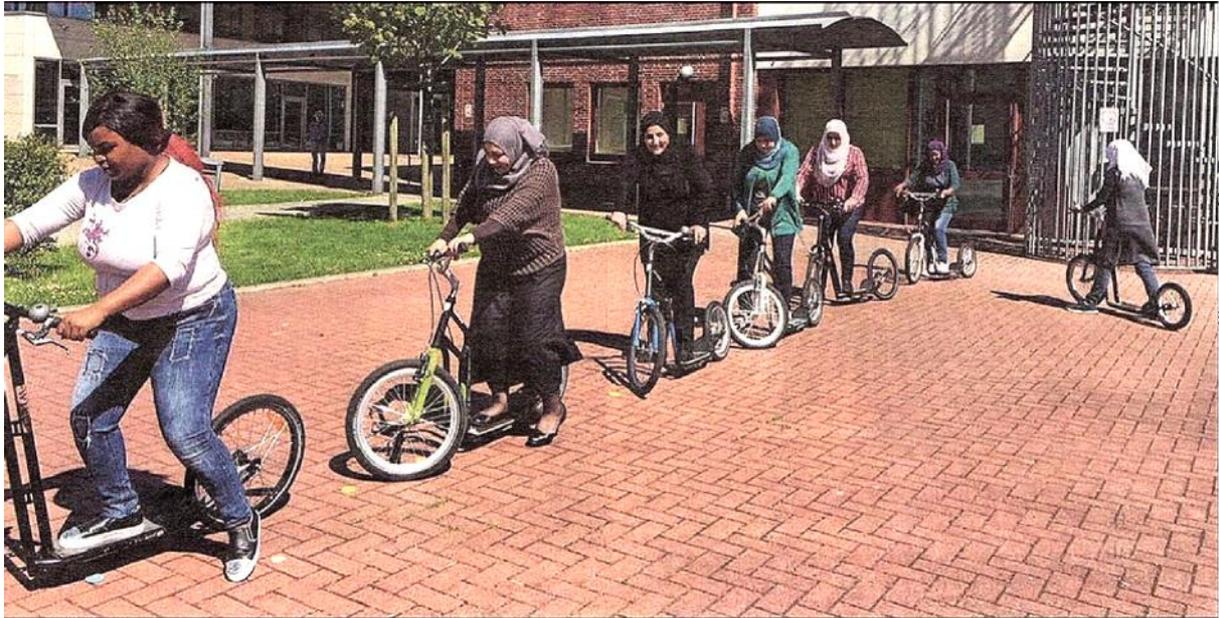


← Stand des IPPNW
(Internationalen Ärzt*innen für
die Verhütung des
Atomkrieges/Ärzt*innen in sozialer
Verantwortung e.V.)

Großartige Tanzvorführungen beim Fest



2017 + 2022 haben wir Radfahrkurse für Frauen aus verschiedenen Ländern über mehrere Tage veranstaltet.



In einem speziellen Kursus wurde rund 20 Frauen das Fahrradfahren beigebracht. Das bedeutet für sie auch, ihren Alltag noch selbstständiger zu gestalten, denn viele Teilnehmerinnen kommen aus kleineren Orten und waren bislang auf die wenigen existierenden Busverbindungen angewiesen.

Ein weiteres Stück Freiheit... (c) NEZ

Hier in Otterndorf





Unsere Angebote waren sehr vielfältig. 2017 und 2022 haben viele geflüchtete Frauen in unseren Kursen in Cadenberge und Otterndorf Fahrradfahren gelernt. Und die Kinder der am Kurs teilnehmenden Mütter wurden auch umsorgt.





Für die Kurse haben wir immer ehrenamtliche Übersetzer für verschiedene Sprachen „gewinnen“ können. Und der TSV-Germania Cadenberge stellte uns das Vereinshaus zur Verfügung.



Sehr erfreulich war seit 2015 die Zusammenarbeit mit dem BBW in Cadenberge. Dort wurden Möbel aufgearbeitet, Bettwäsche, etc. gesammelt und an Flüchtlinge weitergegeben.



Das BBW-Berufsbildungswerk Cadenberge nimmt alle anderen Sachspenden an und gibt diese weiter.

Hierzu zählen z.B.

- Bettwäsche, Gardinen, Schränke, Tische, Stühle etc
- Bestecke, Geschirr, Töpfe, Pfannen, etc.
- Fahrräder (Diese werden - falls erforderlich - auch instand gesetzt)
- Spielsachen, Spiele etc
- Andere elektrische Geräte (bitte nur, wenn diese funktionieren!

Unsere Ansprechpartnerin beim BBW Edelgard Klasen, BBW Cadenberge →

Mit den Jahren haben wir unzählige Fahrräder, die nach unseren Aufrufen gespendet worden waren und im BBW instandgesetzt wurden, an Flüchtlinge weitergeben/ vermitteln können. Damit die Fahrräder wirklich gepflegt wurden, gab es pro Person nur einmal ein gebrauchtes Fahrrad.

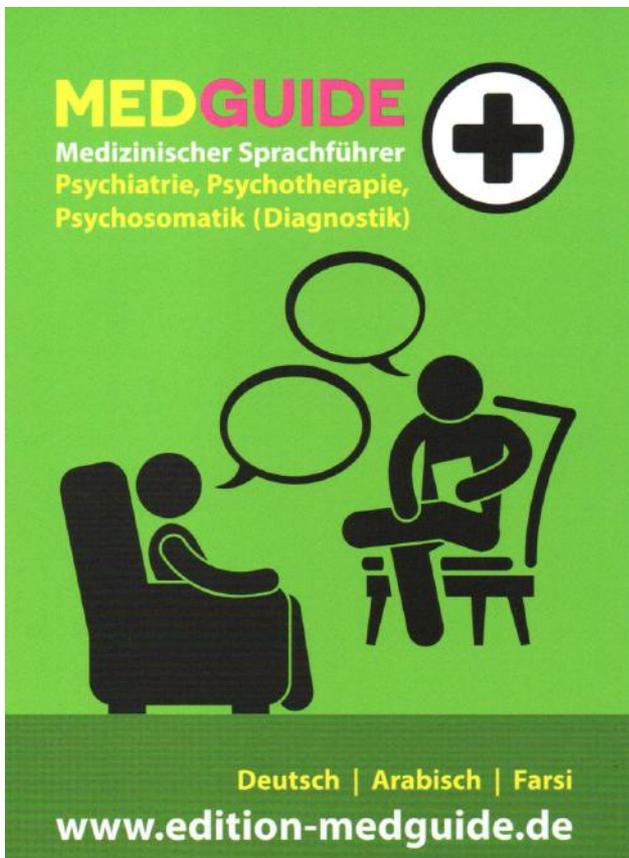


Schutzsuchende, die an unseren Fahrradkursen teilgenommen hatten, wurden bei der Vergabe bevorzugt. Wer später etwas an seinem Fahrrad zu reparieren hatte, dem wurde es in der Werkstatt des BBW beigebracht.

Von unseren Spendengeldern haben wir einige hundert Euro für Ersatzteile, wie Lichtanlagen, Reifen, Dynamos, Klingeln ... ausgegeben, mit dem die Fahrräder ertüchtigt wurden. Natürlich wurden nur solche Räder herausgegeben, die verkehrssicher waren und den Vorschriften entsprachen.

Noch heute besteht diese gute Zusammenarbeit zur Weitergabe von Fahrrädern, natürlich auch und besonders von solchen für Kinder und Jugendliche.

Viele „Alltagshilfen“, Sprachführer unterschiedlichster Art, wie die hier abgebildeten Gesundheitsführer in Arabisch und Farsi stellen wir zur Verfügung. Bis heute kamen unzählige Informationen, Flyer, Veröffentlichungen hinzu.



Auch solche
Verständigungshilfen
konnten wir nur kaufen,
weil wir Spendengelder zur
Verfügung hatten.

„Unsere PatInnen, wir alle die hier aktiv sind, haben zu allen involvierten Institutionen schnell Kontakt hergestellt, bei allen möglichen Dingen geholfen, vermittelt, dafür gesorgt, dass die beteiligten Stellen auch direkt miteinander kommunizieren, um zu guten Lösungen zu kommen.

Vernetzt haben wir uns mit den BAMF-Außenstellen in Norddeutschland (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) genauso, wie mit unserem Landkreis, der dortigen Ausländer-behörde, dem Amt für Asylbewerberleistungen nach SGB 12, der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe, dem Ordnungsamt (Einbürgerung, Unterbringung, etc.), dem Amt Strategische Sozialplanung und anderen Stellen unseres Landkreises, wie z.B. auch dem Gesundheitsamt, Jugendämtern, der Betreuungsstelle, der Stelle für interkulturelle Gesundheit (MiMi) – einem Gesundheitsprojekt des Landes Niedersachsen. Und auch mit dem zuständigen Dezernenten und Ersten Kreisrat, Herrn Ottens gab es öfter Besprechungen.

Natürlich stellten wir umgehend Kontakt auch mit dem Jobcenter Hemmoor (SGB 2-Leistungen) her, der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsvermittlung), den Jugendhilfestationen, der AOK Niedersachsen, der Caritas in Cuxhaven (umfassende Migrationsberatung für ausländische Flüchtlinge – Integrationsberatung, Flüchtlingssozialarbeit, Qualifizierungsberatung), dem Paritätischen, der Diakonie Cadenberge, Sportvereinen, der Jugendberufsagentur in Cadenberge, dem BBW (Berufsbildungswerk Cadenberge, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, allen Kitas und Schulen, die von Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien besucht wurden ebenso, wie den berufsbildenden Schulen. Mit der Volkshochschule standen wir in häufigem Kontakt wegen der Sprachkurse. Zu Arztbesuchen, Besuchen in Krankenhäusern, Anhörungen beim BAMF, haben wir Schutzsuchende genauso begleitet, wie zu Kontakten zu Anwälten, die wir oft herstellen mussten. Bei den involvierten Gerichten – Verwaltungsgericht Stade etc. wurden wir schnell zu kompetenten Ansprechpartnern. Ehrenamtliche Übersetzer haben wir genauso „organisiert“, wie professionelle Dolmetscher, wenn dies aus juristischen Gründen erforderlich war und ist. In den örtlichen Außenstellen der Samtgemeinde Land Hadeln, besonders in Cadenberge, hätten wir uns eigentlich schon „Schlafplätze“ besorgen können. Unsere Unterstützung dort war sehr oft nötig und immer sehr gern gesehen. Bei der recht komplizierten Einrichtung von Konten bei der Weser-Elbe-Sparkasse haben wir fast alle hier lebenden Flüchtlingsfamilien persönlich unterstützt. Mit dem Standesamt Stade, z.B. bei Geburten im Stader Krankenhaus besteht durch unsere Arbeit auch ein gutes,

vertrauensvolles Verhältnis. Mit der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen hatten wir des Öfteren zu tun. Sehr oft holten wir uns Unterstützung vom Landesflüchtlingsrat in Hannover.

Zu erwähnen sind die vielen Kontakte zu Stellen der Landes- und Bundesregierung, die beispielsweise für den Nachzug von Familienangehörigen, die sich noch im Ausland aufhalten, zuständig sind. Die Telefonleitungen nach Pakistan, dem dortigen DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) und der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) also den dortigen deutschen Stellen für den Nachzug von Familienangehörigen aus Afghanistan haben wir des Öfteren nutzen müssen; auch mal Geld überwiesen, damit Personen, die in dortigen Schutzräumen bis zur Ausreise untergebracht werden mussten, überleben konnten, frei kamen. Für solche Überweisungen konnte man eine Zeit lang Western Union nutzen.

Mit der deutschen Botschaft in Griechenland konnten wir in direkten Gesprächen so manche Angelegenheit zum Wohle der Betroffenen klären. Mit der syrischen Botschaft in Berlin haben wir keine guten Erfahrungen gemacht. Ebenso verhält es sich mit Botschaften einiger anderer Länder in Deutschland, wie z.B. der Botschaft Eritreas. Bei den Botschaftskontakten ging es meistens um Passangelegenheiten, Geburts- Heiratsurkunden. Auf deren Vorlage bestand oft das BAMF. Inzwischen müssen solche Unterlagen z.B. aus Eritrea nach richterlicher Entscheidung nicht mehr besorgt werden. *Die Gebühren, die von dieser Botschaft verlangt wurden, beliefen sich auf um die 800,- Euro, pro Urkunde. (Ferner muss eine sogenannte Reueerklärung schriftlich abgegeben werden. Darin müssen die Antragsteller erklären, ihre Flucht aus der Diktatur und die „Nichterfüllung nationaler Verpflichtungen“ zu bereuen – gemeint ist mit Letzterem der oft lebenslängliche Militärzwangsdienst. Teil der Reueerklärung ist auch, dass die Antragsteller Strafen vom eritreischen Regime akzeptieren. Außerdem müssen alle im Ausland lebenden Eritreer für konsularische Dienste ab dem Zeitpunkt ihrer Flucht zwei Prozent ihrer Einkünfte als „Diasporasteuer“ an den eritreischen Staat abführen. Das gilt sogar für Sozialleistungen. Mit deutscher Hilfe finanziert sich bislang auf diese Weise eine der brutalsten Diktaturen weltweit. Und es liegt nahe, dass mit dem Geld auch der Krieg im benachbarten Äthiopien mitfinanziert wird, in den Eritrea Sklavensoldaten gegen deren Willen entsendet.)*

Mit mehr als 30 verschiedenen Anträgen haben wir es zu tun. Von Anträgen für Kindergeld, Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, bis zu Asylanträgen verschiedenster Art. Anträge auf Ausstellung eines Reisepassersatzpapiers genauso, wie Anträgen auf Aufhebung der Wohnsitzauflage oder der Genehmigung des Wohnsitzwechsels im Rahmen der Familienzusammenführung innerhalb Deutschlands. Inzwischen sind wir Spezialisten in „Antragsgeschichten“.

Sehr unterschiedliche Unterstützungen leisten wir für Flüchtlinge.

Selbst für uns Deutsche war und ist die Flut unterschiedlicher rechtlicher Grundlagen für Flüchtlinge schwer zu durchschauen und zu verstehen. Wie sollen das denn Schutzsuchende können? Und außerdem sind die Anträge in deutscher Sprache.

Beispiel: Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

„Zur Deckung ihrer grundlegenden Bedürfnisse des täglichen Lebens erhalten Asylsuchende in Deutschland Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). In den ersten 15 Monaten ihres Aufenthalts werden ihnen die sogenannten Grundleistungen nach §§ 3, 4 und 6 AsylbLG gewährt. Asylsuchende, die sich seit 15 Monaten ohne wesentliche Unterbrechung im Bundesgebiet aufgehalten und die Dauer des Aufenthalts nicht rechtsmissbräuchlich selbst beeinflusst haben, erhalten nach § 2 AsylbLG Leistungen entsprechend analog dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII).

Das AsylbLG gilt für nicht nur für Asylsuchende, sondern auch für Geduldete, ausreisepflichtige Personen und Menschen mit einer Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen, deren Aufenthalt zunächst nur von vorübergehender Dauer ist.

Folgende Leistungen sind für Grundleistungsempfänger nach §§ 3, 4 und 6 AsylbLG vorgesehen:

- *Grundleistungen für Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheitspflege, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter im Haushalt (notwendiger Bedarf)*
- *Leistungen zur Deckung persönlicher Bedürfnisse des täglichen Lebens (notwendiger persönlicher Bedarf, sog. Taschengeld)*
- *Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt*
- *bei besonderen Umständen auch weitere Leistungen, die vom Einzelfall abhängen.*

Die Grundleistungen für den notwendigen Bedarf werden in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes als Sachleistungen bereitgestellt. Die Leistungen für den notwendigen persönlichen Bedarf sollen grundsätzlich ebenfalls als Sachleistungen gewährt werden; soweit der damit verbundene Verwaltungsaufwand unvertretbar hoch ist, kann das sog. Taschengeld auch als Bargeldleistung gewährt werden. Einzelheiten des Verfahrens regeln die Bundesländer. Außerhalb von Erstaufnahmeeinrichtungen werden der notwendige Bedarf und der notwendige persönliche Bedarf vorrangig durch Geldleistungen gedeckt.

Das muss man auch erst mal alles verstehe

Und so manche „Stilblüte“ war natürlich auch mit dabei!

Hier ein Beispiel von Vielen.

Baby im Visier der Behörde

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verlangt erkennungsdienstliche Behandlung eines Säuglings

Von Wiebke Kramp

KREIS CUXHAVEN. Manchmal denkt sie, sie lebt in Absurdistan. Christa Wiese aus der Wingst hat schon einige Merkwürdigkeiten und „wiehernde Amtsschimmel“ als ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuerin erlebt. Aber dieser aktuelle Fall erzeugt mehr als nur ein Kopfschütteln: Ein sieben Monate altes Baby soll erkennungsdienstlich behandelt werden. Dazu muss es persönlich beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) in Oldenburg vorstellig werden. Einzig, damit dort ein fragwürdiges Foto für die Akte gemacht werden kann.

Seit Oktober 2015 unterstützt Christa Wiese ehrenamtlich eine afghanische Großfamilie. Zuerst war die Familie im Turnhallencamp der BBS in Cadenberge untergebracht, seit mehr als einem Jahr wohnt sie in zugewiesenen Wohnräumen im Landkreis Cuxhaven. Nun erhielten die Eltern des im September 2016 in Deutschland geborenen Ali (Name ist geändert) die „Ladung zur erkennungsdienstlichen Behandlung“. Der sieben Monate alte Säugling muss nach Paragraph 16 Asylgesetz, Absatz 1, zum Bamf nach Oldenburg, um dort fotografiert zu werden. Kein Klacks, schnell dorthin zu kommen. Die Anreisedauer mit öffentlichen Verkehrsmitteln bedeutet bei einem Morgentermin um 9 Uhr eine Fahrtdauer von mindestens fünf Stunden für Baby und Eltern. Gäbe es keine ehrenamtli-

che Fahrdienst-Unterstützung, müsste eine Übernachtung einkalkuliert werden. Der Fall des Babys Ali bringt Christa Wiese auf die Barrikade.

Sie schreibt an die Fraktionsvorsitzenden des Deutschen Bundestages und will von ihnen unter anderem wissen: „Warum werden in Deutschland geborene Säuglinge, Kinder von registrierten Asylbewerbern erkennungsdienstlich behandelt? Wie kann ein Foto eines sieben Monate alten Säuglings die Identität eines Ausländers, der um Asyl nachsucht, sichern...?“

Die „Identität der Eltern“ sei doch bereits vor einigen Monaten durch die Aufnahme biometrischer und anderer Daten aufgenommen worden. Christa Wiese erhofft sich Aufklärung. Entstehende Kosten für den Steuerzahler übersteigen in ihren Augen bei weitem den Sinn der Absicherung einer Identität mithilfe des Fotos eines sieben Monate alten Säuglings. Schließlich wisse doch jedes Kind, dass ein Baby schon nach wenigen Wochen ganz anders aussehe.

„Wie oft soll denn diese Behandlung wiederholt werden? Muss man dafür das Bamf nutzen, das ohnehin schon mit der Bearbeitung gestellter Asylanträge überfordert ist?“, fragt sich die Betreuerin und versteht nicht, warum die Polizei vor Ort nicht den Säugling „erkennungsdienstlich“ wesentlich kostengünstiger behandeln könnte. Schließlich verfügen doch die Beamten über weitaus mehr Erfahrung auf diesem Gebiet. Fragwürdig findet sie zudem,

» Mittlerweile kann ich das Ausfüllen von Anträgen und Formularen schon recht gut. «



Christa Wiese, ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuerin

ob später Asylbewerber tatsächlich anhand eines Babyfotos identifiziert werden können. Christa Wiese ist der Überzeugung: „Dieses Foto füllt nur eine Akte bis zur Entscheidung über den Asylantrag der Eltern. Das Foto ist meines Erachtens eine unsinnige, überflüssige Art einer Vorratsdatenspeicherung.“ Die Wingsterin ist nicht nur ehrenamtlich engagiert, sie ist im beruflichen Leben selbstständige Datenschutzbeauftragte.

„Unbekanntes Geschlecht...“

Im Landkreis Cuxhaven könne sie sich glücklicherweise über mangelnde Unterstützung der für Flüchtlinge zuständigen Verwaltungen „absolut nicht beschweren“, betont sie. Aber beim Bamf hat sie schon diverse Ungereimtheiten erlebt. Wie den Fall einer Hochschwangeren, die als „Unbekanntes Geschlecht“ registriert wurde. „Nein, man hatte sie nicht nach dem Geschlecht des Babys gefragt, sie hatte ihren Mutterpass mitgenommen. Es war schlampige

Arbeit“, kritisiert Wiese Inkompetenz. In ihrer Wahrnehmung hat sich dort das Bearbeitungsniveau grundsätzlich nicht gebessert. Aus ihrer Sicht erschließt sich nicht, dass alle Ämter auf dem Ausfüllen ihrer eigenen Anträge bestehen – also Bamf, Agentur für Arbeit, Ausländerbehörde, Jobcenter, Familienkasse und für Flüchtlinge über 65 das Sozialamt. „An der Spitze vom Jobcenter, Familienkasse und der Agentur für Arbeit steht letztlich nur eine Bundesbehörde, was soll also diese Beschäftigungstherapie für Ehrenamtliche“, kann sich die Wingsterin nicht verkneifen und merkt ironisch an: „Mittlerweile kann ich das Ausfüllen schon recht gut.“ Sie hat noch weitere konkrete Kritikpunkte: Fahrtkosten zu Bamf-Dienststellen in Bremen, Oldenburg oder Bad Fallingbommel werden nicht vom Bundesamt übernommen. Auf Antrag kann der Landkreis Cuxhaven jedoch Fahrtkosten übernehmen.

Alle Asylbewerber dürfen aber nur Nahverkehrszüge nehmen. Viele Ladungstermine sind auf 8.30 oder 9 Uhr terminiert, aber das Niedersachsenticket gilt nicht vor 9 Uhr. Gegebenenfalls gebe es zwar Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort, wenn die Anreise am Vortag erfolgen müsse, hingegen Verpflegung gibt es nicht. Die Warteräume in Bremen im Hauptgebäude der ehemaligen Vulkanwerft bezeichnet Christa Wiese als unzumutbar. Darüber habe sie sich bei einem Termin beschwert, „aber, wen interessiert es schon...“ Willkommen in Absurdistan.

Mehrfach erlebten wir auch, dass Behörden durch die für uns oftmals ungewöhnliche Schreibweise von Namen, diese falsch in Formulare geschrieben hatten. Dies führte in mehreren Fällen zu Strafanzeigen übergeordneter Behörden wegen Betruges oder Erschleichens von Sozialleistungen, was bis zur Ablehnung des Asylantrages im Anerkennungsverfahren und entsprechender Abschiebung führt. Auch in solchen Situationen konnten wir so manche falsche Entscheidung verhindern.

Die vielen merkwürdigen, uns unerklärlichen, unverständlichen Dinge, die wir im Umgang mit Behörden, Gerichten etc. erlebt haben, würden ein Buch füllen.

Was wir in mehr als acht Jahren ehrenamtlicher Tätigkeiten erlebt haben, wird jeder glauben, der viel mit Behörden zu tun hat.

Es ist aber nicht unbedingt „böser Wille“, das gab und gibt es nur sehr selten. Sehr oft sind es die gesetzlichen Vorgaben, die den MitarbeiterInnen keine andere „Entscheidungsmöglichkeit“ gaben. Wir haben es aber auch vielfach mit sehr viel Verständnis zu tun. Ermessensspielräume wurden häufig genutzt. Hierbei spielte es natürlich auch mehrfach eine Rolle, wie wir die Dinge vortrugen. Wir „Ehrenamtler“ mussten uns ja auch erst in die komplexen Materien einarbeiten. Unsere anfängliche Unkenntnis hat sicherlich auch nicht unbedingt für gute Stimmung bei der Verwaltung gesorgt. Mit der Zeit hatte sich allerdings so viel Wissen bei uns angehäuft, dass wir nicht nur praktisch, sondern auch rechtlich für die „Entscheider“ eine gern gesehene Hilfe wurden. Die doch recht vielen verwaltungsinternen Personalwechsel taten auch Einiges zu den Schwierigkeiten bei. Ebenso die Pandemiebedingten Ausfälle und Belastungen. Bei größeren Unstimmigkeiten kam es auch zu verwaltungsgerichtlichen Entscheidungen.



Meist gute Erfahrungen haben wir mit den Ansprechpartnern bei der Samtgemeinde gemacht. Es liegt in der Natur der Sache, dass wir manchmal unterschiedlicher Auffassung waren, aber eigentlich haben wir doch fast immer letztendlich Einvernehmlichkeit herstellen können.

In unserem Bürgerbüro in Cadenberge haben wir kompetente, oft sehr wohlwollende Unterstützung erfahren.

Niclas Lind musste auch so einige, oft verzweifelte

Äußerungen von uns ertragen. Wir sind ihm außerordentlich dankbar für seinen engagierten Einsatz im Interesse der Menschen, unter Beachtung seiner rechtlichen Vorschriften.

Ordnungsamt Otterndorf



Thomas Claus

Thomas von der Fecht

Seit 2015 gab es für uns viel mit der zuständigen Ordnungsbehörde in Otterndorf zu regeln. Hier trafen wir immer auf kompetente Beratung, ein hohes Maß an Verständnis für unsere Sorgen, Schwierigkeiten. Auf unsere Frage: „Hast Du eine Idee, wie wir das lösen können?“, haben wir oft ´kreative` Antworten bekommen. Viele Bürger erwarten nicht unbedingt lösungsorientierte Vorschläge von einer ´Behörde`.

Wir durften die Erfahrung machen, es nicht mit ´typischen Verwaltungsangestellten` zu tun zu haben, sondern mit Personen, die auf der Suche nach guten, ´menschlichen` Lösungen sind. Sie nutzten vorhandene Ermessensspielräume zum Wohle der Betroffenen.

Veränderungs- Verbesserungsvorschläge unsererseits wurden häufig angenommen.

Die Bürgerinitiative ´Cadenberge Hilft` hat es Thomas von der Fecht zu verdanken, dass wir seit Ende 2015 finanzielle Mittel zum Einsatz für Schutzsuchende in unseren Gemeinwesen bekommen. Hierdurch ist uns unbürokratische, direkte Unterstützung möglich. Dieses Geld geht monatlich auf das Konto unserer Kirchengemeinde und wird von uns dort abgerufen.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit in der Flüchtlingshilfe ist absolut unerlässlich.

WINGST. Die Jugendherberge in der Wingst ist die nächsten vier Monate ein Camp für minderjährige Flüchtlinge. Die meisten kommen aus Afghanistan, einige wenige aus Syrien. Buchstäblich mutterseelenallein haben sie sich durchgeschlagen und tatsächlich Deutschland erreicht.

30 diese minderjährigen männlichen Jugendlichen werden in der Wingst im Auftrag des Kreis-Jugendamtes von den Johannitern betreut.

Aus Afghanistan, über Irak, Türkei und die Balkan-Route nach Deutschland gekommen sind auch Murtasa (16), Mehdi (15), Muridjan (16) und Aurangsep (16).

Das „Kastanienhaus“ der Jugendherberge ist jetzt ihr neuer Lebensmittelpunkt, ein Ort, um richtig an - und zur Ruhe zu kommen. Ihre Mütter seien sehr froh, dass es ihnen in der Ferne jetzt gut gehe, machten alle vier Jungs deutlich. „Diese Räume sind ein Traum.“ Carola Jordan und Thomas Bader von den Johannitern sind begeistert: „Die Jungs waren zwar zuerst angespannt wegen des Umzugs, als wir dann hier ankamen, war sofort alles super – vor allem als sie merkten, dass es freies W-Lan gibt. Außerdem ist es hier deutlich entspannter und ruhiger als in der Turnhalle.“ Nach beengtem Leben ohne Privatsphäre in der Sporthalle Hagen sind die Jugendlichen nach über einem Monat froh, aus diesem Matratzenlager herauszukommen, den Dauergeräuschen zu entfliehen und die Zimmertür hinter sich schließen zu können. Zurzeit sind die Vierbettzimmer mit jeweils drei Personen belegt. „Mich freut es richtig, dass sie in eine so gute Umgebung kommen“, sagt Tobias Holzberg, regionaler Johanniter-Flüchtlingskoordinator und bekräftigt: „Das sind nette Jungs.“

Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind bis 20 Uhr für sie im Einsatz. Aber die Altenwalder Carola Jordan und Thomas Bader haben vorerst eine freie Dienstwohnung auf dem Jugendherbergs-Gelände beziehen können. So sind sie in Krisenfällen selbst nach Feierabend vor Ort. Beide haben zuvor in Otterndorf und Cadenberge Flüchtlingscamp-Erfahrung gesammelt. Auch die anderen Mitarbeiter leben in der Nähe: Silke König in der Wingst und Michael Bröker in Geversdorf. Rund um die Uhr im Dienst ist das Team vom bewährten PS-Wach- und Sicherheitsdienst. Vom Brettspiel bis Fernsehzimmer bietet die Jugendherberge jungem Publikum zwar maßgeschneiderte Infrastruktur, aber für diese spezielle Klientel ist zudem schnellstmöglich der Start in ein strukturiertes Programm mit Deutschkursen und Freizeitangeboten geplant. Um das Eingewöhnen in der Fremde zu erleichtern, sind stets weitere Unterstützer willkommen. Bis Mitte April ist die Unterbringung in der Jugendherberge befristet, die Johanniter sind jedoch für den Anschluss bereits auf der Suche nach geeigneten Räumen.

Für die unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA's) wurden wir auch tätig.



**MitarbeiterInnen in der Wingster Jugendherberge
Eingerichtet wurde diese NUK 2016.
Am 16.4. 2016 ging es vorübergehend in
die Turnhalle der BBS Cadenberge**

**Dann erfolgte für kurze Zeit der Umzug in die Sporthalle Cadenberge.
Hier blieben die Jugendlichen, bis sie in Familien oder
Jugendhilfeeinrichtungen umzogen.**



Im zeitigen Frühjahr 2016 wurde die Notunterkunft in der Turnhalle in Cadenberge aufgelöst.

Sehr viele der Flüchtlinge, die in der Sporthalle untergekommen waren, fanden Wohnraum in Cadenberge und den umliegenden Ortschaften. Dadurch konnte die Hilfe durch die Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft' 'Cadenberge Hilft' und einzelnen Personen, die unabhängig von uns Unterstützung leisteten, fortgesetzt werden. Dies war natürlich besonders hilfreich für alle Beteiligten, da in vielen Fällen schon eine gute Vertrautheit, ein vertrauensvolles Miteinander entstanden war. Viele von uns waren beinahe täglich in der Unterkunft präsent gewesen, hatten Familien oder einzelne Personen zu Unternehmungen verschiedenster Art abgeholt, begleitet. Hierzu gehörten Freizeitunternehmungen genauso, wie Arztbesuche. Vorsprachen bei Behörden und möglichen Vermietern, Besuche in Geschäften und auch schon mal eine Fahrt nach Cuxhaven, um die Umgebung kennenlernen zu können. Während solcher „Begleitung“ konnten viele wichtige Informationen über das Leben in der für die Flüchtlinge gänzlich unbekanntem Welt gegeben werden.

Zu 26 Personen aus der Notunterkunft, denen in Hechthausen Wohnraum zugewiesen worden war, wurde der bestehende gute Kontakt zu PatInnen der BI natürlich nicht abgebrochen, sondern weitergeführt und sehr intensiviert. Hieraus sind bis heute bestehende enge Bezüge, bis hin zu Freundschaften entstanden.

Unsere Regionalzeitung, die NEZ berichtete am 12. Juli 2016 folgendes:

BBS-Turnhalle Cadenberge kein Camp mehr. (© NEZ)

Das Flüchtlingscamp in der BBS-Sporthalle Cadenberge ist Vergangenheit. Der Sportbetrieb soll nach den Ferien wieder anlaufen. Nun ist endgültig Schluss im Flüchtlingscamp in der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen (BBS) in Cadenberge. Freitag haben die Johanniter als Camp-Betreiber die Räume komplett geleert, den Schlüssel umgedreht und mit dem Kapitel Cadenberge abgeschlossen. Seit Montag ist der Reinigungsstrupp eines Otterndorfer Putzunternehmens damit beschäftigt, die letzten Spuren der achtmonatigen Camp-Vergangenheit mit Besen, Schrubber und Lappen zu beseitigen, damit die Halle nach den Sommerferien wieder ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden kann.

Seit vorigem Oktober diente die Halle zunächst als kurzerhand aus dem Nichts entstandene Notunterkunft, und wurde anschließend als Quartier für jugendliche unbegleitete Flüchtlinge benötigt, nachdem

die Jugendherberge Wingst wieder ihren Saisonbetrieb aufgenommen hatte.

Nicht nur die Schule musste seit Herbst von einem Tag auf den nächsten das Fehlen der Turnhalle kompensieren. So sind jetzt auch die Vereinssportler froh, über den bevorstehenden Betrieb. Sie waren in den zurückliegenden Monaten in Cadenberge gezwungenermaßen enger zusammengerückt, nach Wegfall der BBS-Hallenzeiten für Tischtennis- und Badmintonspieler sowie Karateka. „Man muss doch zusammenhalten, das hat bei uns in der Ortsgemeinschaft gut geklappt, alle haben mitgezogen“, so das Resümee von Hartmut Römer, Vorsitzender des TSV Germania Cadenberge. Es sei niemals die Notwendigkeit, den Menschen zu helfen, infrage gestellt worden. Daher hätten sich die Sportler am Runden Tisch zusammengesetzt und ihre Trainingszeiten für die heideweghalle hin- und hergeschoben, um auch den Punktspielbetrieb zu sichern. „Toll fanden wir das zwar alle nicht, aber jeder hat doch eingesehen, dass dies eine Aufgabe war, der wir uns gemeinsam haben stellen müssen“, so der Vereinsvorsitzende pragmatisch.

Die Johanniter als Camp-Betreiber sind nach wie von der solidarischen Hilfsbereitschaft und Unterstützung in Cadenberge und umzu begeistert. Alles andere als gut war aber zuletzt die Stimmung bei den Jugendlichen im Camp. „Es war höchste Zeit, dass die Jungs da ‘rauskamen. Sie haben sich gefragt, was sie verkehrt gemacht haben und fühlten sich bestraft, nachdem es den Umzug von der Wingst nach Cadenberge gab“, sagt Johanniter Thomas Bader, der gemeinsam mit Carola Jordan für die pädagogische Betreuung zuständig war. Insgesamt 54 Uma – also unbegleitete jugendliche Flüchtlinge – waren seit Jahresbeginn in ihrer Obhut. Mittlerweile sind alle in Gastfamilien oder anderen Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht.

Die Pädagogen Jordan und Bader bleiben weiter für die Johanniter in leitender Funktion tätig, aber in einem komplett neuen Projekt. Zurzeit wird in Geversdorf – wie berichtet – der Ferienhof hinterm Ostedeich als Jugend-Camp für zwölf bis 15 junge Flüchtlinge umgebaut. Zusätzlich sind bereits zwei Sozialpädagoginnen eingestellt. Auf der Suche sind die Johanniter noch nach einer Hauswirtschaftskraft sowie männlichen Sozialpädagogen.

„Ich habe das Gefühl, das ist ein Fass ohne Boden“, sagt Johanniter Tobias Holzberg auf der Baustelle ob der abzuarbeitenden Auflagen und ständig neuer Überraschungen, die im alten Gemäuer zu Tage kommen. Aber er ist dennoch zuversichtlich, das Ende August Start sein kann.

Geversdorf – Auch hier waren wir dabei

Heim für junge Flüchtlinge © NEZ -04.05.2016

Die Johanniter zeigen Flagge. Die Immobilie hinterm Ostedeich in Geversdorf wird zum Wohnheim für junge Flüchtlinge umgebaut.

Am Zaun haben sie ein Banner mit der Aufschrift „Die Johanniter – Aus Liebe zum Leben“ angebracht. In der riesigen Immobilie hinterm Ostedeich tut sich was. In dem alten Gebäude wird gehämmert, gebohrt, dort werden Anbauten abgerissen oder Zwischenwände gezogen. Die Schuttcontainer füllen sich zusehends.

Die beauftragten Baufirmen richten jetzt den brachliegenden Ferienhof unter Hochdruck so weit her, dass dort ein betreutes Jugendwohnheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge entsteht.

Gehofft werde, so Johanniter Flüchtlingskoordinator Tobias Holzberg, dass die Jugendlichen und ihre Betreuungskräfte im Laufe des Junis das Haus beziehen können.

„Das bedeutet, dass wir die Turnhalle in Cadenberge doch noch eine n Monat länger benötigen werden.“ Unterdessen sind nämlich zehn von den Johannitern gegenwärtig betreuten Jugendlichen in der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen (BBS) untergebracht. „Das geht problemlos, sie gehen ja dort auch nebenan täglich zur Schule“, weiß Holzberg. Die Jungen zwischen 15 und 17 Jahren stammen aus Afghanistan und Syrien. Sie haben Deutschland ohne Eltern oder Erziehungsberechtigte erreicht und heißen Uma, das steht für unbegleitete minderjährige Ausländer. Zuständig ist für sie das Kreisjugendamt.

Das künftige Wohnheim soll das Zuhause für insgesamt 20 Jugendliche werden. Während in dem früheren Ferienhof die Sanitäreinrichtungen so gut wie fertig seien, würden zurzeit Heizung sowie die Wasserversorgung neu installiert, zudem erfolge der Einbau eines notwendigen behindertengerechten Sanitärraumes, teilen die Johanniter mit. Von den neu gestalteten Räumen sollen sich die Geversdorfer ein eigenes Bild machen. Tobias Holzberg kündigt an: „Wenn alles fertig ist, werden wir zu einem Tag der offenen Tür einladen.“

Bürgerinformation geplant:

In Planung sei zudem, eine Informationsveranstaltung in Geversdorf, bei der die Johanniter und der von ihnen eingesetzten Fachkräfte offene Fragen klären und das Flüchtlingswohnheimprojekt detailliert vorstellen werden, um so gut es geht im Dorf abzukommen und vor allem von der Bevölkerung angenommen zu werden.

(Ab Sommer 2019 wurde das Haus zur allgemeinen Jugendhilfeeinrichtung umgestellt.)



Das Team der Jugendhilfeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge



Hier ein Blick in ein Zimmer der Einrichtung



Hier die gut ausgestattete neue Küche der Einrichtung der Johanniter



Die Diakonie Cuxhaven/Hadeln



hatte mich - Ulrich Beushausen - zum 1.11.2015 für die Betreuung der Flüchtlinge im Flüchtlings-Not-Erstaufnahmelager Cadenberge auf 400-Euro-Basis eingestellt.

Nach Schließung der Notaufnahmestelle wurde die Beschäftigung weiter bis zum 31.12.2018 im geringfügigen Beschäftigungsverhältnis mit 8,5 Std. pro Woche fortgeführt.

Die lieben Kolleginnen der Diakonie in Cadenberge.



Es zeigte sich, dass das Stundenkontingent nicht ausreichend war. Daher wurden sehr viele Stunden wöchentlich zusätzlich ehrenamtlich geleistet, um den zahlreichen Schutzsuchenden die nötige Unterstützung anbieten zu können.

Wir haben uns dann sehr dafür eingesetzt, dass die Diakonie eine neue volle Stelle für die Flüchtlings-hilfe einrichtet.

Dies geschah auch, aber der neu angestellte Sozialarbeiter zeigte sich seiner Arbeit absolut nicht gewachsen, sodass es sehr bald wieder zur Kündigung kommen musste. Die Stelle wurde neu ausgeschrieben und es kam eine tolle Mitarbeiterin, Frau Jedixa Diaz.



Projekt "Morgenröte" für Flüchtlinge

Ein Zufluchtsort für Flüchtlinge

(c) NEZ - März 2018

Das Team des Projekts Morgenröte setzt sich seit zwei Jahren mit viel Herzblut für traumatisierte Flüchtlinge im Cuxland ein

Von Jara Tiedemann

KREIS CUXHAVEN. Zwei Jahre ist es nun her, dass das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Timmermann & Partner in Cuxhaven das Projekt Morgenröte gestartet hat. Eine Zeit, in der vielen traumatisierten Flüchtlingen geholfen werden konnte. Durch ein offenes Ohr, Mitgefühl und intensive Beratung. Und es soll weitergehen. Ab sofort mit Maria Hurtado als neuer Projektleiterin.

Kommen Flüchtlinge in Deutschland an, haben sie nicht nur eine lange Reise hinter sich, sondern in den meisten Fällen auch vieles gesehen und erlebt, was wir uns gar nicht vorstellen können. Sie sind traumatisiert und brauchen schnelle professionelle Hilfe. Das Problem: Flüchtlinge bekommen erst nach 15 Aufenthaltsmonaten eine Versicherungskarte und müssten somit über ein Jahr auf eine psychosomatische oder psychologische Behandlung warten.

Genau dort setzt das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt Morgenröte an. Ein Projekt, das seit zwei Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN) im Cuxhavener MVZ zu Hause ist.

Einmal pro Woche (mittwochs von 14 bis 16 Uhr) können traumatisierte Flüchtlinge hier zu einer



Zwei Jahre lang arbeitete die 28-jährige Claire Hoffrichter (l.) am MVZ Cuxhaven mit traumatisierten Flüchtlingen. Und das mit viel Herz und Engagement. Nun übergab sie die Leitung des Projekts Morgenröte an ihre nicht weniger motivierte Kollegin Maria Hurtado (r.).
Foto: Tiedemann

offenen Sprechstunde kommen. „Egal, woher sie kommen, egal, welchen Status sie haben und ohne kassenärztliche Abrechnung“, erklärt die scheidende Projektleiterin Claire Hoffrichter. Finanziert wird alles über das NTFN. Bei der psychologischen Sprechstunde mit Terminvereinbarung wird außerdem geschaut, welche Behandlung am besten geeignet ist und wie es weitergeht.

Doch am wichtigsten: Die Flüchtlinge bekommen die Chance, sich vieles von der Seele zu reden und auch Themen anzusprechen, die in ihrer Heimat tabu waren. Ermöglicht wird das durch die offenen Ohren von Psychologen – und ein Team von engagierten Übersetzern. Darunter arabische, albanische, persische oder auch serbische Muttersprachler. „Wir konnten vielen Menschen helfen“,

fasste MVZ-Gründer Jochen Timmermann rückblickend zusammen. Einer dieser Menschen ist der 18-jährige Morteza Hosseini aus Afghanistan. Vor zwei Jahren kam er nach Deutschland. „Noch nie zuvor hatte ich das Gefühl, dass jemand mit mir mitfühlt, mich hört. Hier war das anders“, bedankt er sich mithilfe einer Übersetzerin bei Claire Hoffrichter. In den vergangenen zwei Jahren führ-

te die 28-Jährige die psychologische Sprechstunde und war somit erste Ansprechpartnerin für die Flüchtlinge. Ab April geht sie nun neue berufliche Wege und übergibt Maria Hurtado, die schon ein bekanntes Gesicht im MVZ ist, die Projektleitung. „Es war eine tolle Zeit. Aber es ist nicht schwer, die Leitung abzugeben, denn ich weiß, das Projekt läuft und ist weiterhin in guten Händen.“

© NEZ -- 11.07.2016

Nach der Landeshauptstadt Hannover ist Cuxhaven jetzt die zweite niedersächsische Gemeinde mit einer regelmäßigen psychologischen Sprechstunde für traumatisierte Flüchtlinge.

Das „Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.“ (NTFN) hat eine Zusammenarbeit mit dem „Medizinischen Versorgungszentrum Timmermann und Partner“ (MVZ) gestartet. Dort, in den Räumlichkeiten der ehemaligen Grimmershörnkaserne, arbeitet die Master-Psychologin Claire Hoffrichter mittlerweile – ist aber mit 25 Wochenstunden beim NTFN angestellt. Das „Morgenröte“ genannte Projekt wird vom Land Niedersachsen gefördert. In einer Mitteilung heißt es dazu: „Es beschreitet einen fortschrittlichen Weg in der medizinischen Versorgung und stellt einen Neuanfang für Menschen auf der Flucht in einer fremden Umgebung dar.“

Die schönen Worte erfüllt Claire Hoffrichter (27) in Cuxhaven bereits mit Leben. Dabei arbeitet sie zweigleisig. Zum einen vernetzt sie sich mit den schon vorhandenen Angeboten für Flüchtlinge, seien es Organisationen oder die Initiativen von Ehrenamtlichen. Und dann kommen die Flüchtlinge bereits zu ihr – momentan nach

Terminabsprache über das MVZ Timmermann und Partner. Am 3. August beginnt die „Offene psychologische Sprechstunde“. Jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr stehen Claire Hoffrichter und ein arabischsprachiger Übersetzer bereit, eine Terminabsprache ist nicht nötig. Wie schon jetzt können aber auch individuell Termine vereinbart, Dolmetscher für weitere Sprachen dann organisiert werden.

Wichtig zu wissen: Diese Sprechstunden sind kein ärztliches oder therapeutisches Behandlungsangebot. Das NTFN und Claire Hoffrichter definieren sich als Anlaufstellen, die traumatisierten Flüchtlingen den Weg in eine ärztliche oder therapeutische Behandlung aufzeigen. Und das nach dem Kontakt möglichst zielgerichtet unter Berücksichtigung von medizinischen und psychischen, aber auch familiären Anliegen. Die Flüchtlinge werden auch an ehrenamtliche Organisationen vermittelt, nicht zwangsläufig in Behandlung. Die kann in Cuxhaven im MVZ erfolgen, muss es aber nicht. Bei akuten Fällen wird Krisenintervention angeboten oder vermittelt.

Das Projekt „Morgenröte“ ist zunächst bis Ende des Jahres befristet. Das NTFN, im Vorstand arbeitet übrigens die Otterndorferin Dr. med. Gisela Penteker mit, strebt eine Ausweitung auf weitere Regionen an, um im Land eine „fachgerechte Versorgung traumatisierter Flüchtlinge unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus“ sicherzustellen. Die niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Cornelia Rundt, hat für das Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen die Schirmherrschaft übernommen. Es gehöre zu den zentralen Zielen der Landesregierung, die Lebenssituation von Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und Asylbewerbern zu verbessern, erläutert Rundt: „Die Behandlung von traumatisierten Flüchtlingen und Folteropfern stellt eine besondere Herausforderung dar.“

Claire Hoffrichter, sie lebt in Lüneburg, ist zwar nicht am MVZ selbst als Psychologin tätig. Allerdings führt sie dort inzwischen die „SME“ durch. Das Kürzel steht für „Sensomotorische Übungsbehandlung mit dem Medium Pferd“. Über ein Jahr lang konnte diese Therapie nicht mehr angeboten werden. Das Pferd kann eine beruhigende Wirkung auf Menschen haben und hilft den Therapeuten, bei den Patienten Konzentration und Selbstbewusstsein zu trainieren und die Gesamtkörperkoordination zu verbessern. Claire Hoffrichter, sie reitet seit ihrem vierten Lebensjahr und hat eigene Pferde in Lüneburg stehen, freut sich, wie sie bekennt „wahnsinnig“, die Arbeit mit Pferd und Mensch anbieten zu können – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Sie weiß: „Über das Medium Pferd erhalte ich einen ganz anderen Zugang zu den Menschen.“

Der Gesundheitsschutz „unserer PatInnen“ ist auch wichtig!

Cadenberge hilft



Cadenberge hilft
c/o Ulrich Beushausen
Ahornweg 18
21781 Cadenberge

Tel: 04777 9295457
cadenbergehilft@gmail.com
hadelnhilft@gmail.com
www.cadenbergehilft.de
www.hadelnhilft.de

Liebe Aktive in der Flüchtlingshilfe

Die ständige Impfkommission am Robert Koch Institut empfiehlt für ehrenamtlich Tätige Personen Impfungen gegen Hepatitis A und B.

Ich habe mich daher an unser Gesundheitsamt mit der Bitte um Aufklärung gewandt. Herr Dr. Dehne hat sich dieser Anfrage angenommen und geantwortet.

Hiernach kann eine solche Impfung für uns sinnvoll sein, es sollte aber **immer** zuvor individueller ärztlicher Rat eingeholt werden!
Erwähnen möchte ich noch, dass solche Impfungen auch für den Besuch verschiedener Länder angeraten sind.

Wie wir uns verhalten sollten, hat Herr Dr. Dehne ausführlich in dem beigelegten Schreiben vom 20.11. 2017 erläutert. Ebenso hatte er sich zur Klärung der finanziellen Frage an die AOK gewandt. Das entsprechende Antwortschreiben ist ebenfalls beigelegt. Hiernach übernimmt die AOK Nds. auf Antrag 80% der Kosten.

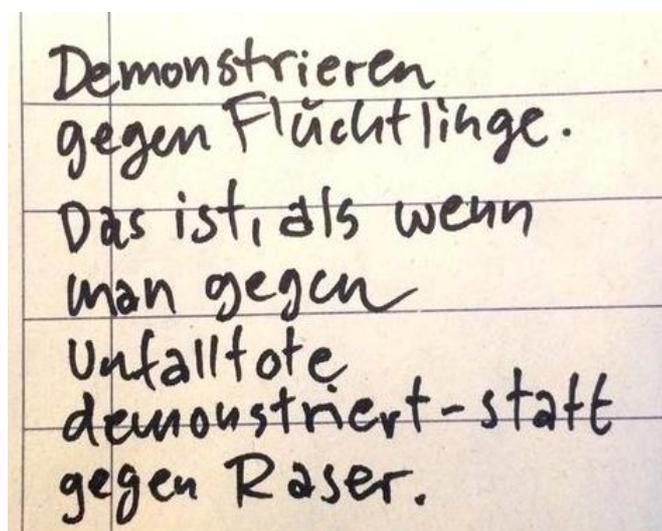
Sollte jemand Schwierigkeiten mit der Kostenübernahme seiner/Ihrer Krankenversicherung haben, so wenden Sie sich / wende Dich bitte gern an mich. Wir werden eine gute Lösung finden!

Falls Sie/Du eine solche Impfung wünscht, schreibe-n Sie mir bitte! Ich schicke dann eine Bescheinigung, aus der Ihre/Deine ehrenamtliche Flüchtlingshilfetätigkeit hervorgeht. Diese Bescheinigung kann auch einfach über die Internetseite www.cadenbergehilft.de angefordert werden! Natürlich auch per Email an cadenbergehilft@gmail.com.

Bleiben Sie gesund!
Bleib gesund!

Liebe Grüße


.....
(Ulrich Beushausen)



Das Gesundheitsamt unterstützte oft unsere Arbeit



Landkreis Cuxhaven, 27470 Cuxhaven

Herrn
Ulrich Beushausen
Cadenberge hilft
Ahornweg 18
21781 Cadenberge

Gesundheitsamt
Amtsleitung
Auskunft erteilt
Herr Dr. Dehne
Dienstgebäude
Vincent-Lübeck-Str. 2, 27474 Cuxhaven
Zimmer-Nr.
62 // Erdgeschoss
Telefon-Durchwahl
04721 66-2088
Telefax-Durchwahl
04721 66 270 022
E-Mail
K.Dehne@landkreis-cuxhaven.de

Ihr Zeichen und Tag	Mein Zeichen	Datum
	53 AL	20.11.17

Ihr Schreiben vom 07.11.17 bezüglich Impfung gegen Hepatitis A und B

Sehr geehrter Herr Beushausen,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 07.11.2017. Sie fragten an, wie es sich verhält mit den Impfungen gegen Hepatitis A und B für Personen die im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit vergleichbaren Expositionsrisiken ausgesetzt sind wie beruflich Tätige.

Laut den Empfehlungen der ständigen Impfkommision am Robert Koch Institut ist eine Hepatitis A Impfung für ehrenamtlich Tätige in der Regel empfohlen, das Gleiche gilt für die Hepatitis B Impfung. Jedoch sollte vor jeder Impfung ein Arzt mit dem Patienten ein Gespräch führen, insbesondere wegen des Gesundheitszustandes und der tatsächlichen Exposition, dies gilt besonders für die Hepatitis B Impfung, die in der Regel nur durch Blut oder Sexualkontakt übertragen wird. Hier sollte eine strenge Abwägung erfolgen, ob eine Impfung notwendig ist oder nicht.

Des Weiteren habe ich in der Zwischenzeit mit der Krankenkasse telefoniert, das Schreiben der AOK lege ich Ihnen bei. In der Regel übernimmt die AOK bei Ehrenamtlichen 80 % der Impfkosten. Bei Personen, die eine Urlaubsreise planen, ist es üblich, dass in der Regel die Krankenkassen anteilig Kosten erstatten oder auch die gesamten Impfkosten übernehmen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich empfehlen würde, dass jeder von Ihnen zunächst seinen Hausarzt mit seinem Impfausweis aufsucht und dort eine Überprüfung stattfindet, welche Impfungen bisher durchgeführt wurden und ob z. B. auch ein ausreichender Schutz gegen Masern, Mumps, Pertussis, Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung vorhanden ist. Des Weiteren sollte individuell entschieden werden, ob weitere Impfungen wie Hepatitis A und oder auch gegen Hepatitis B indiziert sind.

Bei weiteren Fragen oder Unterstützungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Sie können mich auch jederzeit telefonisch erreichen, damit wir den Sachverhalt nochmal in Ruhe besprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Dr. med. Dehne
Facharzt für öffentliches Gesundheitswesen
Facharzt für Allgemeinmedizin

Teilweise haben wir solche Runden sogar selbst initiiert.

Regionalrunde Sprache und Arbeit Hadeln/ Hemmoor/ Lamstedt

Beispiel: Ort: Ratssaal Cadenberge

Auch an solchen Konferenzen nahmen/nehmen wir regelmäßig teil.

TeilnehmerInnen sind u.a.:

Eingeladene – Anhand der E-Mail-Endungen kann man die teilnehmenden Institutionen erkennen, wie Arbeitsagentur, Ausländerbehörde, Berufsbildungswerk, VHS, BAMF-Außenstelle, etc.

**joerg.abendroth2@arbeitsagentur.de Arbeitsagentur,
niclas.lind@otterndorf.de, f.moeller-engelbart@landkreis-
cuxhaven.de,
thomas.vonderfecht@otterndorf.de, ute.feldt@caritas-cuxhaven.de,
Landkreis Cuxhaven, Ordnungsamt Otterndorf, Caritas Cuxhaven,
thomas.vonderfecht@otterndorf.de, z.zaza@landkreis-cuxhaven.de,
user_55060-472048188@51027caritas.onmicrosoft.com
sabine.jantzen@bbscad.de, peter.matz2@jobcenter-ge.de,
lorena.scarpone@bamf.bund.de, carsten.schlomm@bbscad.de
kai.uhlhorn@paritaetischer.de, udo.heinsohn@bbw-cadenberge.de,
integration@otterndorf.de, ina.tiedemann@caritas-cuxhaven.de,
eeb.stade@evlka.de, m.rendant@vhs-lk-cux.de,
philip.beihofer@caritas-cuxhaven.de, b.strosahl@landkreis-
cuxhaven.de geschaeftsstelle3@ksb-cuxhaven.de, anke.mueller-
belecke@drk-cuxhaven-hadeln.de, regina.krieghoff@caritas-
cuxhaven.de, ansgar.cudok@bbscad.de, .steinbis@landkreis-
cuxhaven.de ho.meyer@landkreis-cuxhaven.de,
j.binkowski@landkreis-cuxhaven.de, b.osterndorff@landkreis-
cuxhaven.de, h.kierstein@vhs-lk-cux.de, f.ottens@landkreis-
cuxhaven.de, h.struck@hemmoor.de udo.jaeger@bamf.bund.de,
s.salomon@vhs-lk-cux.de s.salomon@vhs-lk-cux.de>,
springer@boerde-lamstedt.de, irene.fuehrer@bnw.de, maren.mahler-
schoeneck@bbw-cadenberge.de <maren.mahler-schoeneck@bbw-
cadenberge.de, cuxhaven.jmd@paritaetischer.de,
cadenbergehilft@gmail.com , ordnungsamt@boerde-lamstedt.de,
anastasia.brock@caritas-cuxhaven.de**

**„Liebe Kolleginnen und Kollegen,
für unsere Regionalkonferenz der Gemeinden Hadeln, Hemmoor und
Lamstedt sende ich Ihnen anbei die aktualisierte Tagesordnung.
Ich freue mich auf einen konstruktiven Austausch am Donnerstag.**

**Mit freundlichem Gruß, Birte Osterndorf, Landkreis Cuxhaven, Amt
Strategische Sozialplanung, Koordinierungsstelle Migration und
Teilhabe.“**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit lade ich Sie herzlich ein zu unserer Regionalrunde der
Gemeinden Hadeln, Hemmoor und Lamstedt am

Donnerstag, den ... von 13.30 bis 15.30 Uhr - im Rathaussaal
Cadenberge, Am Markt 1, 21781 Cadenberge

Die Tagesordnung umfasst bisher folgende Punkte:

1. Berichte aus den Kommunen Hadeln, Hemmoor und Lamstedt
2. Aktuelles von „Hadeln hilft“
3. Aktuelles von den Beratungsstellen (Caritas, Paritätischer, Diakonie)
4. Aktuelles vom Jobcenter
5. Aktuelles von den Bildungsträgern (BBW/ EEB, BNW, VHS LK)
6. Aktuelles von AHOI
7. Aktuelles von der BBS Cadenberge
8. Aktuelles aus der KoMuT
9. Verschiedenes/ Termin

Bitte teilen Sie mir bis Freitag, den mit, ob und mit wie vielen
Personen Sie teilnehmen und welche Tagesordnungspunkte Sie
ergänzen möchten.

Mit freundlichem Gruß

Birte Osterndorf, Landkreis Cuxhaven, Amt Strategische
Sozialplanung
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe





Jetmir Murati mit seinem Sohn Bujar wurde von der Vertreterin vom Blindenhilfswerk vom Flughafen abgeholt und auf der Autobahn Richtung Cuxland gebracht. Auf halber Strecke aus Nordrhein-Westfalen fand die Übergabe auf einem Rasthof statt. Birgit Rohde und Monika Krause nahmen die beiden in Empfang. Bis zur OP in Bocholt und zur anschließenden Gesundheitsphase sind die Albaner in der Wingst untergebracht. Foto: B. Rohde

Chancen für das Augenlicht

Abgeschobener albanischer Familienvater kann demnächst in Bocholt operiert werden

Dank der aktiven Wingster PatInnen wurde für die Augenoperation gesammelt, die OP organisiert und erfolgreich durchgeführt werden

Sein Augenlicht ist gerettet © NEZ-15.12.2017, www.nez.de

Aus Wingst abgeschobener albanischer Familienvater erhält Hornhaut-Transplantat / Bürgerschaftliches Engagement entscheidend

WINGST/HANNOVER. 2016 erhielten über 3000 Menschen in Deutschland aus dem Netzwerk der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG) ein Hornhauttransplantat. In diesem Jahr wird auch Jetmir Murati zu diesen Menschen zählen: Der Vater von vier Kindern erhielt am Dienstag seine erste Hornhauttransplantation.

Vorgenommen hat die Operation Augenarzt Dr. Martin Dörner aus Bocholt im Münsterland. Das Ganze überhaupt möglich gemacht haben zwei Bürgerinnen aus der Wingst, die sich an das Deutsche Blindenhilfswerk gewendet haben, das eine Operation organisieren konnte. Das Transplantat kam aus dem Netzwerk der DGFG: Zeitnah konnte eine passende Spenderhornhaut gefunden werden.

Jetmir Murati leidet an makulärer Hornhautdystrophie mit der Folge einer zunehmenden Verschlechterung der Sehfähigkeit. Um vor der Blindheit bewahrt zu werden, ist eine Hornhauttransplantation für Murati der letzte Ausweg. Anfang 2017 dann ein weiterer, herber Rückschlag für den 43-jährigen und seine Familie: Der Antrag auf Asyl in Deutschland wurde abgelehnt.



Jetmir Murati mit seinem Sohn Bujar nach der Operation. Die Transplantation gibt der ganzen Familie neue Hoffnung.

Foto: Henzler/Blindenhilfswerk

Und durch unglaublich viele Spenden, die wir auch mit Hilfe unsere Zeitung (NEZ) sammeln konnten war es möglich, dem ebenfalls an den Augen erkrankten Bruder aus Albanien die erforderlichen Operationen an den Augen zu ermöglichen. Die Sehkraft konnte auch hier wieder erlangt werden.

Einsatz für Augenoperationen

Hadler Initiative setzt sich für einen Familienvater aus Albanien ein und ruft zu Spenden auf

Von **Wiebke Kramp**

KREIS CUXHAVEN. Ein 53-jähriger Familienvater aus Albanien soll sein Augenlicht wieder erhalten. Dafür setzt sich die Flüchtlingsinitiative aus dem Raum Cadenberge-Wingst aktuell ein. Seit 2012 ist Hqmet Murati vollkommen erblindet. Nur eine Hornhauttransplantation würde helfen. Die kann allerdings nicht in seinem Heimatland vorgenommen werden. Und Operationen in Deutschland sind kostspielig. Die hiesige Initiative hat bereits dem Bruder helfen können, der an dem selben Leiden litt und nun – nicht zuletzt durch zahlreiche Spende unserer Leserschaft – wieder sehen und arbeiten kann.

Zur Erinnerung: Als Flüchtling war der erblindete Jetmir Murati mit seiner Familie im Jahr 2015 aus Albanien nach Deutschland gekommen – und fand Zuflucht im Land Hadeln. Doch im Januar 2017 erfolgte nach abgelehnten Asylanträgen die Abschiebung aus der Wingst ins Heimatland – kurz bevor es in Bremen zu einer geplanten Augenoperation kommen konnte.

Kontakte blieben bestehen

Aber die Verbindung zur Initiative „Cadenberge hilft“ ins Cuxland riss auch nach der Abschiebung nicht ab. Persönliche Kontakte – vielfach über WhatsApp – blieben bestehen. Und auch das Bestreben, dem erblindeten Familienvater zu helfen, sein Augenlicht wieder zu erlangen, um Arbeit aufnehmen zu können, wurde hier weiter aktiv betrieben. Mit Erfolg. Dank vieler Spenden aus dieser Region konnte Jetmir Murati auch dank Unterstützung des Blindenhilfswerk Duisburg inzwischen drei Mal von Dr. Dörner in Bocholt operiert worden. Die letzte OP erfolgte im Juni 2020.

Birgit Rohde, aktive Flüchtlingshelferin aus der Wingst, hatte sich seinerzeit besonders für den erblindeten Familienvater stark gemacht. „Unser Ziel war, dass er seine Familie sehen, ernähren und wieder arbeiten kann. Das ist gelungen, er arbeitet, zumindest zeitweise und verdient Geld.“

Mittlerweile gibt es weitere gute Nachrichten aus der Familie. So lebt sein Sohn Bujar inzwischen seit Dezember 2019 wieder im Cuxland in der Wingst. Er sei mit



Jetmir Murati (l.) konnte in Deutschland geholfen werden, nun hofft auch sein Bruder Hqmet darauf, durch Hornhauttransplantationen sein Augenlicht wieder zu erlangen.

Foto: red

einem Visum eingereist, um ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Lebenshilfe Cuxhaven zu absolvieren. Eigentlich müsste er nach Albanien zurück, aber es sei gelungen, dass er im Herbst eine Ausbildungsstelle bei Firma Harald Hinck in Lamstedt als Zimmerer antritt. Birgit Rohde berichtet: „Darüber hat Bujar sich sehr gefreut, denn es ist schon immer sein Wunsch gewesen mit Holz zu arbeiten.“ Nachdem seinem Vater so gut geholfen werden konnte durch erfolgreiche Hornhauttransplantationen, bittet der junge Mann nun um Hilfe für seinen Onkel.

Plattform bereitgestellt

Über www.hadelnhilft.de wird dafür die Plattform bereitgestellt. Birgit Rohde und Ulrich Beushausen von der hiesigen Flüchtlings-

hilfe unterstützen ihn dabei tatkräftig. Den Stein ins Rollen gebracht hatte Liridona aus der Nähe von Fulda.

Bei sämtlichen erforderlichen Übersetzungen für die Papiere, die Jetmir Murati und später sein Sohn Bujar benötigten, hatten die hiesigen Helfer zu ihr Kontakt, die dabei geholfen hatte. Liridona lebt schon viele Jahre in Deutschland. Und sie möchte durch ihr Engagement dafür sorgen, dem ebenfalls erkrankte und erblindete Familienmitglied zu helfen.

Keine OP in Albanien

Hqmet Murati, der Schwiegervater von Liridonas Schwester ist Jetmir Bruder. Er benötigt nach in Deutschland erfolgten Untersuchungen ebenfalls neue Hornhaut. In Albanien sei eine solche OP definitiv nicht möglich, ein

dort aufgesuchter Augenarzt sagte, dass es eine unheilbare Krankheit sei, schildert Birgit Rohde die Schwierigkeiten.

Der im April 1967 geborene Hqmet habe als 18-Jähriger Probleme mit den Augen bekommen, Sonnenstrahlen und Licht verursachten unerträgliche Schmerzen. 1995 verlor er mehr und mehr sein Augenlicht – und damit seinen Arbeitsplatz. Seitdem konnte er seine Familie nicht mehr versorgen. Seit 2012 sei er vollkommen erblindet. Und damit nicht genug: Er habe Schwierigkeiten, sein schweres Los anzunehmen, fühlte sich traurig, hoffnungslos und einsam, haben seine Unterstützer aus dem Cuxland erfahren.

Teure Operation

Liridona möchte ihrem Verwandten Hqmet Murati gern helfen, damit er seine drei Kinder wieder und seine Enkelkinder zum ersten Mal überhaupt erblicken kann. Sie hat eigenmächtig begonnen, für ihn Spenden zu sammeln, doch so eine OP ist sehr teuer. Der Spezialist Dr. Dörner sei bereit, ihn zu operieren, ein Kontakt zwischen Liridona und Dr. Dörner sei hergestellt, so Birgit Rohde. Er versuche nun über das Blindenhilfswerk eine Hornhaut als Spenderorgan zu erhalten.

Allerdings seien es natürlich insgesamt wieder sehr hohe Kosten. Um diese Operationen finanzieren zu können kommt die hiesige Initiative wieder ins Spiel. Sie möchte durch ihren Spendenaufbau unterstützen, das Hqmet Murati durch Hornhauttransplantation wieder sein Augenlicht geschenkt wird.

Spendenaufwurf

» Es ist ein Spendenkonto eingerichtet worden in der Hoffnung, auch dem Bruder von Jetmir Murati zu helfen sein Augenlicht zurückzubekommen.

» Konto:

» Kirchengemeinde Cadenberge
IBAN: DE06 2925 0000 0110 0114 22
bei der Elbe-Weser-Sparkasse Unbedingte Verwendungszweck: Blindenhilfe 8000130

» Sollten nicht genügend Spenden für die OP zusammenkommen, was die Initiatoren nicht hoffen, werde das Geld für „Cadenberge hilft“, der Flüchtlingsunterstützung in Cadenberge und umzu verwendet, so die Initiative.

Wir haben seit Beginn unserer Tätigkeit großen Wert auf den Datenschutz gelegt.

Alle ehrenamtlich Tätigen mussten eine Schweigepflichtserklärung unterschreiben.

Hierdurch wurde sichergestellt, dass auch nach Beendigung der Hilfe die Verschwiegenheit Gütigkeit behält.

Wir entschlossen uns später auch dazu, von allen aktiven PatInnen ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen. Dies wurde von der Samtgemeinde finanziert und dort auch hinterlegt.

Wir haben alle in unserem Sozialraum tätigen PatInnen namentlich an die Samtgemeinde gemeldet. Dadurch waren und sind sie alle über die bestehenden Ehrenamtsversicherungen des Landes Niedersachsen bzw. der Samtgemeinde abgesichert.

§ 203 Abs. 1 Strafgesetzbuch (StGB)

Schweigepflicht



**Menschen reisen ins Ausland,
um die Hautfarbe zu bekommen
von Menschen, die sie zu Hause
nicht als Nachbarn akzeptieren.**

Foto(c) VoyageMedia.de für Katalonien-Netz

Über viele Monate haben engagierte PatInnen Hilfe bei der Erstellung fachspezifischer Hausaufgaben/ Nachhilfe für junge SchülerInnen mit Migrationshintergrund mehrmals wöchentlich angeboten.

Frank-Peter Schmidt-Lademann organisierte dieses wichtige Angebot, das von vielen SchülerInnen der BBS wahrgenommen wurde.



Mit unserem Info - Schaukasten (gegenüber dem Rathaus) informieren wir regelmäßig alle interessierten Bürgerinnen und Bürger über verschiedenste Angebote zum Thema Integration – Flüchtlingshilfe.



Außerdem bestücken wir die Informationsaufsteller im Rathaus.

Manche Veranstaltung haben wir in der Sprache der Zielgruppe durchgeführt.
Wir sind den ehrenamtlichen ÜbersetzerInnen sehr dankbar dafür.

Informationsveranstaltung



Schwangerschaft und Familienplanung

In arabischer Sprache

Am Mittwoch, den 14. 2.
Rathaussaal Cadenberge
Beginn: 16.00

- Frau Kawar (Mimi-Landkreis Cux)
- Frau Nahrwold (Diakonie)

Anmeldung ist erforderlich, da nur begrenzte Plätze (14) vorhanden sind.

Bitte anmelden unter:
www.cadenbergehilft.de

oder

Im Bürgerbüro Cadenberge,
bei Herrn Lind + Frau Hahl



Das Fernsehen des NDR bei uns 2016 zu Gast

Christa Wiese hatte sich dort über die Berichterstattung „beschwert“



**Inhalt der
Sendung war
die Bericht-
erstattung über
die Flüchtlinge.**

**Das Fernsehen
zeigte den Film
einige Tage
nach der
Aufzeichnung.**

Ein Besuch in
unserer
Kleiderkammer
durfte nicht
fehlen!





Bei Freunden in Hemmoor bereitet sich die aus Syrien stammende Rama auf ihre Uni-Prüfungen vor, die jetzt allerdings erst einmal verschoben wurden. Die 22-Jährige hat vorher eiserne Disziplin an den Tag gelegt, um Pharmazie studieren zu können. Foto: Kramp

Bemerkenswerte Leistung: Vom Flucht-Camp in Cadenberge an die Uni

© NEZ 31.03.2020

Die junge Frau hat sich viel vorgenommen und eines der schwersten Fächer gewählt. Sie studiert Pharmazie an der Christian-Albrecht-Universität in Kiel. An sich wäre dies nicht besonders bemerkenswert. Ist es aber. Rama Ben Rashed (22) aus Syrien könnte als Vorbild für Krisenbewältigung dienen, als ein Beispiel, sich nicht unterkriegen zu lassen. Sie hat Erfahrung, in einer Lage zu leben - mit allen Ängsten, Entbehrungen, Sorgen - aber auch Hoffnung.

Rama flüchtete vor fünf Jahren mit ihrem Vater und Bruder aus der kriegsgebeutelten Heimat Damaskus. Ende Oktober 2015 - nach zehn Tagen Flucht über das Mittelmeer und die Balkanroute - landete sie in der Fremde. Mitten im Turnhallencamp in Cadenberge. Sie konnte seinerzeit kein einziges Wort Deutsch sprechen, hatte jedoch ihr syrisches Abitur just in der Tasche und sprach fließend Englisch. Das machte sie zur Mittlerin zwischen Orient und Okzident, zwischen Helfern und Campbewohnern. Mehr noch: Sie war oft der Sonnenschein in schwerer Zeit. Ihre fröhliche Art, ihr hilfsbereites Wesen gepaart mit der Bereitschaft, dem Gastland etwas wiederzugeben, trotzte der Turnhallen-Tristesse.

Hartes Durchbeißen und Selbstdisziplin waren die Wegbegleiter der zierlichen Muslima, deren Hidschab farblich zur schwarzen Jeans und modischem himmelblauen Oversized-Pulli abgestimmt ist. Dank Eigenantriebs mit eisernem Willen schaffte sie es, sich diese schwierige fremde Sprache anzueignen. Nahezu fehler- und aktzentfrei beherrscht sie sie heute. Und nach einem zweimonatigen Praktikum in der Hemmoorer Wolf-Apotheke bei Tobias Färber hatte sie sogar

fernab der Heimat ihren Traumberuf gefunden. Zuvor strebte ihr noch Architektur vor, dass verwarf sie dann aber.

Auf die harte Tour erfolgte ihr Weg, um es an die Uni zu schaffen. Das straffe Lernpensum hatte sie bereits im Turnhallencamp begonnen und sie setzte es zielstrebig fort, nachdem es die Familie nach Hemmoor geführt hatte.

Es zeigte sich, dass weder die BBS in Cadenberge mit der Sprintklasse noch die Kurse an der BNVHS für Rama letztlich geeignet waren, um voranzukommen und sich ihrem ehrgeizigen Ziel zu nähern. A1- und A2-Sprachstandsprüfungen bestand sie und machte sich allein daran, die B1-Prüfung in Angriff zu nehmen, die Mitte Oktober 2016 stattfanden.

Anschließend hatte sie mit Steinen auf dem Weg zu kämpfen: "Es war ein Kampf, überhaupt passende Kurse zu finden - und das Job-Center wollte mir den B2-Kurs nicht bezahlen. Unterstützt wurde ich dann aber von der Kirche und ich habe mir von Freunden Geld geliehen, um den Deutschkurs in Hamburg machen zu können."

Um auch in der Praxis Deutsch zu sprechen, hat sie im Waldkindergarten mitgeholfen sowie bei den Johannitern bei Erste-Hilfe-Kursen. Um die deutsche Hochschulberechtigung zu erhalten, benötigte sie einen weiteren Vorbereitungskursus, den sie schließlich in Hannover absolvierte. Im Juli 2017 schaffte sie in Freiburg diese Prüfung. "Das wollte ich auch unbedingt, meine Freunde in Syrien waren zu der Zeit schließlich schon zwei Jahre an der Uni." Eigentlich wollte sie die Zeit nutzen, um bei Freunden in Hemmoor für Prüfungen zu lernen. Aber durch die Corona-Krise sind die Prüfungen zunächst verschoben und es ist ungewiss, wann das Semester wieder anläuft. In Kiel wohnt Rama im Studentenwohnheim, sie lebt von BAföG und Kindergeld. Zeit für einen Job hat sie in Kiel keine. Denn die Fächer ihres Pharmaziestudiums verlangen sehr viel Vor- und Nachbereitungszeit, hinzu kommen Praktika. "Aber irgendwie schafft man das, die Mediziner, Zahnmediziner und Pharmazeuten halten an der Uni zusammen, so ist man nicht allein."

Als syrische Palästinenserin ist Rama staatenlos, ihr Pass wird nicht anerkannt und der Status ist ungeklärt. "Da kann man sich nicht einmal eine Pre-Paid-Karte fürs Handy kaufen und nur innerhalb Deutschlands reisen." Auf jeden Fall strebt sie die deutsche Staatsangehörigkeit an - und sie möchte, wenn sie ihren Abschluss in der Tasche hat, bei der Hilfsorganisation "Apotheker ohne Grenzen" mitwirken. Eine Krise bewältigen zu müssen, diese Erfahrung hat sie schon den meisten voraus. Leise und ernst sagt sie: "Ich weiß, wie schwierig es ist, nicht zu wissen, was kommt ..."

Leider mussten wir neben den schönen Erlebnissen mit unglaublich vielen Menschen die Verständnis bis zur Solidarität für Schutzsuchende aufbrachten, auch hässliche und kriminelle Vorkommnisse erleben.

Das Allerschlimmste war sicherlich die Brandstiftung, die eine engagierte Familie in der Wingst erleben musste.

Dieses Feuer am 7. SEPTEMBER 2017 veränderte Vieles – aber nicht das Engagement unserer betroffenen Flüchtlingshelferin!



© NEZ - Foto: Lange

In der Wingst ist am Donnerstag ein **Reetdachhaus völlig abgebrannt**. Rund 70 Einsatzkräfte waren mehrere Stunden mit dem Brand beschäftigt, bevor sie die Flammen eindämmen konnten.

Verletzt wurde niemand. Bewohner des Hauses in der Stader Straße (B 73) befanden sich Donnerstagmorgen glücklicherweise nicht mehr im Gebäude. Mehrere Autofahrer bemerkten gegen 7 Uhr den Brand und alarmierten daraufhin umgehend die Rettungskräfte. Das Gebäude war allerdings nicht mehr zu retten. Nach mehreren Stunden war das Reetdachhaus komplett niedergebrannt. Die Feuerwehr kühlte ein Nebengebäude mit Wasser, damit es nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Bundesstraße 73 war wegen Rauch und Funkenflug für mehrere Stunden voll gesperrt.

Einige Wochen vorher wurde durch eine anonyme Nachricht im Briefkasten angekündigt, dass das Haus „abgefackelt“ werden würde, wenn die Bewohner die Unterstützung der Flüchtlinge nicht umgehend unterlassen würden. Leider konnte die Polizei weder bei der Androhung noch nach dem Brand den oder die Täter ermitteln.

Diese augenscheinliche Brandstiftung ist der fürchterliche Höhepunkt einer Kette von ausländerfeindlichen Schmierereien, Sachbeschädigungen und Anschlägen in unserer Region.

Hier einige Beispiele:

Während in der Notunterkunft – der Sporthalle der BBS Cadenberge – Menschen untergebracht waren, die nicht mehr als ihr Leben retten konnten, kam es zum Beispiel auf Containern der BBS zu **Hakenkreuzschmierereien**, die der Hausmeister sofort, nachdem diese bemerkt worden waren, entfernte.

An zwei Fahrzeugen, die auf dem bewachten Parkplatz vor der Notunterkunft standen, wurden **Reifen zerstochen** (Die Reparatur konnte über die Versicherung der Samtgemeinde abgewickelt werden).

Am Zaun eines von Schutzsuchenden und deren Kindern bewohnten Haus wurden **Plakate mit ausländerfeindlichen Parolen** einer rechten Partei aufgehängt.



© NEZ – 11.1.2016

Fremdenfeindlicher Hintergrund?

Brand in geplanter Flüchtlingsunterkunft in Hemmoor: Polizei hat Hinweise auf politisch motivierte Straftat / Zeugen gesucht

VON FELIX WEIPER
UND EGBERT SCHRÖDER

HEMMOOR / CUXHAVEN. In der Nacht zum 11. Januar setzte ein Unbekannter ein leer stehendes Haus an der Ortsdurchfahrt im Stadtteil Warstade in Brand. Was gerüchteleise in Hemmoor bereits die Runde gemacht hat, scheint sich jetzt zu bestätigen: Die Polizei geht davon aus, dass die vorsätzliche Tat einen fremdenfeindlichen Hintergrund hat. Der Eigentümer hatte das Haus als Flüchtlingsunterkunft angeboten.

Noch heute erkennt man die Spuren, die der Brand an der Fassade des Gebäudes, in dem früher das Warstader Gemeindebüro untergebracht war, hinterlassen hat. Eine Fensteröffnung ist mit einer Spanplatte geschlossen worden, an einem anderen Fenster sind deutliche Brandspuren zu sehen. Nach Informationen unserer Zeitung hat der Täter einen Brand-

satz durch ein Fenster in das Haus geworfen. Derzeit setzen Handwerker das Gebäude nach dem Feuer wieder instand. Der Brandschaden hat sich in Grenzen gehalten, weil die Feuerwehr schnell vor Ort war.

Gespräch mit Kommune

Nach Informationen unserer Zeitung hatte es erst zwei Tage vor dem Ausbruch des Feuers ein Gespräch zwischen dem Eigentümer der Immobilie und der Samtgemeinde Hemmoor über die mögliche Anmietung als Flüchtlingsunterkunft gegeben.

Für Christian Thörmer, der für die Verwaltung derartige Gespräche führt, ein Routinefall: „Solche Verhandlungen und Besichtigungen gibt es vier- oder fünfmal pro Woche. Wir haben uns das Objekt nur angeschaut.“

Zu einem Vertragsabschluss sei es bei dem ersten Gespräch nicht

Dieses Gebäude war der Samtgemeinde als Flüchtlingsunterkunft angeboten worden. Zwei Tage vor dem Brand gab es Gespräche über eine Anmietung durch die Samtgemeinde.



In der Nacht zum 11. Januar wurden Hemmoorer Feuerwehrleute alarmiert, um ein Feuer an der Ortsdurchfahrt im Stadtteil Warstade zu löschen. Jetzt haben sich Gerüchte verdichtet, dass das Wohnhaus **vorsätzlich in Brand gesetzt** wurde.

Fotos: Schröder / Elser

gekommen – auch das sei nicht ungewöhnlich. Schon kurz nach dem Feuer gab es den Hinweis, dass wahrscheinlich ein Brandsatz in das Gebäude geworfen worden sei. Das hatte auch der Hemmoorer Stadtdirektor Dirk Brauer gehört. Eine offizielle Bestätigung dieses Gerüchtes habe es jedoch nicht gegeben.

Staatschutz ermittelt

Auch für den Sozialdezernenten des Landkreises Friedhelm Ottens ist der mögliche fremdenfeindliche Hintergrund dieses Brandes völlig neu: „Davon wusste ich bislang nichts.“ Ein Sprecher der Polizeiinspektion Cuxhaven erläu-

terte, die Brandstiftung sei bisher die einzige Attacke auf eine (geplante) Flüchtlingsunterkunft im Kreis Cuxhaven gewesen. Die Ermittlungen habe inzwischen der Staatschutz, ein spezielles Fachkommissariat für politisch motivierte Straftaten in Cuxhaven, übernommen.

Unklar ist, ob es sich um einen oder mehrere Täter handelt. Eine organisierte rechte Szene gebe es in Hemmoor und Umgebung allerdings nicht, so der Polizeisprecher. Details zur Brandstiftung wollen die Ermittler derzeit nicht preisgeben. Die Polizei bittet mögliche Zeugen um Hinweise. Wer in der Tatnacht verdächtige

Beobachtungen in Warstade gemacht oder Hinweise zu der Brandstiftung erhalten hat, wird gebeten, sich mit der Polizei in Cuxhaven, Telefon: (0 47 21) 57 30, in Verbindung zu setzen.

„Noch kein Thema“

Aleksandra Pallaschke ist Koordinatorin im Hemmoorer Familienzentrum des Deutschen Roten Kreuzes, das zum Treffpunkt vieler Flüchtlinge und Einheimischer geworden ist. Auch sie hat gerüchteleise von den Hintergründen des Brandes gehört – im Gegensatz zu den Flüchtlingen: „Das war bei ihnen noch kein Thema.“ Noch nicht...



Hemmoor: Wer warf Brandsatz in Haus? © NEZ – 6.9.2016

Die Suche nach dem Täter, der mutwillig ein Feuer in Hemmoor verursacht hat, blieb bislang erfolglos. Von Egbert Schröder
Die Gerüchte halten sich hartnäckig: Gab es bei dem Brand in Hemmoor in der Nacht zum 11. Januar einen fremdenfeindlichen Hintergrund? Ein Brandsatz war durch ein Fenster in ein Wohnhaus geworfen worden, das als mögliche Flüchtlingsunterkunft im Gespräch war. Doch bislang verliefen die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaft ins Leere. Bereits beim Einsatz der Feuerwehr in der Nacht zum 11. Januar gab es die ersten Spekulationen über eine möglicherweise politisch motivierte Tat. Schnell war klar, dass kein technischer Defekt zu dem Feuer geführt hatte, sondern dass ein Brandsatz geworfen worden war.

Erst wenige Tage zuvor hatte es Verhandlungen zwischen dem Eigentümer und der Verwaltung über eine mögliche Nutzung des Gebäudes als Flüchtlingsunterkunft gegeben. Doch zu einem Vertragsabschluss war es damals, als die Kommunen händeringend nach Wohnraum suchten, nicht gekommen. „Wir haben uns das Objekt nur angeschaut“, hieß es im Februar in der Samtgemeindeverwaltung auf Nachfrage unserer Zeitung. Zu diesem Zeitpunkt war die Polizei bereits ersten Hinweisen auf einen möglicherweise fremdenfeindlichen Hintergrund bei dieser Tat nachgegangen.

Die Ermittlungen hatte der Staatsschutz übernommen und auch per öffentlichem Aufruf in der Niederelbe-Zeitung und den Cuxhavener Nachrichten nach möglichen Zeugen gesucht, die in dieser Nacht etwas Ungewöhnliches in der Nähe des Brandortes (direkt an der Ortsdurchfahrt im Stadtteil Warstade) beobachtet hatten.

Schließlich wurde die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, die auch die Spur eines möglicherweise Tatbeteiligten verfolgte und nach konkreten Beweisen suchte. Der Sprecher der Staatsanwaltschaft Stade, Kai-Thomas Breas, bestätigte jedoch inzwischen, dass dieser Tatvorwurf nicht erhärtet werden konnte: „Für eine Anklage reichte das nicht aus.“

Der Fall ist zu den Akten gelegt worden – vorerst: „Wenn es neue Erkenntnisse gibt, nehmen wir die Ermittlungen wieder auf.“



Kreis Cuxhaven: AfD fordert "Rückführungskultur"

© NEZ ---
01.06.2018

Die Mehrheit des Kreistages will die Mittel für die sogenannte "Willkommenskultur" angesichts sinkender Asylbewerberzahlen schrittweise zurückfahren. Die AfD nicht. Sie möchte sie am besten ganz abschaffen. Ihr Vorschlag: lieber in eine „Rückführungskultur“ investieren. Rund 2,5 Millionen Euro hatte der Kreistag bislang zur Verfügung gestellt, um die Integration von Flüchtlingen in den Dörfern und Städten des Cuxlandes zu fördern und auch ehrenamtliche Initiativen zu unterstützen. Doch da die Zahl der Asylbewerber seit 2015 drastisch zurückgegangen ist, stellt sich die Frage, ob diese 2,5 Millionen Euro noch benötigt werden. Die Antwort: Nein. Schrittweise will der Landkreis daher die Ausgaben reduzieren. Im Jahre 2021 sind 1,5 Millionen Euro im Gespräch. Dass die Reduzierung erfolgt, ist für Annette Faße (SPD) angesichts der sinkenden Fallzahlen eine logische Konsequenz: „Es geht hier bei der Willkommenskultur schließlich um eine freiwillige Leistung.“ Gleichzeitig forderte sie die Kreistagsmitglieder dazu auf, auch in Zukunft dafür zu sorgen, dass als Entlastung für ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe tätige Menschen auch hauptamtliche Kräfte dauerhaft beschäftigt werden: „Wir haben solche Kräfte in den Kommunen, die wir auch langfristig benötigen.“ Zugleich begrüßte sie, dass die Gemeinden in Zukunft belegen müssten, wohin die Mittel aus dem Kreishaushalt genau fließen und für welche Projekte sie benötigt werden. Christiane Buck (CDU) dankte den ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz: „Vor Ort wird Großartiges geleistet.“ Doch wer meine, dass die wesentliche Arbeit bereits geleistet sei, irre sich: „Beim Weg zur Integration sind wir noch lange nicht am Ende.“ Dieser Meinung schloss sich auch Jens Krautscheidt (Die Linke) an: „Das Ehrenamt hat eine ganz wertvolle Arbeit geleistet.“ Weniger begeistert klang da Anton Grunert (AfD). Für ihn ist klar, dass die Mittel für die „Willkommenskultur“ völlig falsch angelegt sind: „Diese Art von undifferenzierter Willkommenskultur passt nicht in unsere Gesellschaft. Da entsteht eine gesellschaftliche Schieflage.“ Man müsse sich die Frage stellen, was die Flüchtlinge der Gesellschaft brächten: „Stellen wir uns vor, die Gefängnisse wären halb leer, weil nicht mehr unser Augenmerk auf die Integration ausländischer Krimineller gerichtet werden muss.“ Und: „Umfasst diese Willkommenskultur auch die mehr oder weniger ausgeprägte Willkommenskultur von Gewalt – angefangen vom Schlagen der Ehefrau? Das alles ist nicht willkommen.“ Der SPD-Kreistagspolitiker Gunnar Wegener (Cuxhaven) sprach von „Lügenmärchen“, die Grunert verbreite. Er sei stolz, dass der Kreistag Geld für die Integration ausländischer Menschen ausbebe. Das meint auch der Hechthausener Uwe Dubbert (SPD): „Sie polarisieren und hetzen Menschen auf“, so Dubbert an die Adresse der AfD. Rüdiger Kurmann (Freie Wähler) ging noch einen Schritt weiter: „Sie sollten sich schämen. Ich frage mich, wie ein Mann wie Sie – Herr Grunert – überhaupt als Lehrer tätig sein kann.“

Die Grenze des Sagbaren

© Der Spiegel –
6.7.2018



Was die Grenzfrage betrifft, sind Alexander Gauland und die AfD in den vergangenen Wochen ein entscheidendes Stück vorangekommen. Das muss man nüchtern anerkennen. Gauland hat für seine Partei das Ziel ausgegeben, man wolle »die Grenzen des Sagbaren ausweiten«. Neulich wurde er dann in einem Interview gefragt, ob das bereits gelungen sei. »Ja«, erklärte Gauland zufrieden. »Da hat sich inzwischen viel verändert, wenn Herr Söder sagt, dass der Asyltourismus zu Ende gehen muss, oder wenn Herr Dobrindt von der Anti-Abschiebe-Industrie spricht.«

Söder spricht auch von »Asylgehalt« und insinuiert damit, dass das sehr geringe Taschengeld an Flüchtlinge zur Deckung persönlicher Bedürfnisse einem stattlichen Gehalt gleichkomme.

»Tourismus« ist laut Duden »das Reisen, der Reiseverkehr [in organisierter Form] zum Kennenlernen fremder Orte und Länder und zur Erholung«. Beim Asyl geht es um den Schutz vor Krieg oder Verfolgung. Man kann die beiden Begriffe natürlich kombinieren, wenn man Flucht verniedlichen und diejenigen, die Schutz suchen, diskreditieren möchte. Man kann aber auch ein anständiger Mensch bleiben, selbst in der CSU.

»Vor zwei Jahren wären Begriffe, wenn sie von uns gekommen wären,

noch als rechtsradikal oder fremdenfeindlich verschrien worden«, stellt Gauland fest. Verschrien werden diese Begriffe heute tatsächlich nicht mehr, der CSU sei Dank. Fremdenfeindlich sind sie trotzdem wie eh und je.

Mit jedem Begriff der Rechten, der in die Alltagssprache eingeschleust wird, verschiebt sich auch die Sichtweise auf Flüchtende. Dass »in jeder Sprache eine Weltansicht« liege, wusste schon Wilhelm von Humboldt. Sprache sei eine »mächtige Lenkerin«, schreibt der Linguist Josef Klein, »die Denken, Empfinden und Werte in einer Weise vorprägt, von der man sich oft nur durch Erfahrung oder erhebliche geistige Anstrengung befreien kann.«

Leider ist nicht jeder zu dieser Anstrengung bereit. Am Montag wurde die dauersonnige Julia Klöckner in den »Tagesthemen« interviewt. Auch Klöckner, immerhin stellvertretende CDU-Vorsitzende, sprach plötzlich von »Asyltourismus«. Die Grenze ist also schon bis zur CDU verschoben.

Ich persönlich glaube nicht, dass Klöckner wie die Neuen Rechten denkt. Sie hat das Wort vermutlich zu oft gehört und sich schlicht daran gewöhnt. Aber genau so funktioniert sie, die Verschiebung der Grenze.

An dieser Stelle schreiben Jakob Augstein, Jan Fleischhauer und Markus Feldenkirchen im Wechsel.

SIXT
rent a car

Für alle, die einen Gauland in der Nachbarschaft haben.
(Jetzt einen günstigen Umzugs-LKW mieten unter sixt.de)

© Sixt

CDU-Kandidat hetzt auf Facebook

69-Jähriger kandidiert in Neuhaus und macht sich in Social Media gemein mit demokratiefeindlichen Posts

Von Wiebke Kramp

KREIS CUXHAVEN. Jetzt hat auch die CDU in Neuhaus vor der Kommunalwahl ein Problem. In Hechthausen wollte sich – wie von unserer Redaktion berichtet – ein Gemeinderatskandidat mit offenkundig rechter Gesinnung für die SPD aufstellen lassen. Dort wurde reagiert und der vermeintliche Bewerber von der Liste entfernt. In Neuhaus kandidiert nun aber ein 69-Jähriger (der Name ist der Redaktion bekannt) auf der CDU-Liste, der sich ebenfalls mit fragwürdigen Inhalten im Internet identifiziert. Der Blick in seinen Facebook-Auftritt zeigt Züge von Rassismus und populistischer Hetze – gegen Flüchtlinge, die Regierungsparteien sowie die Grünen richtet er eigene und geteilte Beiträge.

Eine Leserin machte uns auf die fragwürdige Internetpräsenz des Neuhäuser Kandidaten aufmerksam. Sie schreibt unter anderem: „Tatsächlich scheinen jedoch nicht nur die Hechthausener mit unglaublicher Naivität geschlagen. Auch in der Samtgemeinde Hadeln steht ein Kandidat zur Wahl, der für die Christdemokraten antritt, gleichzeitig in den sozialen Netzwerken aber kein gutes Haar an der Merkel-Regierung lässt. Wer die Beiträge und Zustimmung-Likes von diesem Neuhäuser Kandidaten verfolgt, wundert sich: Der Mann mag die Rocker-Truppe Hells Angels, die französische Rechtsextreme Marine LePen und den vorbestraften YouTube-Rechtsaußen und Antisemiten Tim Kellner; ein bekennendes „Mitglied im Widerstand gegen das Merkel-Regime“.

Account lässt tief blicken

In der Tat lässt der öffentliche Social Media-Account des Mannes tief blicken. Er ist dort nahezu täglich aktiv mit zuweilen rechtspopulistischen Posts. Dass er sich ein für Toleranz stehendes Regenbogen-Logo verpasst hat, wirkt



Einige Posts, die der Neuhäuser in den zurückliegenden Jahren auf Facebook verbreitet hat.

30.6.21 - © www.nez.de

Grafik: CNV

wie ein Hohn. Hier einige Beispiele einiger seiner öffentlichen Posts, die eine ganz andere Welt sichtbar offenbaren. Am 11. Juni 2020 teilte er folgende Nachricht: „Vier Gründe warum E.T. sympathischer ist als ein Asylant: 1. ER kam allein. 2. ER hatte ein eigenes Fahrrad. 3. ER lernte UNSERE SPRACHE. 4. ER WOLLTE wieder nach Hause.“ Am 20. September 2019 postete er unter seinem Namen: „Wer CDU wählt, bekommt die Grünen: Wie in der DDR hat sich auch in der Bundesrepublik ein Blockparteiensystem entwickelt“. Ein Foto mit Flüchtlingen in einem Boot teilt er auf seinem Profil. Es trägt die Unterschrift: „Neue italienische Regierung entlasten: Deutschland will jeden vierten Bootsflüchtling aufnehmen“. Der Neuhäuser kom-

mentierte dies am 14. September 2019 wörtlich: „Haben ja noch nicht genug die unsere Sozial Kassen plündern.“ Am 23. März 2021 schrieb er: „Unsere korrupte Regierung macht so lange weiter bis die gesamte Wirtschaft am Boden liegt.“ Und noch am 25. April 2021 verbreitete er: „Merkel-Koalition hat im Bundestag für die totalitäre Ausgangssperre und die Zerstörung des Föderalismus gestimmt.“

Sympathie bekundet der Neuhäuser – der sich im Profilbild mit Rockerkutte zeigt – für Frank Hanebuth, berüchtigter früherer Rockerfunktionär bei den Hells Angels mit Rotlichtkarriere und krimineller Vergangenheit. Außerdem teilte er auch Posts von Tim K.. Der Youtuber Tim Kellner (vorbestrafter Rocker, Ex-Polizist

und Autor) ist umstritten, in rechten Kreisen beliebt und hat in der Vergangenheit bereits Mahnwachen zum Gedenken „der Opfer der Merkelschen Willkommenskultur“ kommentiert.

„Frischer Wind im CDU Ortsverband Neuhaus (Oste)“, betitelte die CDU im Flecken ihrer Pressemitteilung zu den neuen Kandidaten für die Kommunalwahl, auf deren Liste der Neuhäuser als achter und letzter CDU-Kandidat steht.

Der noch amtierende Neuhäuser Bürgermeister Georg Martens (CDU) hatte Kenntnis davon, dass besagter Kandidat sich zuvor in einem Post zur CDU geäußert hatte: „Aber das ist ja schön länger her“, sagte er im Telefonat. Er selbst sei nicht in den sozialen Medien unterwegs, so der Bürger-

meister. Überrascht zeigte er sich, als ihm unsere Redaktion Sprüche zum Flüchtlingsthema vorlas: „Das ist ja nicht so schön“, sagte Martens und er betonte: „Das wundert mich, ich kenne ihn als ordentlichen Kerl.“

Normen Herting, CDU-Samtgemeindlufteverbandsvorsitzender Land Hadeln aus Otterndorf, zeigte sich erschüttert von den Inhalten der Posts. Er wurde erst von unserer Redaktion darauf aufmerksam gemacht. „Ich kenne den Mann gar nicht und höre den Namen zum ersten Mal“, versicherte der hörbar überraschte Herting und kündigte Konsequenzen an: „Das geht überhaupt nicht, ist völlig unakzeptabel und steht nicht für unsere Politik“, sagt er. Mit der CDU in Neuhaus werde er jetzt Gespräche führen.



HAND IN HAND GEGEN RASSISMUS – für MENSCHENRECHTE und VIELFALT!



So können wir uns gegen die neuen Nazis und Rassisten wehren!

Bei vielen Demonstrationen bekannten wir mit vielen Gleichgesinnten Farbe, u.a. in Cuxhaven

CUXHAVEN GEMEINSAM

Anzeige



Cuxhaven für alle!

29. Januar 2022

Bitte KEINE Kinder unter 14 Jahren

MENSCHEN-KETTE

um die Innenstadt
12.00 – 13.00 Uhr

KUNDGEBUNG

auf dem
Kaemmererplatz
ab 13.30 Uhr



Abendrothstraße / B73
Buttplatz
Südersteinstraße
Schloß Ritzebüttel

Konrad-Adenauer-Allee / B73
Bahnhof



BITTE DENKT AN EURE MASKEN



UND EINEN SCHAL FÜR DEN ANGEMESSENEN ABSTAND

VERANTWORTUNG
Wir tragen die erforderlichen Maßnahmen aus Verantwortungsgefühl unseren Mitmenschen gegenüber. Wir schützen sie und uns selbst!

SOLIDARITÄT
Cuxhaven steht für Zusammenhalt und Solidarität! Wir lassen nicht zu, dass unsere Demokratie missbraucht wird.

RESPEKT
Uns eint die Sehnsucht nach einem friedlichen und nachbarschaftlichen Miteinander!

MUT
Wir vertrauen auf die Empfehlungen der Wissenschaft

TOLERANZ
Hass und Hetze sind nicht zu akzeptieren! Wir stellen uns gegen alle Aufrufe zu Gewalt und gegen alle Drohungen im Internet und auf der Straße!



#wirsindmehr Bündnis Cuxhaven für Respekt und Menschenwürde Macht mit!



verantwortlich: Gunnar Weogener, c/o SPD-Fraktion im Rat der Stadt Cuxhaven, Rathausplatz 1, 27472 Cuxhaven





© Niederelbe Zeitung | Lokales | Montag, 31. Januar 2022

Von Tim Fischer

CUXHAVEN. Orkanböen fegen durch die Cuxhavener Innenstadt und für den Abend ist eine Sturmflut angekündigt. Doch Sturmtief „Nadia“ hielt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus dem ganzen Landkreis nach Cuxhaven kamen, nicht davon ab, am Sonnabend friedlich und unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen an der Aktion für Respekt und Menschenwürde teilzunehmen. Gleichzeitig warben die Organisatoren fürs Impfen.

Die vom Bündnis für Respekt und Menschenwürde organisierte Menschenkette wurde vom Kaemmererplatz ausgehend gebildet und führte im Uhrzeigersinn über die Bahnhofstraße, die Meyer-, die Wernerstraße, die Südersteinstraße, die Abendrothstraße und Rohdestraße. Neben den Teilnehmern aus dem ganzen Landkreis

sorgten auch Bundestagsabgeordnete und Politiker aus der Landeshauptstadt dafür, dass das selbst gesteckte Ziel, die 2,4 Kilometer lange Kette, geschlossen wurde.

Auf Plakaten, Transparenten und mit Kreide auf den Fußwegen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Botschaften formuliert, so auch die Cuxhavenerin Britta Seidel. „Mir ist es wichtig, dass die Menschen wieder mehr Respekt und Toleranz füreinander haben“, erklärt Seidel. Es gehe ihr nicht darum, jemanden wegen seiner Einstellung zum Impfen zu kritisieren. „Man sollte nicht mit dem Finger aufeinander zeigen“, sagt die Cuxhavenerin. Sie appelliert an ein friedliches Miteinander und daran, auch andere Meinungen zu akzeptieren.

Thomas L. und seine Frau wollen mit ihrer ersten Teilnahme an einer Kundgebung ein Zeichen gegen die sogenannten „Sonntagsspaziergänger“ setzen.

„Durch diese Aktion können wir zeigen, dass die nicht die Mehrheit sind“, erzählt Thomas L. Gerd und Karin Sepcke haben vorher noch nie an einer Kundgebung teilgenommen. Doch warum sind sie jetzt bei der Menschenkette dabei? „Wir müssen zusammenstehen und zeigen, dass wir mehr sind als die lauten Querdenker. Wir sind pro Impfen“, so das Ehepaar.

Kritik in den sozialen Medien

In den sozialen Medien gehen die Meinungen von der Aktion weit auseinander. Besonders auf Facebook wird in den Kommentarspalten viel diskutiert.

Leon Francise G. schreibt zum Beispiel: „Mit Solidarität oder Zusammenhalt hat das nichts zu tun.“ Bei einer so hohen Inzidenz im Landkreis müsse so eine Veranstaltung nicht sein.

Susanne Kasper B. nennt die Aktion unverantwortlich und Sven S. schreibt, dass es eine „gute Sache“ sei, „wäre da nicht die hohe Inzidenz“.

Die meisten Teilnehmer der Veranstaltung machten sich darüber jedoch keine Sorgen. „Die Aktion ist längst überfällig“, sagt Christian Hofmann. „Wir tragen alle eine Maske, halten Abstand und sind an der frischen Luft. Das ist sicherer als im Supermarkt“, ergänzt der Cuxhavener.

Mitveranstalter Gunnar Wegener sieht das genauso. „Alle tragen eine Maske und es ist genug Platz eingeplant worden“, so der Chef der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Cuxhaven. „Jeder hält jeweils einen Corona-konformen Abstand von einer Schal-Länge“, sagt Wegener.

Britta Seidel hingegen kann die Kritik an der Inzidenz zum Teil nachvollziehen. Sie selbst ist zwar Teil der Menschenkette, aber zu der Kundgebung auf dem Kaemmererplatz wolle sie nur gehen, wenn dort nicht zu viele Menschen sind.

Fazit der Polizei

Die Polizei Cuxhaven schätzt, dass knapp 1000 Personen an der Aktion teilgenommen haben. In einer Pressemitteilung der Stadt Cuxhaven ist sogar von 1250 Teilnehmern die Rede.

Aufgrund der langen Kette sei eine genaue Schätzung aber eher



Respekt und Toleranz: Britta Seidel schrieb auf, was ihr wichtig ist.



Nadine und Stefan Baumann wollten Flagge zeigen.



Thomas L. und seine Frau wollten ein Zeichen setzen.



Für Gerd und Karin Sepcke war es die erste Kundgebung.



Nach dem Abschluss der Menschenkette bewegten sich die Teilnehmer in Richtung Kaemmererplatz.

schwierig. „Es war alles friedlich, Abstände wurden eingehalten und die Maskenpflicht beachtet“, berichtet Stephan Hertz, Pressesprecher der Polizeiinspektion Cuxhaven. Lediglich einzelne Beobachter der Veranstaltung, die den Corona-Maßnahmen kritisch gegenüber stehen, hätten von den Beamten ermahnt werden müssen.

Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer zeigte sich begeistert von der Aktion. „Ihr seid großartig“, bedankte sich Santjer bei der anschließenden Kundgebung auf dem Kaemmererplatz bei den Teilnehmern und den mehr als 70 Organisationen, Vereinen, Parteien, Verbänden, Firmen und Einzelpersonen, die im Vorfeld zu der Aktion aufgerufen hatten.

Der Impfbus des mobilen Impfteams des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Wesermünde war im Auftrag des Landkreises Cuxhaven vor Ort. In der Deichstraße am Taxistand bei der „Hermine“ am Schleusenpriel wurde zwischen 11 und 15 Uhr geimpft.

„Doch heute steht nicht das Impfen im Vordergrund“, erklärt Florian Kaste, Koordinator der mobilen Impfteams des DRK-Wesermünde. „Heute heißt es: Flagge zeigen und informieren.“

Durch das Impfangebot entschieden sich sogar mehrere Personen zu einer Erstimpfung, berichtet das Impfstem.

Unterstützt wurde die Aktion von der ehrenamtlichen Fachinheit für Information und Kommunikation vom Katastrophenschutz der Stadt Cuxhaven. Christopher Pietsch und Gerd Klemusch stellten die Stromversorgung des Impfbusses sicher.

Gemeinsam mit vielen anderen Menschen setzen wir uns ein für Frieden, Freiheit, Menschenwürde!

Endlich eine kompetente, engagierte Ansprechpartnerin für Hadeln



Samtgemeinde Land Hadeln:

 Das ist die neue
Flüchtlingsbegleiterin

© NEZ | 27.06.2020

Eine 36-jährige Frau hat ihre Stelle als Flüchtlingsbegleiterin in der Samtgemeinde Land Hadeln angetreten: "Mir geht es darum,

Barrieren abzubauen", sagt sie.

Der Einsatz für geflüchtete Menschen in der Samtgemeinde Land Hadeln hat ein neues Gesicht: Flüchtlingsbegleiterin Jedixa Diaz hat ihr Büro in der Johann-Heinrich-Voß-Straße bezogen. Die 36-jährige sieht sich als Ansprechpartnerin für alle Akteure: Flüchtlinge, ehrenamtliche Helfer, Kirche, Behörden und wer sonst noch mitmischt.

Das Telefon steht selten still in diesen Tagen bei Jedixa Diaz. Die neue Flüchtlingsbegleiterin ist seit ihrem Dienstantritt Anfang Juni im Dauereinsatz. Auch wenn sich die Zahl der Flüchtlinge in der Samtgemeinde auf rund 300 eingependelt hat, hat die Otterndorferin mit chilenischen Wurzeln alle Hände voll zu tun.

Samtgemeinde
Land Hadeln 

Qualitäten als Mentorin

Für ihren breit gefächerten Aufgabenbereich sind vor allem ihre Qualitäten als Mittlerin, Netzwerkerin und Mentorin gefragt: "Ich bin südamerikanisch geprägt und kann mich als Kind von Nichtdeutschen gut in geflüchtete Menschen hineinversetzen", sagt die Mutter dreier Kinder.

Von Behördengängen und Elternabenden über Arztbesuche bis zur Berufsbegleitung - die Aufgaben sind vielfältig. "Mir geht es darum, Barrieren abzubauen", so die neue Flüchtlingsbegleiterin.

Die 25-Stunden-Stelle, die in Kooperation von Samtgemeinde und Kirche finanziert wird, ist auf drei Jahre befristet. "Wir hoffen natürlich, dass es anschließend weitergeht", sagt Diakon Jörg Moritz, Leiter des Diakonischen Werks Cuxhaven.

Jedixa Diaz ist keine Unbekannte in der Flüchtlingsarbeit. Nach einer Tätigkeit beim Cuxhavener Dentalhersteller Voco hat sie als selbstständige Migrationsberaterin mit verschiedenen Trägern, zusammengearbeitet, zuletzt mit der Volkshochschule. An ihrem neuen Arbeitsplatz im "Hadler Forum", mitten im Otterndorfer Zentrum, bietet sie mit ihrem Helferteam an drei Tagen in der Woche Sprechstunden an. Im Cadenberger Rathaus wird an zwei Tagen in der Woche beraten. Nach telefonischer Vereinbarung erteilt Jedixa Diaz auch in anderen Gemeinden der Samtgemeinde Land Hadeln Rat und Hilfe ...

Samtgemeindebürgermeister Harald Zahrte geht davon aus, dass die Herausforderungen in der Flüchtlingsarbeit in Zukunft eher zu- als abnehmen werden. "Der Druck wird größer", sagt Zahrte und verweist auf Hunger und Nahrungsknappheit in der Welt. Auch wenn die Samtgemeinde sicherlich kein "Hotspot" in der Flüchtlingsbewegung sei und werde, sieht er die Kommunen auch in der Pflicht, Menschen zu integrieren.

Dies bedeute auch eine Chance für die Gemeinschaft, meint Superintendent Meyer-Möllmann: "Flüchtlingshilfe und Integration tun unserer Gesellschaft gut."

Inzwischen ist Frau Diaz bei der Samtgemeinde Land Hadeln mit einer vollen Stelle angestellt.

Die Zusammenarbeit ist eng und absolut vertrauensvoll.

Mariam Jaber →

ist mit einer halben Stelle bei der Samtgemeinde für arabisch sprechende Flüchtlinge tätig.



Und im Jahr 2022 wurde Valentyna Sethmann mit einer halben Stelle für die ukrainisch sprechenden Schutzsuchenden eingestellt.

**Eine wunderbare Hilfe ist für die Arbeit der Bürgerinitiative
`Cadenberge Hilft` von Anfang an Gisela Penteker aus Otterndorf.**



Gisela ist seit Jahrzehnten in der Arbeit mit Flüchtlingen ehrenamtlich aktiv. So arbeitet sie im Flüchtlingsrat Niedersachsen im Vorstand, ist aktiv in der internationalen Ärzteorganisation zur Verhinderung von Atomkriegen (IPPNW), sie fungiert dort auch als Türkeibeauftragte der ärztlichen Friedensorganisation. Sie ist auch Mitglied in der Härtefallkommission des Landes Niedersachsen (Inzwischen ist unser Dezernent beim Landkreis, Friedhelm Ottens dort ebenfalls Mitglied). Seit zig Jahren setzt sich Gisela sehr engagiert für Autonome Administration von Nord- und Ostsyrien, auch bekannt unter dem kurdischen Namen Rojava auf Deutsch Westkurdistan ein. *Rojava ist ein de facto autonomes Gebiet im Nordosten von Syrien. Rojava entstand ab 2012 infolge der Geschehnisse des Bürgerkriegs. Die Region ist ethnisch vielfältig, bewohnt vor allem von Kurden, Assyren und Arabern. Am 17. März 2016 rief eine gemeinsame Versammlung kurdischer, assyrischer, arabischer und turkmenischer Delegierter die Demokratische Föderation Nordsyrien aus, damals bestehend aus den Kantonen Efrin, Kobane und Cizîrê. Rojava genießt weltweit Zuspruch aufgrund der funktionierenden Demokratie, der dort allgemeingültigen Prinzipien, die für Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Ethnie, Religion oder Geschlecht sorgen, Rechtsstaatlichkeit und ökologischer Nachhaltigkeit.* Seit 2016 wird Rojava von der Türkei angegriffen und teilweise besetzt.

Die Flüchtlingsarbeit in der Samtgemeinde Land Hadeln profitiert seit Jahren von Giselas profundem Wissen.

Politische Integration --- Berlinfahrt 2018

Um unseren neuen MitbürgerInnen das politische System Deutschlands näher zu bringen, baten wir Anfang April 2018 die CDU, die SPD und die Partei der Grünen um eine Einladung nach Berlin. Jeder/r Abgeordnete des Deutschen Bundestages kann pro Jahr zwei Besuchergruppen mit je 50 Teilnehmern aus seinem/ihrem Wahlkreis auf Kosten des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung (BPA) nach Berlin einladen.

In unserem Anschreiben teilten wir mit, welche „Dinge“ bei dem Berlinbesuch aus unserer Sicht wichtig sind:

- 1. Besuch des Bundestages*
- 2. Evtl. Besuch der niedersächsischen Landesvertretung*
- 3. Besuch des Bundesrates*
- 4. Besuch des Innenministeriums*
- 5. Besuch des Familienministeriums*
- 6. Gespräch mit der/dem tätigen Integrationsbeauftragten*
- 7. Besuch des Holocaust-Mahnmals*
- 8. Besuch der ehemaligen Grenzanlagen –
Grenzübertrittsorte zur DDR*

Fragen zum politischen System in Deutschland, zur Integration aber eben auch zur Geschichte und hier besonders auch der Zeit der Judenverfolgung sollten aus unserer Sicht im Vordergrund stehen.

Einzig „Die Grünen“ antworteten positiv; wir wurden durch das Büro der Bundestagsabgeordneten Dr. Julia Verlinden aus Lüneburg eingeladen. Das Bundespresseamt organisierte die 3-tägige Fahrt.

Wir haben die Fahrt durch 2 Informationsabende im ev. Gemeindehaus Cadenberge vorbereitet. Dort haben wir intensiv über das politische System in Deutschland informiert (teilweise mit Filmmaterial). Besonders aber auch über die fürchterlichen Geschehnisse in Hitlerdeutschland und dem Widerstand.

Sehr wichtig war uns auch der Besuch der Gedenkstätte des Kriegsgefangenen- und KZ-Lagers Sandbostel. Die Teilnahme an diesen die Berlinfahrt vorbereitenden Veranstaltungen war „verpflichtend“.

Schließlich konnten wir mit über 30 Flüchtlingen und einigen deutschen PatInnen als Begleitung, wie auch einer ehrenamtlich tätigen Übersetzerin, die für alle kostenlose Fahrt antreten.



© Bundespresseamt

Presseartikel

Über 30 Flüchtlinge und Paten aus der Samtgemeinde Land Hadeln und umzu besuchten auf Einladung der Grünen Bundestagsabgeordneten Dr. Julia Verlinden für drei Tage politische Institutionen in Berlin. Organisiert wurde die Fahrt von „Cadenberge hilft“ in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Cadenberge. Das Bundespresseamt hatte ein tolles Besuchsprogramm ausgearbeitet. So fanden gleich am ersten Tag eine Besichtigung und ein Informationsgespräch im Bundesrat statt. Besonders für die teilnehmenden Flüchtlinge war es verwunderlich, dass wir alle die politischen Institutionen direkt betreten durften. Bei einer 3-stündigen Stadtrundfahrt wurden durch eine sehr kompetente Stadtführerin die wichtigsten Einrichtungen politischer und kultureller Art erklärt. Besonders wurde hierbei natürlich auf die Teilung Berlins und die friedliche Revolution 1989 eingegangen.

Von besonderem Interesse war ein 2-stündiges Gespräch mit der flüchtlingspolitischen Sprecherin von Bündnis90/Die Grünen, Frau Luise Amtsberg. Sie berichtete nicht nur von Ihrer Arbeit, sondern war auch bereit auf unsere Fragen ausführlich einzugehen. Es war fast wie ein Heimspiel, denn Frau Amtsberg kennt unsere Region sehr genau, hat sie doch ihr Abitur am Gymnasium in Hemmoor gemacht.

Ein Zusammentreffen im Bundespresseamt mit der NGO- SeaWatch war interessant aber zugleich auch schwer aushaltbar. Besonders die Flüchtlinge, die selbst über das Mittelmeer geflohen waren, zeigten sich besonders beeindruckt von dem freiwilligen Engagement der SeaWatch MitarbeiterInnen, die sehr viel riskieren, um Menschen aus Seenot zu retten. Entsprechendes Filmmaterial wurde uns zur Verfügung gestellt und

kann über die Internetseite www.hadelnhilft.de abgerufen werden. Da von diversen Ländern versucht wird, die Rettungshilfen zu kriminalisieren, hatte zu Beginn des Jahres das Spendenaufkommen stark abgenommen. Die SeaWatch-Sprecherin verwies auf die Bedeutung der evangelischen Kirche in Deutschland, die z.B. die Möglichkeit der Seeüberwachung durch ein Flugzeug der Organisation finanziert.

Die Berlinfahrt war bei zwei Veranstaltungen in Cadenberge an der alle Fahrtteilnehmer anwesend waren, vorbereitet worden. Hier war auf die Judenverfolgung im Dritten Reich besonders eingegangen worden. Daher war der Besuch des Denkmals für die ermordeten Juden Europas am zweiten Berlinbesuchstag ebenfalls ein wichtiger Programmpunkt. Dem Mitarbeiter des Bundespresseamtes, der uns an allen Tagen begleitete gelang es sehr gut zu verdeutlichen, dass die Ermordung im Faschismus sich gegen die Menschen anderen Glaubens, des jüdischen eben gerichtet war. Aufgrund der negativen Erfahrungen, die viele Flüchtlinge im Nahen Osten mit den politischen Verhältnissen machen mussten, war die Unterscheidung zwischen der Politik des Staates Israel einerseits und dem jüdischen Glauben andererseits besonders wichtig. Politische Verfolgung z.B. durch religiöse Unterdrückung haben viele Flüchtlinge am eigenen Leib erfahren müssen und ist häufig Ursache für ihre Flucht.

Ein besonderer Höhepunkt der Fahrt war natürlich die Besichtigung des Plenarsaals und der Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments im Deutschen Bundestag. Die Stühle direkt vor Augen zu haben, auf denen unsere Abgeordneten sitzen war besonders für die Flüchtlinge sehr beeindruckend. „Da sitzt Frau Merkel“ waren erstaunte Ausrufe von Menschen, die Demokratie live erleben durften. „In unserem Land dürften wir niemals ins Parlament!“

Bei der anschließenden einstündigen Diskussion mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Julia Verlinden war Platz für unterschiedlichste Fragen. Bevor es für alle zu einem Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes weiterging.

Am dritten Besuchstag war Platz für die Erkundung besonders sehenswerter Plätze Berlins, wie der Hackeschen Höfe sowie einem interessanten Besuch der Bundesgeschäftsstelle der Partei Bündnis 90/Die Grünen.

So funktioniert Integration, denn das war `Demokratie live`, so die einhellige Meinung der Flüchtlinge und der PatInnen, die von dieser Fahrt alle sehr begeistert waren.

Terror hat keine Religion

Denkmal

2019 schlug ich unserem Pastor vor, für alle Menschen, die auf der Flucht gestorben sind, die nicht die Chance hatten bei uns Schutz zu finden, einen Ort des Gedenkens zu schaffen. Was lag da näher, als auf dem Gelände unserer Kirche neben den bestehenden Denkmälern einen solchen Platz als Zeichen der Ächtung von Kriegen, Verfolgung und Ungerechtigkeit zu schaffen.



© NEZ – 4.11.2019

In Cadenberge entsteht ein neues Denkmal für auf der Flucht Verstorbener. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kirche, der Schule Am Dobrock und der Initiative „Cadenberge hilft“. Daran werden sich auch Schülerinnen aus 7. bis 9. Klassen aktiv beteiligen. An dem Vorbereitungsworkshop in der Oberndorfer Holzwerkstatt Bungard nahmen jetzt auch aus Deutschland und Syrien stammende Schülerinnen begeistert teil.



Infoseite



Das Denkmal wurde zusammen mit SchülerInnen unserer Schule auf dem Gelände neben der Kirche errichtet.

Unvergessen

Denkmal in Cadenberge erinnert an Menschen, die auf der Flucht gestorben sind

Engagierte der Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“ haben sich für die Errichtung eines Mahnmals für Menschen eingesetzt, die auf ihrer Flucht in ein vermeintlich besseres Leben gestorben sind. In diesen Tagen wurde es an der Cadenberger Kirche St. Nicolai eingeweiht.

Von Arno Grewe

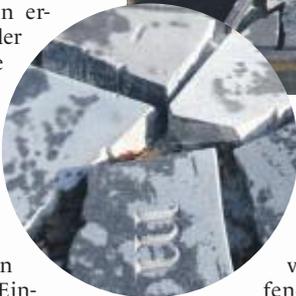
Cadenberge. An der Kirche St. Nicolai in Cadenberge an der Wingst zwischen Stade und Cuxhaven wurde ein besonderes Mahnmal errichtet – es erinnert an Menschen, die auf der Flucht gestorben sind. „Nach Schätzungen der Uno sind 70 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht“, berichtet Cadenberges Pastor Bert Hitzegrad. „Erst diese Woche hörten wir in den Nachrichten, dass 90 Flüchtlinge in einem Boot vor Libyen ertrunken sind“, nennt der Seelsorger nur eine von vielen humanitären Katastrophen. Die Kirchengemeinde entschloss sich deshalb zur Errichtung eines Denkmals.

Nun fand in der St.-Nicolai-Kirche ein Festgottesdienst zur Einweihung des „Denkmals für alle auf der Flucht gestorbenen Menschen“ im Außenbereich der Kirche statt. „Wir hatten uns eine größere Feierstunde gewünscht“, bedauert Hitzegrad. Unter anderem sollte auch der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, nach Cadenberge kommen. Doch die Pandemie durchkreuzte diese Pläne.

Die Idee des Denkmals hatte Ulli Beushausen, einer der Engagierten der Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“, vor anderthalb Jahren. „Es sind so viele tragische Schicksale, die sich auf der Flucht der Menschen, die ihre Heimat verlassen haben, ereignen. Auch einige Angehörige von Flüchtlingen, die bereits hier bei uns leben, sind im Mittelmeer ertrunken.“ Ihm und seinen Mitstreitern sei es wichtig, dass es für diese Menschen einen Ort zum



Sechs Schüler der Oberschule Cadenberge, darunter auch einige Flüchtlinge, bauten mit am „Denkmal für alle auf der Flucht gestorbenen Menschen“ an der St.-Nicolai-Kirche.



Trauern gibt. Die Idee stieß beim Kirchengemeindevorstand auf offene Ohren und wurde einstimmig genehmigt. Dann ging es an die Planung und Umsetzung.

Der Oberndorfer Künstler Michael Bungard wurde mit in die Aktion eingebunden. Er sorgte für die Gestaltung des Denkmals. Insgesamt sechs Schüler aus der 8. bis 10. Klasse der Schule Am Dobrock, darunter auch Flüchtlingskinder, bauten unter Anleitung ihrer Lehrerin Barbara de Vries das Denkmal mit auf. Die Schülerfirma „Abteilung Bauhof“ brachte sich ebenfalls praktisch in die Umsetzung mit ein. „Das Ganze ist ein Musterbeispiel für Integration“, lobte Beushausen.

Zu sehen sind wellenförmig angeordnete Grabsteinfragmente. Auf diesen ist auf insgesamt 21 Schriftzeichen der Anfangsbuchstabe des Wortes „Mensch“ zu sehen. Ein Teil eines sinkenden Flüchtlingsbootes, das gerade

eben noch aus dem Wasser ragt, vervollständigt das Denkmal. „Es ist ein Ort für alle Menschen, die aufgrund von kriegerischen Ereignissen fliehen mussten und auf der Flucht gestorben sind“, erklärte Ulli Beushausen. Eine Tafel an der Kirche wird in Zukunft über das Denkmal informieren.

Finanziert wurde das Projekt durch Spenden aus der Region.

Es beteiligten sich unter anderem die Kulturstiftung der regionalen Sparkasse, der Lions-Club Land Hadeln und der Rotary-Club Land Hadeln, die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, aber auch die Samtgemeinde Land Hadeln und die Gemeinde Cadenberge, die SPD im Land Hadeln und verschiedene Bürger aus Cadenberge.



© A. Grewe

Die 15-jährige Mila trug bei der Einweihung des Denkmals einen Text zu den Flüchtlingsschicksalen bei.

Fotos (3): Arno Grewe

Ab Sommer 2020 bis ins Jahr 2021 war ich als Sprecher der Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft' Dingen ausgesetzt, die ich nicht mehr allein tragen konnte. Ich war froh und absolut dankbar, dass Christa Wiese sofort bereit war, sich umgehend sehr stark für die BI-Arbeit einzusetzen, mir viel Arbeit abzunehmen. Ihre wichtige Rückenstärkung – gerade auch bei Gesprächen mit Verwaltungsstellen – führte dazu, dass ich weiterhin, wenn auch eingeschränkter, aktiv sein konnte und immer noch tätig bin.



»Man muss immer Partei ergreifen. Neutralität hilft dem Unterdrücker, niemals dem Opfer. Stillschweigen bestärkt den Peiniger, niemals den Gepeinigten.«

(Elie Wiesel, 1928–2016)



Und dann begann das Morden in der Ukraine



24. Februar 2022

Krieg in der Ukraine



Ohne die vielen ehrenamtlichen PatInnen – besonders ohne Christas starkes Engagement hätten wir wohl kaum die Hilfen und Unterstützungen geben können, die durch den Kriegsbeginn, den grausamen Überfall Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 erforderlich wurden.

„Es sind bereits über 3000 Ukrainerinnen und Ukrainer in den Landkreis Cuxhaven gekommen, um Zuflucht zu finden. Die Städte, Gemeinden, Samtgemeinden und der Landkreis stellen sich weiterhin auf die Ankunft Schutzsuchender ein. Die Anmietung von Wohnungen oder auch ganzen Häusern gestaltet sich derzeit sehr schwierig“;

so meldet es der Landkreis Cuxhaven auf seiner Internetseite Anfang März 2023.

Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft'



Mahnwache wegen des Krieges in der Ukraine

Wer hätte es sich schon vorstellen können, dass wir uns zu einer Veranstaltung treffen müssen, die einen Krieg zum Gegenstand hat?!

Es ist Krieg in der Ukraine
Es ist Krieg – mitten in Europa
Es ist Krieg – direkt in unserer Nachbarschaft
Es ist Krieg – und wir alle hoffen, dass die Vernichtung nicht näher zu uns kommt.
Es ist Krieg – wir zeigen unsere Trauer, unsere Betroffenheit öffentlich!
Es ist Krieg – und wir zeigen uns solidarisch mit all denen, die darunter leiden!

Es ist Krieg – aber wir alle wollen Frieden!



**Kommen Sie zur Mahnwache am Freitag, den 4.3
um 17.00 auf dem Marktplatz Cadenberge**

Danach findet um 18.00 ein Friedensgebet in unserer Kirche statt!

Mahnwache gegen den Krieg in der Ukraine Immer am Freitag, 17.00

Es ist Krieg – aber wir alle wollen Frieden!



**Kommen Sie zur Mahnwache am
Freitag, den 8.4.
um 17.00 auf dem Marktplatz,
vor dem Rathaus Cadenberge**

**Bei schlechtem Wetter findet die Mahnwache
im Rathaus, oben im Rathaussaal statt!**

Danach findet um 18.00 immer ein Friedensgebet in unserer Kirche statt!

Sofort nach Kriegsbeginn haben wir mit wöchentlichen Mahnwachen auf dem Marktplatz Cadenberge begonnen. Hier haben dann auch geflüchtete Ukrainerinnen aus ihrer Heimat berichtet.



Die Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“ hat eine Mahnwache vor dem „MarC5“ organisiert. Dem Aufruf sind etwa 80 Menschen gefolgt, die ihrer **Solidarität mit den Opfern des Ukraine-Krieges** Ausdruck verliehen. Fotos: Grewe

80 Menschen bei Mahnwache

Solidarität mit Kriegsoffern / Ukrainerin spricht bewegende Worte an die Teilnehmer © NEZ - 7.3.2022

Von Arno Grewe

CADENBERGE. Auch das Land Hadeln beteiligt sich an den deutschlandweiten Solidaritätsbekundungen für die Ukraine. Die Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“ organisierte aus diesem Anlass eine Mahnwache für den Frieden vor dem „MarC5“. Nachdem viele offizielle Redner während der Veranstaltung das Wort ergriffen hatten, wurde es gegen Ende sehr bewegend, als eine Ukrainerin das Mikrofon nahm.

„Wer hätte gedacht, dass wir uns hier treffen müssen, um gegen einen Krieg auf europäischem Gebiet zu protestieren“, sprach Uli Beushausen von „Cadenberge hilft“ vor gut 80 Anwesenden seine Fassungslosigkeit ob der Ereignisse in der Ukraine aus. Auch Gisela Penteker von den „Internationalen Ärzten zur Verhütung des Atomkrieges/ Ärzte in sozialer Verantwortung“ (IPPNW), die stellvertretende Landrätin des Landkreises, Sabine van Gemmenen, oder Frank Thielebeule, Samtgemeindebürgermeister Land Hadeln, drückten in ihren Reden ihre „tiefe Erschütterung“ aus.

Friedhelm Ottens, Sozialdezernent beim Landkreis Cuxhaven, berichtete von einer noch kurz zuvor abgehaltenen Videokonferenz zu dem Thema des Ukraine-



Auf Schildern zeigen die Teilnehmenden ihre **Haltung**.

Krieges. Und er nannte Zahlen. „Stand jetzt rechnen wir in Niedersachsen mit 40 000 Flüchtlingen aus der Ukraine, für den Landkreis Cuxhaven bedeutet das, dass wir 3000 Menschen aufnehmen sollten“, wusste Friedhelm Ottens zu berichten.

Er lobte die Veranstalter: „Ich bin wirklich froh, dass es solche Initiativen wie Euch gibt“, wandte sich Ottens an „Cadenberge hilft“. Auch Samtgemeindebürgermeister Frank Thielebeule stimmte in das Lob mit ein und appellierte: „Das, was wir nun am dringendsten brauchen, ist Wohnraum für die Flüchtlinge.“

Dann trat Svetlana Pröll-Maskysa an das Mikrofon. Die Ukrainerin lebt seit 2014 in Deutsch-

land und zog Mitte des vergangenen Jahres mit ihrem Mann Thomas aus Bayern nach Ihlienworth. Es war muckmäuschenstill, als die 49-Jährige berichtete: „Mein Sohn Davyd ist 23 Jahre alt und lebt in Kiew. Am Morgen des 24. Februar, dem Beginn des Krieges, ist er im 21. Stock seines Hauses aufgewacht und stellte fest: es ist Krieg!“ Weiter erzählte sie: „Nachdem er mithalf, die Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen, hat er sich freiwillig in der ukrainischen Armee zum Dienst

an der Waffe gemeldet.“ Jetzt quäle sie die Ungewissheit.

Svetlana Pröll-Maskysa räumte abschließend mit einem Missverständnis, das ihr in ihrer Anfangszeit in Deutschland oft begegnete, auf: „Früher sagten Menschen häufig zu mir ‚Aus der Ukraine kommst Du? Also, Du meinst aus Russland‘. Nun, seit Beginn des Krieges in meinem Land, in dem ich geboren bin, wissen alle Menschen, wer Ukrainer und wer Russe ist“, sagte sie nachdenklich und sichtlich betroffen.



Als die Ukrainerin Svetlana Pröll-Maskysa, die seit einigen Jahren in Deutschland lebt, das Wort ergreift, herrscht **tiefe Betroffenheit bei den Teilnehmern** der Mahnwache. Uli Beushausen von der Bürgerinitiative „Cadenberge hilft“ hört gespannt zu.

Kaum zu ertragen waren die Schilderungen vom Krieg



Verschiedene RednerInnen bei den Mahnwachen



Wolfgang Heß, Bürgermeister Cadenberge



**Gisela Penteker,
IPPNW**

Erster Kreisrat F. Ottens



**Dr. Reinhold Friedl
UNO-Flüchtlingshilfe**



In der Kirche fand jeden Freitag – direkt nach den Mahnwachen – über Wochen ein „Friedensgottesdienst statt.

Ukraine-Ko © NEZ – 24.2.22

Friedensgebete und Andachten

CADENBERGE. Wegen der aktuellen Situation in der Ukraine und der Sorge vor einem Krieg lädt die Kirchengemeinde Cadenberge zu Friedensgebeten ein.

Am **Freitag, 25. Februar**, findet das erste Gebet in der St.-Nicolai-Kirche statt. Ab 17.45 Uhr ist die Kirche für ein stilles Gebet geöffnet. Nach dem Abendgeläut um 18 Uhr folgt eine Andacht. Die Gebete sollen dann auch an den folgenden Freitagen fortgesetzt werden. (red)

Viele TeilnehmerInnen der Mahnwachen gingen direkt im Anschluss zur Andacht in die Kirche.

Oft wurden die Friedensgebete durch musikalische Darbietungen oder Wortbeiträge ergänzt.





**Die ersten UkrainerInnen ziehen in Cadenberge in eine Wohnung.
Der Vermieter und die Ehefrau bringen sie selbst von Hamburg zu
uns.**



**Die Cadenberger
Feuerwehr half
uns beim
Transport der
Möbel zur
Ausstattung der
Wohnung. Es
musste sehr
schnell gehen,
daher halfen
BürgerInnen
beim
„Reinemachen“.
Herzlichen Dank
an alle
Beteiligten!**

Um unser Mitgefühl, unsere Solidarität zu zeigen, haben wir als Bürgerinitiative eine Willkommensveranstaltung im MarC5 organisiert. Über 20 Kuchen wurden gebacken, von Mitbürgerinnen gespendet; und die Getränkekosten übernahm unsere Samtgemeinde.



Liebe Gäste aus der Ukraine

Wir laden Sie alle zu einem „Willkommenscafé“ ein.

Bitte kommen Sie mit ihrer ganzen Familie am Sonnabend, den 23. April um 14.00 Uhr in das Café MarC5 – Marktplatz – in Cadenberge.

Sie können dann viele Gäste aus Ihrer Heimat treffen und Mitarbeiter der Samtgemeinde werden auch anwesend sein!

Bitte geben Sie uns eine Nachricht, mit wieviel Personen Sie kommen werden.

Hier ist der Anmeldelink:

willkommenstreffenanmelden@gmail.com

Уважаемые гости из Украины

Приглашаем всех в "Willkommenscafé". Приходите всей семьей в Café MarC5 - Marktplatz - в

Cadenberge в субботу, 23 апреля, в 14:00.

Там вы можете встретиться со своими соотечественниками и местными сотрудниками

Пожалуйста, отправьте нам сообщение с количеством людей, которые поедут с вами.

Вот ссылка для регистрации:

willkommenstreffenanmelden@gmail.com

Cadenberge hilft



**Samtgemeinde
LAND HADELN**



Vom Landkreis kam Friedhelm Ottens, der zuständige Sozialdezernent – als Gesprächspartner sofort sehr begehrt.

Auch Thomas v. d. Fecht und Thomas Claus vom Ordnungsamt kamen; genauso wie Yuliya Kamp, die russisch sprechende Mitarbeiterin der Caritas Cuxhaven.

Frank Thielebeule, unser SG-Bürgermeister war natürlich auch gekommen.

Svetlana Pröll-Maskysa aus Ihlienworth hatte ich gebeten, zu übersetzen. Sie kam kaum zum Kaffeetrinken, so sehr war sie gefragt.



UkrainerInnen aus allen Orten unserer Samtgemeinde waren gekommen.



Unsere Schule `Am Dobrock` in Cadenberge startete eine geniale Aktion.

Alle SchülerInnen versammelten sich mit gelben und blauen Schildern auf dem Sportplatz, um ihre Solidarität mit den Schutzsuchenden aus der Ukraine zu zeigen. Gleichzeitig veranstaltete die Schule eine Spendensammlung und übergaben an uns schließlich Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von 2000,-- € -- unglaublich!



Unter diesem Motto starteten wir eine Malaktion mit unseren Kitas.

Cadenberge bekennt Farbe



Steine wurden gelb/blau angemalt, und diese haben wir dann mehrere Wochen lang auf dem Marktplatz – oft zusammen mit den Kindern – verteilt.

Sie lagen dann als sichtbares Zeichen in vielen Vorgärten.

Strahlende Kinder- und auch Elterngesichter konnte man auf unserem Herbstmarkt sehen.



Arno Grewe hatte die Aussteller angesprochen und alle waren sofort bereit, die Kinder aus der Ukraine einmal mitfahren zu lassen.

Herzlichen Dank dafür!





FOTO: BRANDT/DPA



Neue Flüchtlingspaten in Cadenberge und umzu gesucht © NEZ -- 14.11.2022

Da können Ehrenamtler schon an ihre Grenzen geraten, wenn die Flüchtlingspaten die Arbeit von Behörden übernehmen. Das muss sich ändern, lautet die Forderung aus der Initiative "Cadenberge hilft". Sie sind lange dabei und sorgen dafür, dass Flüchtlinge - egal ob aus der Ukraine, Afghanistan oder anderen Ländern - gut in der Region ankommen können. Doch nun haben Christa Wiese (72) und Ulrich Beushausen (70) von der Initiative "Cadenberge hilft" entschieden und angekündigt, in diesem Ehrenamt kürzerzutreten. Aus gesundheitlichen Gründen möchten beide ihre Aufgaben als Kümmerer und Ansprechpartner deutlich reduzieren. Die Familien, die sie bisher betreut haben, werden sie auch weiterhin begleiten, möchten aber nicht neuen Flüchtlingen als Paten zur Verfügung stehen.

"Wir hoffen darauf, dass sich Nachfolger finden", betont Uli Beushausen. Mehr noch: Sie würden sich freuen, wenn sich zusätzliche Paten finden, die hier ankommende Menschen unterstützen. Denn viele Patenschaften seien weggebrochen, weil das Ehrenamt zu sehr durch behördliche Formalitäten beeinflusst wurde. Immer mehr mussten sich die Paten um das Ausfüllen von Formularen kümmern und waren angesichts der Flut von behördlichen Anträgen an eigene Grenzen gelangt. "Die menschliche Komponente blieb dabei auf der Strecke - das kann und darf doch nicht sein." Damit sich wieder Leute finden, die sich für die Geflüchteten engagieren, senden sie jetzt ein deutliches Signal an die zuständigen Behörden: "Formulare auszufüllen ist nicht unsere Arbeit als Ehrenamtler." Und klar ist für die Altgedienten auch, dass sie neue Paten einarbeiten.

Weiterhin möchte Uli Beushausen sich um die Finanzen kümmern. Die Bereitschaft zu spenden sei nach wie vor groß, allein in diesem Jahr seien rund 15.000 Euro zusammengekommen, darunter eine Großspende einer Unternehmerin. Und auch über die "Initiative Land Hadeln hilft" konnten Spenden für die Flüchtlingsarbeit generiert werden. Es seien davon zwölf Laptops angeschafft worden und den Familien zur Verfügung gestellt. Daher war es zum Beispiel ukrainischen Kindern möglich am Online-Unterricht oder-Studium teilzunehmen außerdem erleichterte es die Bildschirmtelefonie mit den Verwandten in der Heimat. Aus Spendengeldern finanziert werde auch der

Deutschkurse für Ukrainer, der drei Mal die Woche in Cadenberge abgehalten wird.
„In der Wingst sind wir auch in der neu geschaffenen Unterkunft seit November 2022 aktiv“

Hotel und Flüchtlingsunterkunft

Im Parkhotel Keck in der Wingst können bis zu 25 Geflüchtete untergebracht werden

VON WIEBKE KRAMP

Kreis Cuxhaven. Das Parkhotel Keck - früher Waldschlösschen Dobrock - in der Wingst ist Flüchtlingsunterkunft und Hotelbetrieb zugleich. Und so funktioniert das in der Wingst. Bereits seit Mitte September unterhält der Landkreis Cuxhaven dort eine Unterkunft für Flüchtlinge. Erst jetzt gab es für Einwohner eine Informationsveranstaltung durch Landkreis, Samtgemeinde und Gemeinde. Für die Zeitverzögerung entschuldigte sich Dezernent 1. Kreisrat Friedhelm Ottens.

Waren es in der Wingst am Anfang 25 aus der Ukraine Geflüchtete, leben gegenwärtig nur noch vier im Parkhotel und werden dort von der Hoteliersfamilie Gade betreut. Die Unterbringung erfolge parallel zum laufenden Hotelbetrieb. Die ukrainischen Gäste erhielten in einem Extra-Speiseraum drei Mahlzeiten. Die deftige deutsche Hausmannskost schmecke ihnen. Sie dürften das große Spielzimmer an zwei Stunden pro Tag nutzen. Bisher, so Jan Gade, habe es keine Probleme zwischen der Flüchtlingsunterbringung und dem Hotelbetrieb gegeben. Vornehmlich seien es Monteuere, die bei ihm zu Gast sei-



Parkhotel Keck (früher Waldschlösschen Dobrock) ist vom Landkreis teilweise als Flüchtlingsunterkunft angemietet. Der reguläre Hotelbetrieb läuft weiter. Foto: Kramp

könne es nicht funktionieren. An deren Adresse ging der besondere Dank des Wingster Bürgermeisters Patrick Pawlowski: „Die mussten hier wirklich ins kalte Wasser springen.“ Eine von ihnen, Christa Wiese monierte in Richtung Behörden: „Menschen ohne Bargeld hierher zu schicken, das möchte ich nicht noch einmal erleben.“ Mittlerweile sei das geregelt, versicherte Thomas von der Fecht von der Samtgemeinde.

Zurzeit herrscht in den Großunterkünften wenig Betrieb

Gegenwärtig unterhält der Landkreis neben der Wingst die Großunterkünfte in Sahlenburg bei der früheren Helios-Klinik mit 220 Plätzen und in Neuhaus im ehemaligen Kinderheim im Amtshof mit rund 100 Plätzen. Beide Einrichtungen werden vom DRK betrieben. Zurzeit herrsche dort allerdings nur sehr wenig Betrieb. Aber Ottens machte auch deutlich, dass sich die Lage durchaus schnell wieder ändern könne - durch Verschärfung der Kriegslage oder wegen des bevorstehenden Winters. Eine weitere Großunterkunft werde noch



Elvira Pfeifer vom Paritätischen, Hotelbetreiber Jan Gade, Maïke Vaessen, Mitarbeiterin beim Paritätischen, und Anne Gryczan von der Kreis-Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe.

Foto: Kramp

bei Ameos in Debstedt hergerichtet - und dann werde perspektivisch die Großunterkunft in der Altenwalder Ex-Kaserne hinzu mit bis zu 1000 Personen aufgebaut.

Sowohl Friedhelm Ottens als auch Samtgemeindebürgermeister Frank Thielebeule unterstrichen, es sei vorrangiges Ziel

sei, Geflüchtete schnell in Mietwohnungen unterzubringen. Von den zurzeit rund 3000 aus humanitären Gründen untergebrachten Personen sind es nur zur Hälfte Ukrainer. Die restlichen ankommenden und zugewiesenen Geflüchteten stammen aus 26 anderen Nationen. Aufgrund des derzeit bekanntlich angespannten Wohnungsmarktes sei es sehr wahrscheinlich, dass künftig Personen in den Großunterkünften aufzunehmen sein werden, die nicht aus der Ukraine stammen, heißt es daher auch seitens des Landkreises.

Gleichbehandlung und Kommunikation wichtig

Um Konflikte zum Beispiel zwischen Menschen aus verschiedenen Ethnien zu vermeiden, würden Sicherheitsdienste engagiert. Wesentlich sei aber auch, dass es ausreichend Betreuung und Beschäftigung gebe, so Friedhelm Ottens. Auf Nachfra-

gen gleich zu behandeln. Es dürfe keine Zwei-Klassen-Gesellschaft geben. Dass dies angesichts unterschiedlicher Aufenthalts-Status mit höchst unterschiedlichen Befugnissen schwierig zu vermitteln sei, räumte er ein.

Aber Ottens machte deutlich, dass er diesbezüglich auf klare Kommunikation setze.

Breiten Raum in der Diskussion nahm die Diskussion über die Beschulung von Kindern ein. So stellte Grundschulleiterin Sabine Cordes das Recht auf Bildung und Schule heraus. Für einzelne Kinder sei man offen, aber eine Schule könne es nicht bewerkstelligen, auf einmal eine große Anzahl Flüchtlingskinder zu beschulen.

Dass dies perspektivisch zu einem Problem besonders in den Großunterkünften werde, zeichnet sich ab. Es werde schwer zu schaffen sein, dort eine Schulpflicht einhalten zu können, prognostizierte Ottens. Hilfreich

Der Umgang hier im Haus ist ein respektvolles Miteinander.

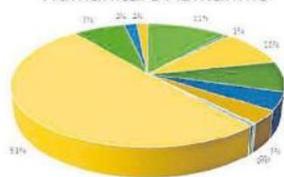
Hotelier Jan Gade

en. Er sprach von einem sehr respektvollen Umgang miteinander.

Die Flüchtlinge erhielten zudem im Haus Gelegenheit, Wäsche zu waschen und zu trocknen. Die Ukrainer seien dankbar über die Unterbringung im Hotel. Zu spüren seien aber auch Verunsicherungen und Ängste um ihre daheimgebliebenen Angehörigen. Er könne sich, so Jan Gade, zwar sehr gut vorstellen, dies weiter so zu betreiben. „Aber wir als Familie haben gemerkt, es gibt auch Grenzen.“ Und daher sei er sehr froh, dass der Landkreis nunmehr den Paritätischen beauftragt hat, sich um die Geflüchteten zu kümmern. 15 Stunden habe der Kreis dafür dem Paritätischen bewilligt, erläuterte Dezernent Friedhelm Ottens. Die beiden Mitarbeiterinnen Elvira Pfeifer und Maïke Vaessen werden im Hotel professionelle Ansprechpartnerinnen sein, soziale Arbeit leisten. Aber auch bei behördlichen Fragen würden sie helfen, sicherten die beiden zu.

Für bis zu 25 Personen halte der Landkreis im Hotel Wohnraum als Erstankunftsstelle vor - zunächst mindestens bis März, kündigte Ottens an und stellte eine optionale Ausweitung in Aussicht, sollte man die Kapazitäten benötigen. Er machte klar,

Humanitäre Aufnahme



Und es handelt sich bei der Grafik ausschließlich um Personen, die aus

Einige Gäste in der Hotelunterkunft

Laptops haben wir Herrn Gade gebracht, damit die Ukrainerinnen Kontakt nach Hause halten können.





ПОЖЕЖНА СИГНАЛІЗАЦІЯ
ПОЖЕЖНІ КОМАНДИ В БАГАТЬОХ РАЙОНАХ БАВАРІЇ СПОВІЩАЮТЬСЯ ЗА ДОПОМОГОЮ СИРЕН. НЕМАЄ ПРИЧИН ХВИЛЮВАТИСЯ

FIRE DEPARTMENT ALARM
IN MANY DISTRICTS IN BAVARIA THE FIRE DEPARTMENTS ARE ALERTED VIA SIRENS TO HELP. THERE IS NO REASON TO WORRY.

FEUERWEHRALARMIERUNG
DIE FEUERWEHREN WERDEN IN VIELEN LANDKREISEN IN BAYERN ÜBER SIRENEN ZU HILFSEINSÄTZEN ALARMIERT. ES GIBT KEINEN GRUND ZUR BEUNRUHIGUNG.

Wenn die Sirene geht...

ist bei uns

kein Krieg!

Weihnachtsfeier am 7. Januar 2023 (Orthodoxes Weihnachtsfest)



Wundervoller Essen hatten die Ukrainerinnen bereitet!

Ab 9.00 kann im Gemeindehaus gekocht werden! Die Kosten für das Essen übernimmt die Bürgerinitiative "Cadenberge Hilft" // Vor dem Essen gibt es eine kleine Andacht - З 9.00 можна готувати в залі громади! Громадська ініціатива «Cadenberge Hilft» покриває вартість харчування. // Перед трапезою відбувається невеличка молитва.

Bitte das zutreffende ankreuzen - Будь ласка, поставте галочку у відповідному полі.

- Ich möchte gern das Essen mit vorbereiten - Я хотів би допомогти приготувати їжу
- Ich kaufe am Tag vorher mit ein - Роблю покупки напередодні
- Ich komme erst um 12.00 zur Feier und koche nicht mit - Я не прийду до 12 години дня. Я не готую.





Und Alexandre Synytsin, der orthodoxe „Pastor“, erteilte genauso den Segen, wie unser Pastor.



Es sah nicht nur lecker aus ...

und Spaß beim Tanzspiel hatten alle!



Zum Jahrestag des Kriegsbeginns hat unsere Kirche eingeladen.

St.Nicolai-Kirche Cadenberge

Beten und Singen für den Frieden



u.a. mit Kseniia (Mariopol) und Sophie (Cadenberge)

am Jahrestag des Kriegsbeginns in der Ukraine

у річницю початку війни в Україні

24. Februar 2023, 18.00 Uhr

24 лютого 2023 року, о 18 годині

anschließend Imbiss im Gemeindehaus

Услід за тим закуска в будинку парафіяльної громади

So gut wie alle Plätze in der Kirche waren besetzt



Die Andacht war ergreifend.

**Die Gesangsdarbietungen in ukrainischer und deutscher Sprache -
herausragend.**



Und anschließend trafen wir uns noch für zwei Stunden im Gemeindehaus



Hier hatten wir einen Imbiss vorbereitet.



Und der traurige Anlass geriet auch schon mal für einige Momente in den Hintergrund!

Keiner weiß, wie es in der Ukraine weitergeht!

Russische Kriegsdienstverweigerer müssen ihre Heimat verlassen.

Die Unterdrückung der Menschen, besonders der Frauen in Afghanistan, zwingt viele zur Flucht.

Die fürchterlichen Machthaber im Iran werden weiter dafür sorgen, dass die Menschen sich ins Ausland retten müssen.

In Syrien herrscht Krieg und das Leben ist ständig bedroht.

In vielen afrikanischen Ländern herrschen Unterdrückung, Hunger, Not und politisch oder religiös motivierte Verfolgung.

Es gibt unglaublich viel Unheil, Bedrohung, Verfolgung, Morde auch in Staaten Lateinamerikas.

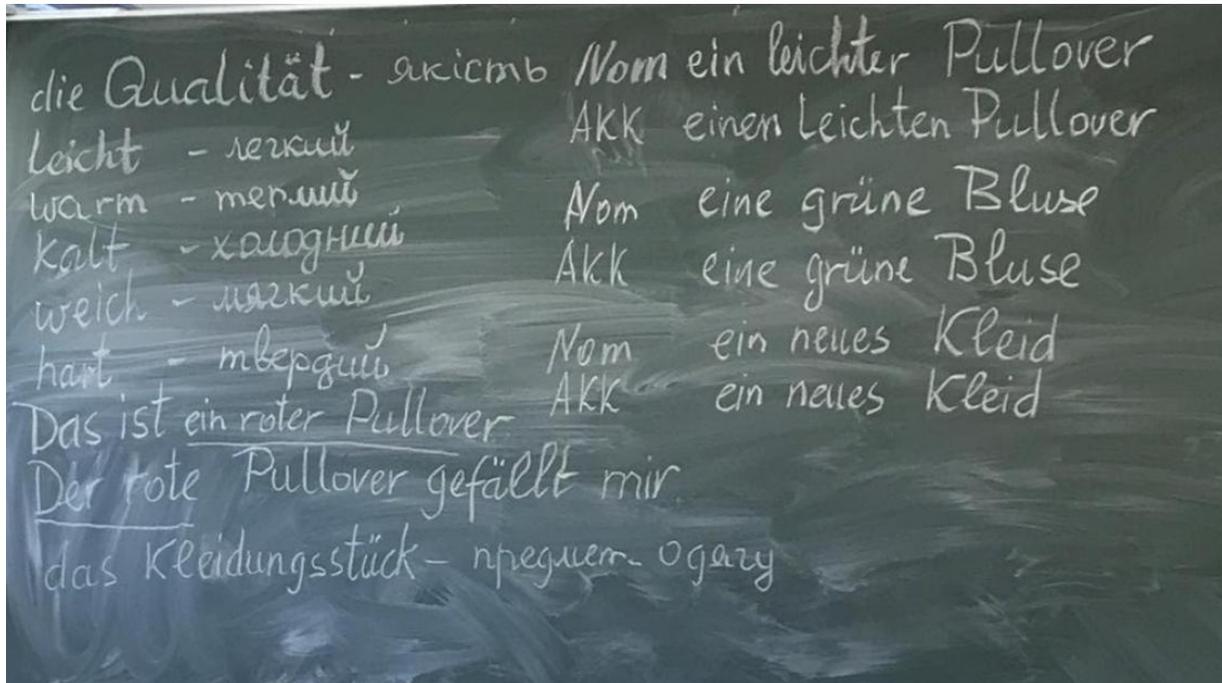
Und die Klimaprobleme auf der Welt werden auch Menschen veranlassen, ihr Land verlassen zu müssen.

Unterdrückte, gefährdete Menschen brauchen unser aller Verständnis und Solidarität.

**Deutschland hilft schon viel,
aber ganz Europa muss viel mehr tun!**

**Niemand
verlässt ohne
wichtigen Grund
seine Heimat!**

Deutschunterricht für die Menschen aus der Ukraine bieten wir seit März 2022 dreimal wöchentlich, immer vormittags, im Gemeindesaal Cadenberge an.



Mehr als 40 Flüchtlinge haben davon schon profitiert – auch dies Angebot geht natürlich weiter.



Volodymyr Storozhuk unterrichtet mit viel Kompetenz, Verstand und Herz. Einen besseren Lehrer hätten wir nicht finden können!



Wir bedanken uns bei den vielen privaten Unterstützern aus Cadenberge und Umgebung für die vielen Geldspenden.

Aber auch andere haben uns finanziell sehr geholfen. Auch Ihnen ein herzliches - Danke -





Alle Spenden fließen immer zu 100% in die Flüchtlingshilfe in Cadenberge und Umzu!
Bitte unterstützen Sie diese Hilfe weiterhin!

Menschen zu uns flüchten mussten, hatten wir Unterstützung, oft auch eine Ergänzung unserer Hilfen durch die Kirchengemeinde Cadenberge.



Pastor Hitzegrad hatte immer ein offenes Ohr – und noch immer ist er für unsere Aktivitäten da, wenn wir ihn brauchen.

Danke – Lieber Bert!

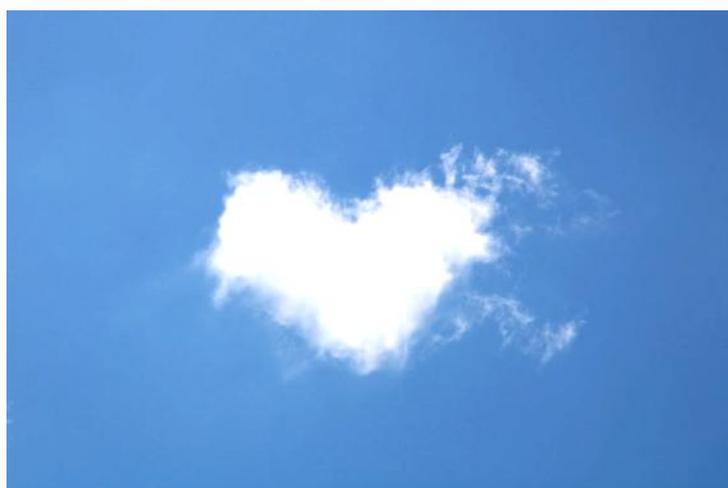


Allein dreimal wöchentlich belegen wir den Gemeindesaal! Samstags ist dort einmal im Monat InCaCa.
Für verschiedenste Zusammenkünfte und auch Feiern können wir alle Räumlichkeiten im Gemeindehaus nutzen.

Die Mitwirkung unserer Pfarramtssekretärin Dagmar Hellström benötigen wir auch sehr häufig. Und sie ist immer hilfsbereit, z.B. bei der regelmäßigen Abrechnung unseres Spendenkontos, das von ihr geführt wird.

Auch an Dich, Dagmar

- Herzlichen Dank -



**Wir bleiben aktiv!
Für alle Flüchtlinge in unserer Region!**

Unser Motto:



Bildnachweis:

Wenn nicht gesondert gekennzeichnet:

Christa Wiese, Bert Hitzegrad, Arno Grewe, Ulrich Beushausen, Rabea Schumacher, Marianne Hencke, Vecteezy.com, pixabay.com, Pro Asyl, Bundespresseamt, Flüchtlingsrat Niedersachsen.

Anhang:

- **Wichtige Einrichtungen für Flüchtlingsfragen**
 - Flüchtlingsrat Niedersachsen
 - Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe
 - Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge

- **Ansprechpersonen - Landkreis Cuxhaven**
 - Samtgemeinde Land Hadeln

- Orte der Begegnung in Cadenberge/Otterndorf

- Rechtsgrundlage – Asylrecht
 - Grundgesetz
 - Europäische Grundrechtecharta
 - Genfer Flüchtlingskonvention

- Das Asylverfahren

- Flüchtlinge – Zahlen

- Abschiebungen - „Rückführungen“

- „Unsere“ Kooperationspartner

- Zur Sondersituation der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine

- Schlusswort

Wichtige Ansprechpartner



Der Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. ist eine unabhängige, landesweit tätige Menschenrechtsorganisation. Er engagiert sich für eine von Offenheit und Humanität geprägte Flüchtlingspolitik und wirbt für ein Europa der Menschenrechte, des Flüchtlingsschutzes und der Solidarität.

Der Flüchtlingsrat wirkt besonders durch folgende Projekte:

Landesweite Einzelfallberatung

Arbeitsmarktprojekte (WIR)

Kenne deine Rechte (unbegleitete junge Geflüchtete)

Internet: <https://www.nds-fluerat.org/>

Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe - KoMuT

Die Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern ist für Gemeinden, Städte und Landkreise zu einer zukunftsbestimmenden und dauerhaften Aufgabe geworden. Dieser Aufgabe stellt sich im Landkreis Cuxhaven unter anderem die Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe (KoMuT).

Die KoMuT hat es sich zum Ziel gesetzt ein Miteinander zu verwirklichen, das von Vielfalt geprägt und von gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigem Respekt getragen wird.

Das Aufgabenspektrum der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe reicht von der Erstellung eines lokalen Handlungskonzeptes bis hin zur Koordinierung der Sprachkurs- und Arbeitsangebote sowie der Förderung des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe in den Gemeinden.

Die Koordinierungsstelle leistet keine Einzelfallberatung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Anschrift:

Anne Gryczan

**Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe
Amt Strategische Sozialplanung**

Vincent-Lübeck-Straße 2, 27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 66-2191

Birte Osterndorf ----- Telefon: 04721 66-2013

„Das Land Niedersachsen fördert den Betrieb von Koordinierungsstellen für Migration und Teilhabe. Damit soll ein landesweites flächendeckendes lokales Migrations- und Teilhabemanagement entstehen.

Ziele sind die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und die chancengerechte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen.

Wesentliche Aufgabe der Koordinierungsstellen ist die Erstellung und Aktualisierung von Bestandsaufnahmen der Situation vor Ort. Auf Grundlage dieser Daten wird ein verbindliches lokales und umfassendes Handlungskonzept erstellt. Weitere Aufgaben der Koordinierungsstellen liegen u.a. in der Koordination kommunaler Integrationsaufgaben, der Netzwerkarbeit mit den Akteuren, Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektkoordination.“



www.ntfn.de

Geflüchtete sind hier, weil sie in ihrer Heimat Dinge erleben mussten, die ihre Existenz bedroht und gar geraubt haben. Die meisten entwickeln eine erstaunliche Stärke im Umgang mit Erfahrungen von Folter, Krieg und Flucht. Doch das schaffen nicht alle. Und auch wer über Jahre hinweg mit voller Energie sein Leben und das seiner Familie durch Verfolgung und Flucht gelenkt hat, kann irgendwann unter dieser Last zusammenbrechen. Der NTFN e.V. will den Menschen helfen, die allein nicht mehr damit zurechtkommen.

Der NTFN e.V. setzt sich für Migrant*innen ein, die traumatisierende Erfahrungen durch Folter, Verfolgung, Krieg oder Flucht erlitten haben und an den kurz- oder langfristigen Folgen körperlich und/oder psychisch leiden und dadurch in ihrer Belastungs-, Arbeits- und Lebensfähigkeit eingeschränkt sind, sowie für ihre Familienangehörigen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche.

DESHALB SETZT SICH DAS NTFN EIN FÜR:

- Fachgerechte Versorgung traumatisierter Flüchtlinge unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus
- Hohe fachliche Standards für Gutachten über Traumatisierung
- Verbesserung des Zugangs der Flüchtlinge zu psychotherapeutischer Hilfe
- Vernetzung des medizinischen, psychologischen, sozialtherapeutischen und rechtlichen Sachverstandes zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge
- Aufenthaltsrecht für Traumatisierte, die bei Rückkehr retraumatisiert werden könnten oder keine fachgerechte Behandlung erwarten können
- Berücksichtigung der besonderen Situation traumatisierter Flüchtlinge in Recht und Verwaltung

Außenstelle Cuxhaven

in Kooperation mit MVZ Timmermann & Partner

Marienstraße 37a, 27472 Cuxhaven

04721-7075227 • info-cux@ntfn.de

- **Offene Videosprechstunde**

donnerstags:

14-16 Uhr

Link zur Videosprechstunde unter

www.ntfn.de/angebote-in-cuxhaven

- **Telefonische Sprechzeiten**

dienstags + mittwochs:

9-10 Uhr

Ansprechpersonen beim Landkreis Cuxhaven

Ausländerbehörde	<p>Frau Steinbis (Teamleitung): Tel.: 04721 66-2082 E-Mail: k.steinbis@landkreis-cuxhaven.de</p> <p>Herr Holstein: Tel.: 04721 66-2576 E-Mail: d.holstein@landkreis-cuxhaven.de</p> <p>Frau Imsel: Tel.: 04721 66-2060 E-Mail: f.imsel@landkreis-cuxhaven.de</p> <p>Herr Wiesner: Tel.: 04721 66-2669 E-Mail: t.wiesner@landkreis-cuxhaven.de</p>
Amt Soziale Leistungen	<p>Frau Wierk: Tel.: 04721 66-2027 E-Mail: l.wierk@landkreis-cuxhaven.de</p>
Gesundheitsamt	<p>Herr Dr. Dehne (Amtsleitung): Tel.: 04721 66-2088 E-Mail: k.dehne@landkreis-cuxhaven.de</p> <p>Frau Mazick: Tel.: 04721 66-2102 E-Mail: a.mazick@landkreis-cuxhaven.de</p>
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe	<p>Frau Osterndorff: Tel.: 04721 66-2013 E-Mail: b.osterndorff@landkreis-cuxhaven.de</p> <p>Frau Gryczan: Tel.: 04721 66-2191 E-Mail: a.gryczan@landkreis-cuxhaven.de</p>

Landkreis Cuxhaven, Vincent-Lübeck-Straße 2, 27474 Cuxhaven
 Tel.: 04721-660 – Fax: 04721-662040

E-Mail: Info@landkreis-cuxhaven.de



Ansprechpersonen bei der Samtgemeinde Land Hadeln

<p>Flüchtlingsfragen/ Unterbringung</p>	<p>Herr Tidau: Tel.: 04751 919-020 E-Mail: tarek.tidau@land.hadeln.de</p>
<p>Integrationsbeauftragte</p> <p>Weitere Termine sind in allen Mitgliedsgemeinden der SG nach Rücksprache möglich.</p> 	<p>Frau Diaz: Tel.: 04777 801132 Mobil: 0175 2842925 E-Mail: jedixa.diaz@smlandhadeln.de</p> <p>Sprechzeiten in Cadenberge:</p> <p>Rathaus Cadenberge, Am Markt 1 Nach Bedarf: Mittwoch und Freitag 9:00 – 11:00 Uhr</p> <p>Sprechzeiten Otterndorf: Im Bürgerbüro - Hadler Platz 1, 21762 Otterndorf Montag und Donnerstag 9:00 – 11:00 Uhr Freitag 15:00 – 17:00 Uhr</p> <p>Sprechzeiten Wanna: Nach Bedarf:</p>
<p>Frau Dr. Penteker bietet jeden Mittwoch von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr eine ehrenamtliche Beratung für Flüchtlinge im Hadler Forum, Johann-Heinrich-Voss Straße 6 in Otterndorf an.</p> <p>Frau Penteker hilft besonders bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen der Familienzusammenführung • Anträgen auf Einbürgerung • Fragen im Härtefallverfahren  <p>Bitte vereinbaren Sie vorab einen Termin telefonisch!! Kontakt: Gisela Penteker Tel. 0171-7701613 Penteker@t-online.de</p>	

Bürgerbüro Cadenberge, Am Markt 1, 21781 Cadenberge,
Tel. 04777 - 801 127 / 119 -- Fax 04777 - 801 199



Orte der Begegnung in Cadenberge

InCaCa

Internationales Café in Cadenberge
Jeden 2. Samstag im Monat ab 15:00 Uhr
Kirchengemeinde Cadenberge
Im ev. Gemeindehaus
Claus-Meyn-Str. 2a, Cadenberge

Info:
Pastor Hitzegrad
Tel.: 04777-330

Nähstube

Für Flüchtlinge und andere Einwohner mit kleinem Portemonnaie
Jeden Montag von 14:00 – 16:00 Uhr
Bahnhofstraße 6, Cadenberge
- Nicht während der Schulferien -

Info:
Erika Marunde
Tel.: 0176-68163173

Repair-Café Cadenberge

Reparaturhilfe und Tipps
Von Deutschen und Flüchtlingen als Nachbarschaftshilfe
Jeden ersten Montag im Monat von 16:00 -19:00 Uhr
Im ev. Gemeindehaus
Claus-Meyn-Str.2a, Cadenberge

Info:
Christoph Rüsck
Tel.: 04754-808464

Rathaussaal Cadenberge
Am Markt 1
II. Stock
21781 Cadenberge

Bürgersaal Cadenberge
Im MarC5
Am Markt 5
21781 Cadenberge
04777 808988

Otterndorf

Garten der Hoffnung

Im Gemeinschaftsgarten finden
samstags Treffen statt.
Info: Maria Jarowoy, Tel.: 0160-8910874



Rechtsgrundlage – Asylrecht

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland -- Art 16a

(1) Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

(2) Auf Absatz 1 kann sich nicht berufen, wer aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften oder aus einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung des Abkommens über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sichergestellt ist. Die Staaten außerhalb der Europäischen Gemeinschaften, auf die die Voraussetzungen des Satzes 1 zutreffen, werden durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt. In den Fällen des Satzes 1 können aufenthaltsbeendende Maßnahmen unabhängig von einem hiergegen eingelegten Rechtsbehelf vollzogen werden.

(3) Durch Gesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, können Staaten bestimmt werden, bei denen auf Grund der Rechtslage, der Rechtsanwendung und der allgemeinen politischen Verhältnisse gewährleistet erscheint, daß dort weder politische Verfolgung noch unmenschliche oder erniedrigende Bestrafung oder Behandlung stattfindet. Es wird vermutet, daß ein Ausländer aus einem solchen Staat nicht verfolgt wird, solange er nicht Tatsachen vorträgt, die die Annahme begründen, daß er entgegen dieser Vermutung politisch verfolgt wird.

(4) Die Vollziehung aufenthaltsbeendender Maßnahmen wird in den Fällen des Absatzes 3 und in anderen Fällen, die offensichtlich unbegründet sind oder als offensichtlich unbegründet gelten, durch das Gericht nur ausgesetzt, wenn ernstliche Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Maßnahme bestehen; der Prüfungsumfang kann eingeschränkt werden und verspätetes Vorbringen unberücksichtigt bleiben. Das Nähere ist durch Gesetz zu bestimmen.

(5) Die Absätze 1 bis 4 stehen völkerrechtlichen Verträgen von Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften untereinander und mit dritten Staaten nicht entgegen, die unter Beachtung der Verpflichtungen aus dem Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten, deren Anwendung in den Vertragsstaaten sichergestellt sein muss, Zuständigkeitsregelungen für die Prüfung von Asylbegehren einschließlich der gegenseitigen Anerkennung von Asylentscheidungen treffen.²

² https://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_16a.html

Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Artikel 18 lautet:

„Asylrecht

Das Recht auf Asyl wird nach Maßgabe des Genfer Abkommens vom 28. Juli 1951 und des Protokolls vom 31. Januar 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge sowie gemäß dem Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft gewährleistet.“

Der Wortlaut des Artikel 18 stützte sich auf Artikel 63 EGV, der nunmehr durch Artikel 78 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union ersetzt wurde und der die Union zur Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention verpflichtet. Es sei auf die den Verträgen beigefügten Protokolle über das Vereinigte Königreich und Irland sowie Dänemark verwiesen, um zu bestimmen, inwieweit diese Mitgliedstaaten das diesbezügliche Unionsrecht anwenden und inwieweit dieser Artikel auf sie Anwendung findet. Dieser Artikel berücksichtigt das den Verträgen beigefügte Protokoll über die Gewährung von Asyl.³

Gemäß Artikel 19 sind Kollektivausweisungen nicht zulässig und niemand darf in einen Staat abgeschoben oder ausgewiesen oder an einen Staat ausgeliefert werden, in dem für sie oder ihn das ernsthafte Risiko der Todesstrafe, der Folter oder einer anderen unmenschlichen oder erniedrigenden Strafe oder Behandlung besteht.

Die Mitgliedstaaten der EU haben sich auf eine gemeinsame europäische Asylpolitik geeinigt, die auch subsidiären und zeitlich begrenzten Schutz beinhaltet.

Asylverfahren müssen in der gesamten Union sowohl fair als auch wirksam sein. Dies bildet die Basis des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS).⁴

³ <http://fra.europa.eu/de/eu-charter/article/18-asylrecht>

⁴ [https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights/fundamental-rights-in-the-eu/guaranteeing-the-right-to-asylum#:~:text=Die%20Mitgliedstaaten%20der%20EU%20haben,Gemeinsamen%20Europ%C3%A4ischen%20Asylsystems%20\(GEAS\).](https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights/fundamental-rights-in-the-eu/guaranteeing-the-right-to-asylum#:~:text=Die%20Mitgliedstaaten%20der%20EU%20haben,Gemeinsamen%20Europ%C3%A4ischen%20Asylsystems%20(GEAS).)

Genfer Flüchtlingskonvention

Bis heute ist die GFK das wichtigste internationale Dokument für den Flüchtlingsschutz. Die Konvention legt klar fest, wer ein Flüchtling ist, welchen rechtlichen Schutz, welche Hilfe und welche sozialen Rechte sie oder er von den Unterzeichnerstaaten erhalten sollte. Aber sie definiert auch die Pflichten, die ein Flüchtling dem Gastland gegenüber erfüllen muss und schließt bestimmte Gruppen – wie z.B. Kriegsverbrecher – vom Flüchtlingsstatus aus.

Protokoll von 1967

Die Genfer Flüchtlingskonvention war zunächst darauf beschränkt, hauptsächlich europäische Flüchtlinge direkt nach dem Zweiten Weltkrieg zu schützen. Um den geänderten Bedingungen von Flüchtlingen weltweit gerecht zu werden, wurde der Wirkungsbereich der Konvention mit dem Protokoll von 1967 sowohl zeitlich als auch geografisch erweitert. Insgesamt 149 Staaten sind bisher der Genfer Flüchtlingskonvention und/oder dem Protokoll von 1967 beigetreten. In Staaten, die weder die Konvention noch das Protokoll unterzeichnet haben, ist der Schutz von Flüchtlingen nicht sichergestellt. Flüchtlinge erhalten in diesen Staaten häufig keinen adäquaten Aufenthaltsstatus, werden nur vorübergehend geduldet oder sind in geschlossenen Flüchtlingslagern untergebracht und dort Bedrohungen ihrer grundlegenden Menschenrechte ausgesetzt. In vielen Fällen haben sie keinen Zugang zu wichtigen, in der Genfer Flüchtlingskonvention verbürgten Rechten, wie beispielsweise der Zugang zu medizinischer Versorgung, Bildung und Sozialleistungen. Die Genfer Flüchtlingskonvention ist unverzichtbar

Mit dem Wandel der globalen Migrationsbewegungen und zunehmenden Flüchtlingszahlen wird die Relevanz der Konvention oft in Frage gestellt. UNHCR ist aber davon überzeugt, dass die Konvention nach wie vor die beste Basis für den Flüchtlingsschutz darstellt, nicht zuletzt aufgrund der hohen Akzeptanz durch die vielen Unterzeichnerstaaten. So finden sich beispielsweise Passagen der GFK im deutschen Asylgesetz. Bisher hat die Konvention zum Schutz von Dutzenden Millionen Menschen in den verschiedensten Situationen beigetragen. Solange Menschen verfolgt werden, kann auf die Genfer Flüchtlingskonvention nicht verzichtet werden.⁵

⁵ <https://www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/unser-mandat/die-genfer-fluechtlingskonvention>

Das Asylverfahren

Menschen, die in Deutschland Schutz suchen, haben Anspruch auf ein faires Asylverfahren. Dabei durchlaufen sie drei Phasen: Zunächst registrieren sich die Asylbewerber und stellen ihren Asylantrag. Danach folgt ihre Anhörung und schlussendlich fällt das BAMF seine Entscheidung.

Direkt nach ihrer Einreise können Personen bei einer staatlichen Stelle äußern, dass sie um Asyl ersuchen wollen. Das kann zum Beispiel direkt an der Grenze bei der Bundespolizei oder auch im Inland bei der Polizei, der Ausländerbehörde oder bei einer Dienststelle des BAMF passieren.

Darauf folgt die Registrierung: Die Behörden nehmen die Daten der Personen auf und machen Fotos. Bei Personen ab 14 Jahren werden außerdem die Fingerabdrücke abgenommen.

Danach bekommen die Asylsuchenden einen Platz in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Die Verteilung auf die Bundesländer regelt das sogenannte EASY-System nach einer festgelegten Quote.

Den Asylantrag stellen

Ihren Asylantrag müssen die Eingereisten persönlich in einer Außenstelle des BAMF einreichen. Nur in Ausnahmefällen ist eine schriftliche Antragstellung zulässig. Bei der persönlichen Antragstellung erfassen die Mitarbeitenden des BAMF, unterstützt durch Sprachmittlerinnen beziehungsweise Sprachmittler, die für das Asylverfahren relevanten Angaben und geben Informationen zu den Rechten und Pflichten während des Asylverfahrens. Dabei müssen die Antragstellenden vorhandene Unterlagen und Dokumente zur Überprüfung der Identität vorlegen.

Prüfung der Zuständigkeit

Nach der Asylantragstellung prüft das BAMF, ob ein anderer Mitgliedstaat der EU, Norwegen, Island, Liechtenstein oder die Schweiz für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist. Eine inhaltliche Prüfung des Asylantrags findet in Deutschland nicht statt, wenn ein anderer Staat zuständig ist. Dieses Verfahren nennt sich Dublin-Verfahren, weil es auf der sogenannten Dublin III-Verordnung beruht.

Diese europäische Verordnung legt fest, dass immer nur ein Staat für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist. Kriterien für die Zuständigkeit eines Staates sind beispielsweise die Anwesenheit von Angehörigen, die Erteilung eines Visums oder die nachgewiesene unerlaubte Einreise in das Hoheitsgebiet.

Ist ein anderer Staat zuständig, lehnt das BAMF den in Deutschland gestellten Asylantrag als unzulässig ab und ordnet die Abschiebung in den zuständigen Staat an. Nachdem der andere Staat zugestimmt hat, muss die Überstellung grundsätzlich binnen sechs Monaten erfolgen. Die Entscheidung des BAMF können die Betroffenen gerichtlich überprüfen lassen. Deutschland kann also doch am Ende des sogenannten Dublin-Verfahrens für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig werden.

Die Anhörung: der wichtigste Termin des Asylverfahrens

Ist Deutschland für die Prüfung des Asylantrages zuständig, werden die Antragstellenden zu einer persönlichen Anhörung geladen. Dieser Termin ist der wichtigste Termin im Verlauf des behördlichen Asylverfahrens. Die Antragstellenden sollten sich also ausführlich und rechtzeitig vorbereiten. Unterstützung und Hilfe gibt es beispielsweise bei Beratungsstellen oder Rechtsanwaltskanzleien.

Die Anhörung beim BAMF führen die sogenannten Entscheiderinnen und Entscheider durch. Im Kern sollen die Asylsuchenden ihre persönliche Furcht vor Verfolgung darlegen und erklären, welche Gefahren ihnen in ihrem Herkunftsstaat drohen. Deswegen ist eine klare, zusammenhängende und widerspruchsfreie Schilderung der persönlichen Fluchtgründe wichtig. Sprachmittler sorgen dafür, dass sich Behördenmitarbeitende und Antragstellende verständigen können.

Die Anhörungen sind nicht öffentlich, aber natürlich dürfen zum Beispiel Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte teilnehmen. Die Teilnahme anderer Vertrauenspersonen ist ebenfalls grundsätzlich möglich, sollte aber rechtzeitig vorher mit dem BAMF besprochen werden. Bei Minderjährigen dürfen die gesetzlichen Vertretungspersonen an der Anhörung teilnehmen.

Am Ende gibt es ein Protokoll, das in die Sprache der Antragstellenden rückübersetzt wird. Die Antragstellenden sollten es in Ruhe prüfen und erst danach und möglicherweise nach Vornehmen notwendiger Ergänzungen unterschreiben.

Inhaltliche Prüfung der Fluchtgründe

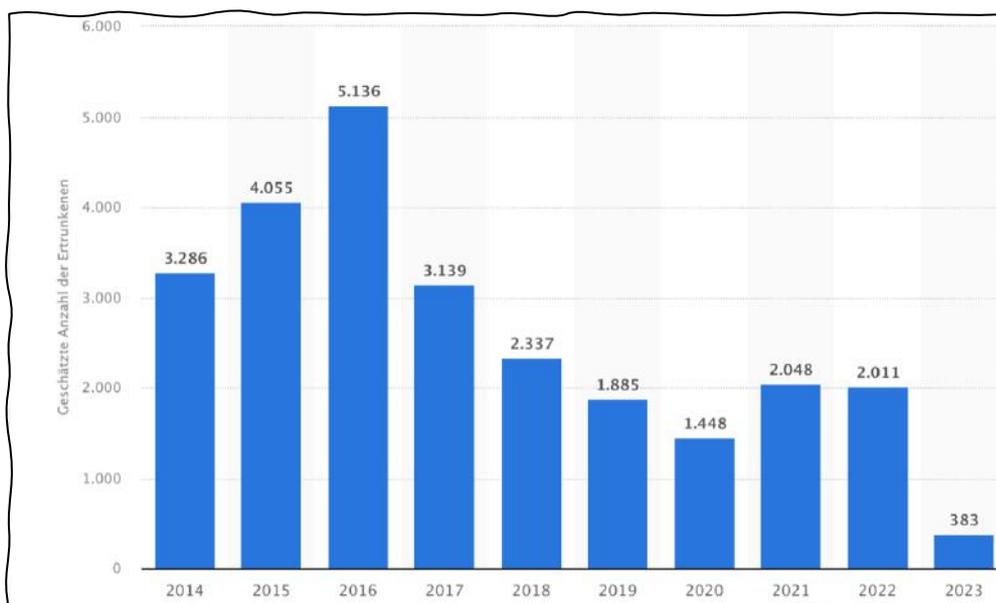
Nach der Anhörung zu den Fluchtgründen erlässt das BAMF einen Bescheid, der feststellt, ob

- die Person nach Artikel 16a Grundgesetz als Asylberechtigte/r anerkannt wird,
- nach der Genfer Flüchtlingskonvention Flüchtlingsschutz gemäß § 3 Asylgesetz gewährt wird,
- subsidiärer Schutz zuerkannt wird (§ 4 Asylgesetz) oder ob
- Abschiebungsverbote vorliegen (§ 60 Absatz 5 oder 7 Aufenthaltsgesetz).

Wird ein Asylantrag insgesamt oder teilweise abgelehnt, kann diese Entscheidung gerichtlich überprüft werden. Sofern im Ergebnis kein Schutz gewährt wird, ist die betroffene Person grundsätzlich verpflichtet, Deutschland zu verlassen. Für Fragen der Rückkehr ist nicht das BAMF zuständig. Diese Aufgaben erledigen die Ausländerbehörden.

Das deutsche Asylrecht ist maßgeblich europäisch geprägt. Derzeit wird zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union eine Reform des gemeinsamen Rechtsrahmens diskutiert.⁶

Anzahl der im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge in den Jahren von 2014 bis März 2023 (© IOM)⁷ (Hohe Dunkelziffer!)



Im Jahr 2023 (Stand: 12. März 2023) starben bisher 383 Menschen bei der Flucht über das Mittelmeer. Seit dem Jahr 2014 waren bis zu diesem Zeitpunkt mehr als 26.141 Geflüchtete im Mittelmeer ertrunken.

⁶ <https://www.integrationsbeauftragte.de/lib-del/ich-moechte-mehr-wissen-ueber/flucht-und-asyl>

⁷ International Organization for Migration

Ankünfte von Geflüchteten in Europa

Fluchtgründe



Krieg / Bürgerkrieg



Gewalttätige Übergriffe



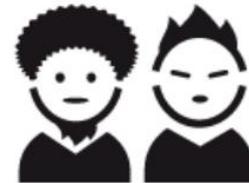
Folter



Terror



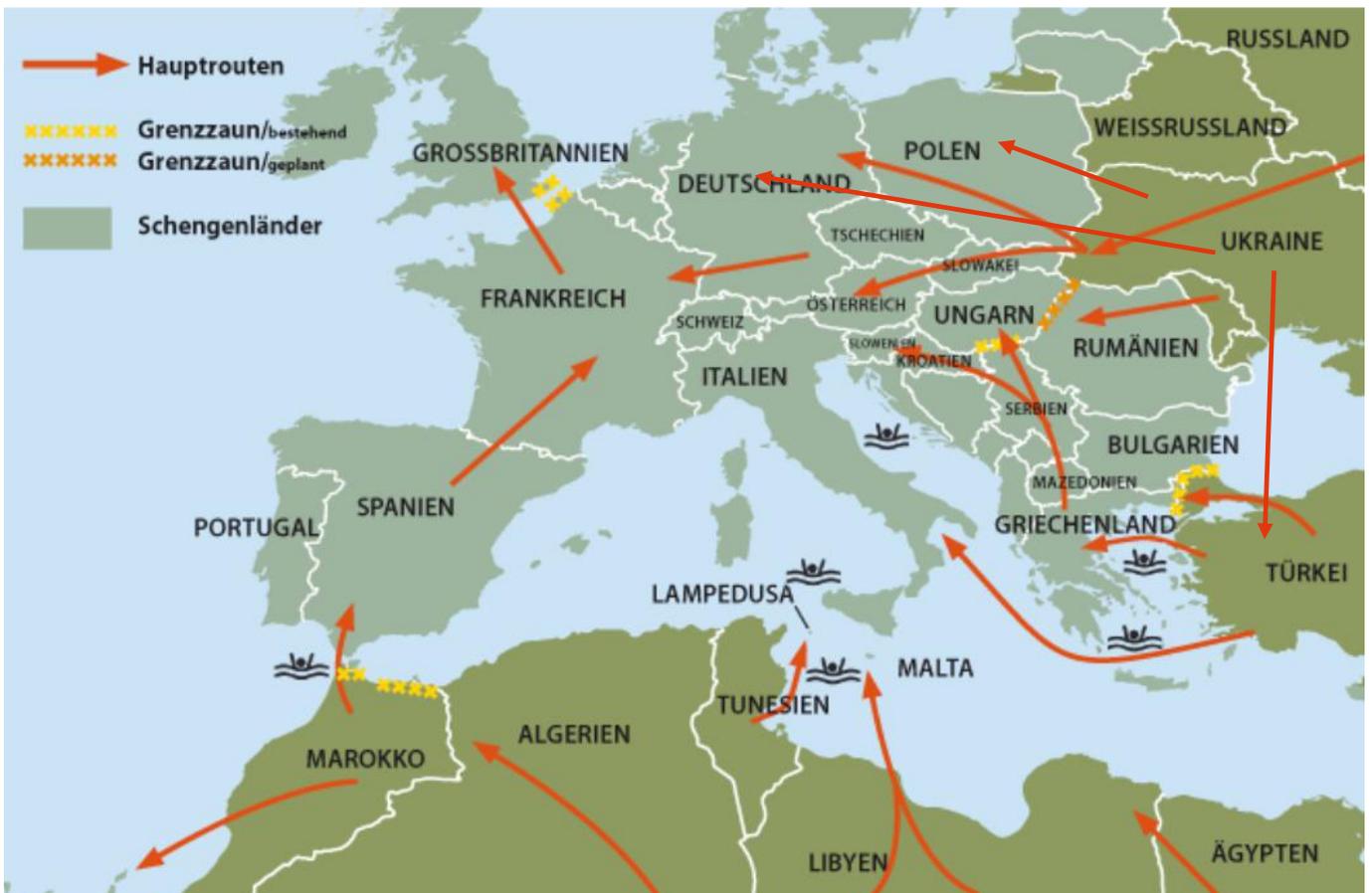
Religiöse Verfolgung



Ethnische Verfolgung

Hauptfluchtrouten seit 2015

© Grafiken: PROASYL



Ausländische Personen in Niedersachsen und Personen mit Flüchtlingskontext (2022)

(Quelle: Ausländerzentralregister AZR)

Hinweis: Zum Stichtag 31.12.2022 waren insgesamt 229.074 Personen mit Flüchtlingskontext in Niedersachsen aufhältig. In dieser Zahlen sind diejenigen aus der Ukraine Vertriebenen enthalten, die bereits einen vorübergehenden Schutz nach § 24 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) erhalten haben. Nicht enthalten sind etwa 35.000 (Stichtag 01.01.2023) aus der Ukraine Vertriebene, denen eine Fiktionsbescheinigung ausgestellt wurde und Personen, die ein Schutzgesuch geäußert haben sowie eingereiste ukrainische Staatsangehörige, die ohne Schutzgesuch und Aufenthaltstitelerteilung erfasst wurden.

	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
in Niedersachsen gesamt	988.236	997.658	1.006.462	1.018.293	1.027.088	1.035.277	1.041.726	1.043.549
davon								
mit Flüchtlingskontext	160.641	173.420	184.417	196.460	205.311	213.570	223.348	229.074
Flüchtlinge in % von der Gesamtzahl der ausl. Bevölkerung	16,26%	17,38%	18,32%	19,29%	19,99%	20,63%	21,44%	21,95%
davon								
mit Aufenthaltsgestattung	25.966	25.854	25.272	24.695	24.428	24.558	25.317	26.380
mit Aufenthaltserlaubnis nach Asylverfahren nach § 25 Abs. 1-3 AufenthG	116.072	116.095	116.329	116.779	117.613	118.491	119.191	119.595
mit vorübergehender Schutz nach § 24 AufenthG (Vertriebene aus der Ukraine)	13.379	25.974	37.125	49.077	57.182	64.336	72.582	76.825
in Aufnahmeprogramme/Resettlement nach § 23 Abs. 1, 2, 4 AufenthG	3.925	3.903	3.891	3.881	3.906	3.915	3.894	3.882
aufgenommen aus dem Ausland nach § 22 Satz 1 und Satz 2 AufenthG	1.299	1.594	1.800	2.028	2.182	2.270	2.364	2.392
ausreisepflichtig (ohne Aufenthaltstitel), davon	27.413	27.607	27.807	28.052	28.162	28.166	27.928	27.857
mit vorübergehender Aussetzung der Abschiebung (Duldungen)	22.600	22.773	22.874	23.026	23.110	23.105	23.083	23.138

Hauptherkunftsländer der Asylantragsstellungen in Niedersachsen im Januar 2023

(Quelle: BAMF)

	Herkunftsland	Anzahl Asylantragstellungen (bezogen auf Erstantragsteller/innen)			Entscheidungen über Asylanträge			
		Asylanträge	Asyl- folgeanträge	Asylanträge insgesamt	Schutz- anerkennungen	Ablehnungen	sonstige Verfahrens- erledigungen (z.B. Rücknahme, Einstellung des Verfahrens)	Gesamt
Januar 2023 insgesamt		3.409	274	3.683	1.144	596	464	2.204
1	Syrien	878	5	883	760	5	96	861
2	Türkei	444	10	454	11	59	12	82
3	Afghanistan	343	25	368	197	1	43	241
4	Burundi	300	-	300	-	2	5	7
5	Kolumbien	233	1	234	-	73	5	78

Gesamtzahl Ankünfte Vertriebener aus der Ukraine

Quelle: Sonderauswertung AZR

Hinweis: Nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters (AZR) durch das BAMF sind zum Stichtag 26.02.2023 bundesweit 1.072.248 und in Niedersachsen 110.754 Vertriebene aus der Ukraine im AZR erfasst. Die AZR-Statistik gibt einen Überblick zu den in Niedersachsen zu einem Stichtag aufhältigen Vertriebenen aus der Ukraine, unterliegt jedoch Schwankungen. Bei der Betrachtung der AZR-Statistik ist zu berücksichtigen, dass einige Ukraine-Vertriebene aufgrund der 90-tägigen Befreiung vom Erfordernis eines Aufenthaltstitels/Visums noch nicht im AZR erfasst sein könnten. Zudem werden auch Personen, die sich bisher nicht bei den örtlichen Behörden gemeldet haben oder bei denen noch aufenthaltsrechtliche Fragestellungen, insbesondere bei Drittstaatsangehörigen aus der Ukraine, geklärt werden müssen oder die zunächst im AZR erfasst wurden, aber inzwischen ohne Abmeldung weitergereist und nicht mehr in Niedersachsen aufhältig sind, nicht abgebildet.

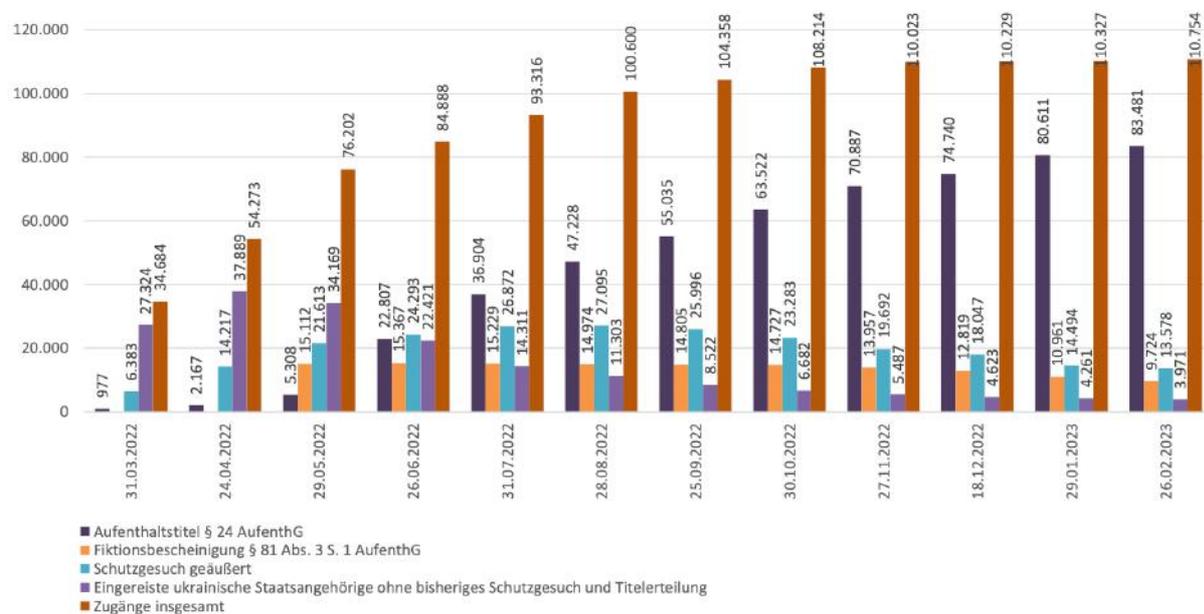


© - Quelle: Nds. Ministerium für Inneres und Sport-26.2.23

Ankünfte Vertriebener aus der Ukraine in Niedersachsen

Quelle: Sonderauswertung AZR

Hinweis: Die AZR-Statistik kann einen Überblick zu den in Niedersachsen zu einem gewissen Stichtag aufhältigen Vertriebenen aus der Ukraine geben, unterliegt jedoch Schwankungen.



Vertriebene aus der Ukraine in Niedersachsen gegliedert nach Geschlecht und Alter

Quelle: Sonderauswertung AZR (Stichtag 26.02.2023)

Hinweis: Die AZR-Statistik kann einen Überblick zu den in Niedersachsen zu einem gewissen Stichtag aufhältigen Vertriebenen aus der Ukraine geben, unterliegt jedoch Schwankungen.

nach Altersgruppe	männlich	weiblich	divers	unbekannt	Summe
unter 1 Jahr	485	466		3	954
1 bis 2 Jahre	1.642	1.582		7	3.231
3 bis 5 Jahre	2.876	2.785		19	5.680
6 bis 11 Jahre	7.585	7.424		40	15.049
12 bis 13 Jahre	2.602	2.546		18	5.166
14 bis 17 Jahre	4.498	4.316		13	8.827
18 bis 26 Jahre	4.178	7.601	1	25	11.805
27 bis 63 Jahre	15.642	35.649	1	77	51.369
64 Jahre und älter	2.415	6.243		10	8.668
Alter unbekannt	2	3			5
Summe	41.925	68.615	2	212	110.754

Top Asyl-Herkunftsländer - Deutschland 2023 ⁸

Herkunftsland	Asylanträge	Schutzquote
Syrien	9.112	82,7%
Afghanistan	6.045	73,6%
Türkei	3.791	16,3%
Iran	1.260	29,6%
Irak	1.156	22,2%
Georgien	993	0,6%
Russische Föderation	974	6,7%
Venezuela	458	31,8%
Burundi	442	8,3%
Eritrea	422	84,8%

⁸ <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/zahl-der-fluechtlinge.html>

Abschiebung von Flüchtlingen

Ausländische Staatsangehörige, denen nach den Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes (AufenthG) kein Aufenthaltsrecht gewährt werden kann, sind verpflichtet, die Bundesrepublik zu verlassen. Dies betrifft

- Asylsuchende, deren Antrag auf Schutzanerkennung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) abgelehnt wurde,
- Asylsuchende, die auf Grundlage der Dublin III-Verordnung in den EU-Staat überstellt werden, der für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist,
- ausländische Staatsangehörige, die unerlaubt eingereist sind und sich illegal im Bundesgebiet aufhalten,
- ausländische Staatsangehörige, die ausgewiesen worden sind (z.B. Straftäter) und
- ausländische Staatsangehörige, deren Aufenthaltstitel kraft Gesetzes erloschen ist, durch die Ausländerbehörde aufgehoben wurde oder nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht verlängert werden konnte.

Zur selbstbestimmten Rückkehr in ihr Heimatland wird ausreisepflichtigen Personen eine angemessene Frist zur freiwilligen Ausreise eingeräumt. Sollten sie ihrer Ausreisepflichtung allerdings nicht innerhalb der Ausreisefrist nachkommen, haben die Ausländerbehörden die gesetzliche Verpflichtung, den Aufenthalt durch eine zwangsweise Rückführung (Abschiebung) zu beenden. Besteht der begründete Verdacht, dass sich der Ausländer der Rückführung entziehen wird, kann dieser auf Grundlage aufenthaltsrechtlicher Vorschriften zur Sicherung der aufenthaltsbeendenden Maßnahme in Haft genommen werden.

Im Zuge der Vorbereitung einer Aufenthaltsbeendigung ist durch die Ausländerbehörde zu prüfen, ob dem Vollzug der Rückführung rechtliche oder tatsächliche Hindernisse entgegenstehen, die ggfs. zur vorübergehenden oder dauerhaften Aussetzung der Maßnahmen führen könnten.

In vielen Fällen stehen einer Rückführung praktische Hindernisse entgegen. Viele ausreisepflichtige Personen besitzen keine Ausweispapiere, so dass zunächst eine Klärung der Staatsangehörigkeit und eine Beschaffung von Passersatzpapieren notwendig sind. Dabei sind die zuständigen Behörden auf die Kooperationsbereitschaft der jeweiligen Herkunftsländer angewiesen.

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Herkunftsländern ist ein entscheidender Faktor, um effiziente Verfahren zur Identifizierung der ausreisepflichtigen Personen zu etablieren und die Ausstellung von Reisepapieren zu beschleunigen.

In Fällen, in denen der Vollzug einer Rückführung vorübergehend nicht möglich ist, wird der Aufenthalt der Ausländerin oder des Ausländers in diesem Zeitraum geduldet.

Der Vollzug einer zwangsweisen Aufenthaltsbeendigung durch eine Rückführung führt dazu, dass der Ausländerin oder dem Ausländer ein befristetes Einreise- und Aufenthaltsverbot auferlegt wird.

Abschiebungen – Niedersachsen⁹

© Zeit

Im Jahr 2022 sind in Niedersachsen erneut mehr Menschen ins Ausland abgeschoben worden als im Vorjahr. Wie das Innenministerium in Hannover auf Anfrage mitteilte, stieg die Zahl der Abschiebungen um rund 14 Prozent auf nun 778. Sie lag allerdings noch deutlich unter dem Wert aus dem Vor-Corona-Jahr 2019, als knapp 1100 Menschen das Land verlassen mussten. Im Jahr 2017 gab es mit fast 2000 sogar noch mehr als doppelt so viele Abschiebungen. Die häufigsten Zielländer sind seit mindestens 2020 unverändert Albanien sowie Georgien. Im vergangenen Jahr entfiel mehr als jede vierte Abschiebung auf diese beiden Länder (Albanien 143, Georgien 69). Es folgten Frankreich (62), Serbien (54) und die Republik Moldau (43). Die Zielländer werden erst seit Ende 2019 systematisch erfasst, sodass laut Innenministerium für die Jahre davor keine aussagekräftigen Daten vorliegen.

Der Flüchtlingsrat

Niedersachsen betonte jüngst, auch wer keinen individuellen Schutzanspruch in Deutschland habe, dürfe nicht ohne Weiteres abgeschoben werden. «In Kriegs- und Krisengebiete wie Afghanistan, Syrien oder den Irak wird derzeit wegen der allgemeinen desolaten Lage im Herkunftsland nicht abgeschoben», hieß es.

Der Flüchtlingsrat forderte zudem einen Abschiebungsstopp für türkische Staatsangehörige, die aus den Erdbebengebieten kommen.



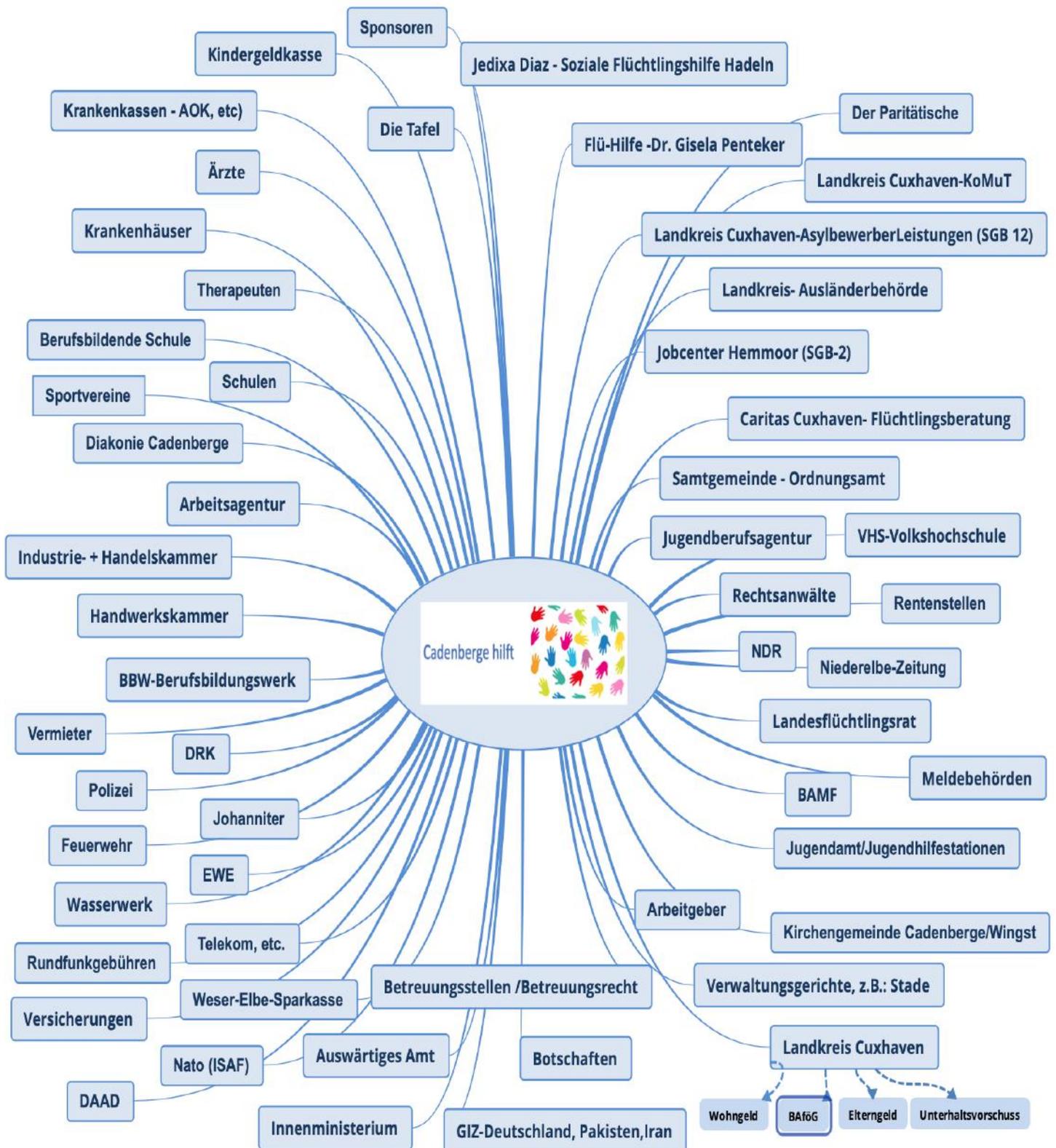
Respekt!

Kein Platz für Rassismus

www.respekt.tv

⁹ https://www.zeit.de/news/2023-02/13/mehr-menschen-aus-niedersachsen-abgeschoben?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

Einige unserer Kooperationspartner



Sondersituation der Flüchtlinge aus der Ukraine - Die kooperative Aufnahme –



„Mit der Aufnahme von Millionen ukrainischen Kriegsgeflüchteten haben die europäischen Mitgliedstaaten eine historisch einmalige Solidarität zum Ausdruck gebracht. Die einstimmige Aktivierung der Richtlinie über ‘Vorübergehenden Schutz’ im europäischen Rat hat eine unbürokratische Aufnahme der Menschen, die vor der Zerstörung durch russische Bomben flüchten mussten, ermöglicht. Was für andere Geflüchtetengruppen in weit geringeren Zahlen bisher nicht möglich oder gewollt war, gelingt in diesem Fall auch in Mitgliedstaaten, die sich bisweilen gegen eine offenere europäische Asylpolitik und die faire Verteilung von Geflüchteten ausgesprochen haben. Anlässlich des bitteren Jahrestags des unrechtmäßigen Angriffskriegs Russlands am 24.2.2022 zieht die hier vorliegende Studie erstmalig einen europäischen Vergleich über den ‘Vorübergehenden Schutz’ und gibt Aufschluss über Stärken und Schwächen der verschiedenen nationalen Systeme in Bezug auf Einreiseverfahren, Unterbringungsmöglichkeiten und die (Arbeitsmarkt-)Integration.“¹⁰

Thränhardt, Dietrich- Mit offenen Armen - die kooperative Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Europa
Eine Alternative zum Asylregime? / Dietrich Thränhardt ; Herausgeberin: Abteilung Analyse, Planung und Beratung. - Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, Februar 2023. - 42 Seiten = 2 MB, PDF-File. - (FES diskurs)
Electronic ed.: Berlin : FES, 2023
ISBN 978-3-98628-247-9

Es geht also auch anders!

Im Umgang mit den Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine beweisen Bund und Land, dass eine menschenwürdigere Asyl- und Flüchtlingspolitik möglich ist. Menschen, die aufgrund des Angriffs der russischen Truppen aus der Ukraine fliehen mussten, dürfen visumsfrei nach Deutschland einreisen und ihren Wohnort grundsätzlich selbst wählen, wobei sie bei der Wohnungssuche unterstützt werden.

Sie bekommen schnell und unbürokratisch eine Aufenthalts- sowie Arbeitserlaubnis.

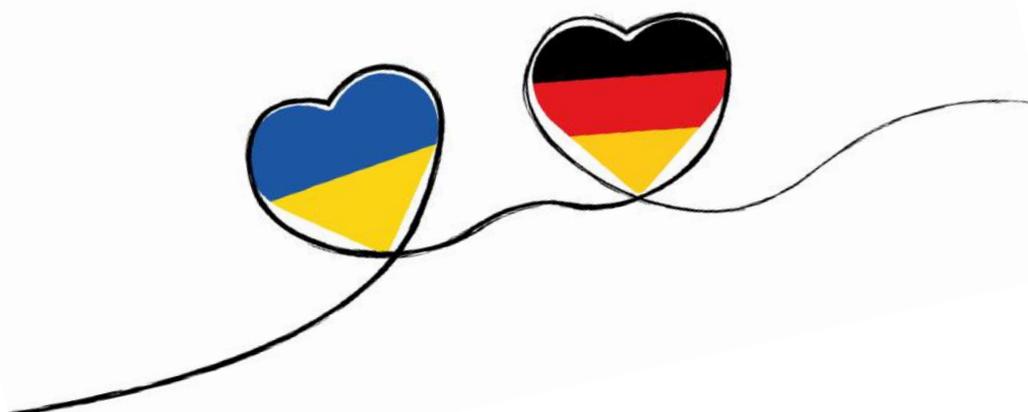
Sie erhalten bei Bedarf – wie alle anderen Menschen in Deutschland auch – Leistungen nach dem SGB II bzw. XII.

Geflüchtete aus anderen Ländern hingegen erfahren auf der Suche nach Schutz und Sicherheit weiterhin eine wesentlich schlechtere Behandlung: Sofern sie es überhaupt schaffen, die abgeriegelten Grenzen zu überwinden, werden sie gezwungen, ihren Asylantrag in abgelegenen Sammellagern zu stellen, wo sie bis zu 18 Monate ausharren müssen. Doch auch nach einer Verteilung auf die Kommunen droht ihnen oftmals ein Leben ohne Privatsphäre in überfüllten Sammellagern.

Eine Arbeitsaufnahme ist ihnen erst nach neun Monaten erlaubt, Sozialleistungen und Krankenversorgung werden ihnen nur eingeschränkt gewährt.

Aufgrund unserer jahrelangen Erfahrung in der Flüchtlingshilfe fordern wir zusammen mit dem Niedersächsischen Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen, alle Schutzsuchenden gleich gut zu behandeln und ihnen eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Die im Umgang mit ukrainischen Geflüchteten praktizierte Willkommenspolitik sollte als Blaupause dienen, um die Asyl- und Flüchtlingspolitik grundlegend neu zu gestalten.



Zur Verdeutlichung der unterschiedlichen „Behandlung“ der Flüchtlinge in Europa

Recht - Zahlen - Fakten

Deutschland¹¹

Regimevergleich Asylsystem und „Vorübergehender Schutz“ 2022*		
	„Vorübergehender Schutz“ Ukraine-Kriegsflüchtlinge	Europäisches Asylsystem
Entscheidungsart	Aufnahme aller Kriegsflüchtlinge	individuelle Anträge
Grenzregime	offen, ohne Visum	Visumpflicht, Kontrollen, Vorverlagerung in andere Länder, Schlepper, Kosten
Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit EU	freie Wahl des Aufnahmelandes, Bewegungsfreiheit, auch in die Ukraine und zurück	Erstaufnahmeland, Rücküberstellungen/ Dublin-System, Einschränkungen während des Asylverfahrens
innerstaatliche Bewegungsfreiheit	bei Sozialhilfebezug Ortsbindung möglich (D)	zunächst Erstunterkunft, nach Anerkennung Ortsbindung bei Sozialhilfebezug in einigen Bundesländern (D)
Wohnen	private Aufnahme/Wohnung möglich, Recht auf behördliche Unterbringung	Unterbringung in Aufnahmezentren bis zur Asylentscheidung, nach Anerkennung frei
Aufnahmedauer	sofortige Aufnahme, bis 4.3.2023, verlängert bis 4.3.2024, vorbehaltlich anderer Entscheidung des EU-Ministerrats	Prüfung Asylantrag dauerte in Deutschland 2021 durchschnittlich 6,6 Monate, Gerichtsverfahren 24 Monate; bei positiver Entscheidung unbegrenzt, Überprüfung möglich; bei Ablehnung gegebenenfalls Duldung (D)
Recht auf Sprachkurs	ja	unterschiedlich nach Herkunft bis zur Anerkennung, Koalition will Sprachkurse für alle einführen (D)
Arbeit	sofort möglich	Wartefristen, unterschiedlich nach Herkunftsland
medizinische Behandlung	Krankenversicherung	Asylbewerberleistungsgesetz, nach Anerkennung Krankenversicherung
Kinder, Bildung	voller Zugang zum Bildungssystem, Länderregelungen	eingeschränkt während Asylverfahren, unterschiedlich nach Ländern, nach Anerkennung voller Zugang
Familiennachzug	Kernfamilie und im Familienverband lebende Personen	Kernfamilie, Wartefristen, Unterschiede nach Asylstatus
Zivilgesellschaft und Staat	kooperative Zusammenarbeit, Flüchtlinge überwiegend privat aufgenommen	Spannungsverhältnis, Helfende arbeiten sich an der Asylbürokratie ab
innerstaatliche Regelung	pragmatisch-kooperativ	gerichtliche Auseinandersetzungen, wachsende juristische Spezialisierung, lange Verfahren
Beziehungen zwischen EU-Ländern	kooperativ, keine Auseinandersetzungen	Abschreckungskonkurrenz, Konflikte, Polemiken, Kooperationen

¹¹ <https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration/artikelseite-flucht-migration-integration/mit-offenen-armen-die-kooperative-aufnahme-von-kriegsgefluechteten-aus-der-ukraine-in-europa>

Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in Europa¹²

Land	Registrierte in Tausend (UNHCR)	Aufenthalt Ende 2022 (Eurostat)	in Prozent der Bevölkerung
Grenzländer	1.886	1.295	0,3-2 %
Polen	1.546	961	2 %
Slowakei	105	96	2 %
Moldau	100	108*	4 %
Rumänien	102	101	0,5 %
Ungarn	33	29	0,3 %
nächste Nachbarn	1.823	1.801	0,3-4 %
Deutschland	1.022	968	1 %
Tschechische Republik	474	432	4 %
Österreich	91	88	1 %
Bulgarien	51	147	2 %
Kroatien	20	19	0,5 %
Slowenien	8	8	0,3 %
Litauen	72	65	2 %
Lettland	44	36	2 %
Estland	41	38	3 %
entferntere Länder	1.245	1.242	0,1-1 %
Italien	166	146	0,3 %
Spanien	160	161	0,4 %
Großbritannien	152	161*	0,3 %
Frankreich	119	68	0,1 %
Niederlande	85	110	0,7 %
Schweiz	76	62	0,6 %
Irland	70	70	1 %
Belgien	64	63	0,5 %
Portugal	56	56	0,5 %
Schweden	50	46	0,4 %
Finnland	47	45	1 %
Türkei	47	96*	0,1 %
Dänemark	37	32	0,5 %
Norwegen	36	34	0,5 %
Griechenland	21	22	0,2 %
Zypern	21	13	1 %
Luxemburg	7	5	1 %
Weitere Staaten	52	52*	
Europa (ohne Russland)	4.454	4.338	0,1-4 %

¹² Quelle: Situation Ukraine Refugee Situation (unhcr.org), Erfassung bis 27.12.2022. *Für die Türkei, Großbritannien, Moldau und die weiteren Staaten sind die Bestandszahlen („recorded in country“) des UNHCR übernommen worden. Eurostat: Statistics | Eurostat (europa.eu), eigene Berechnungen

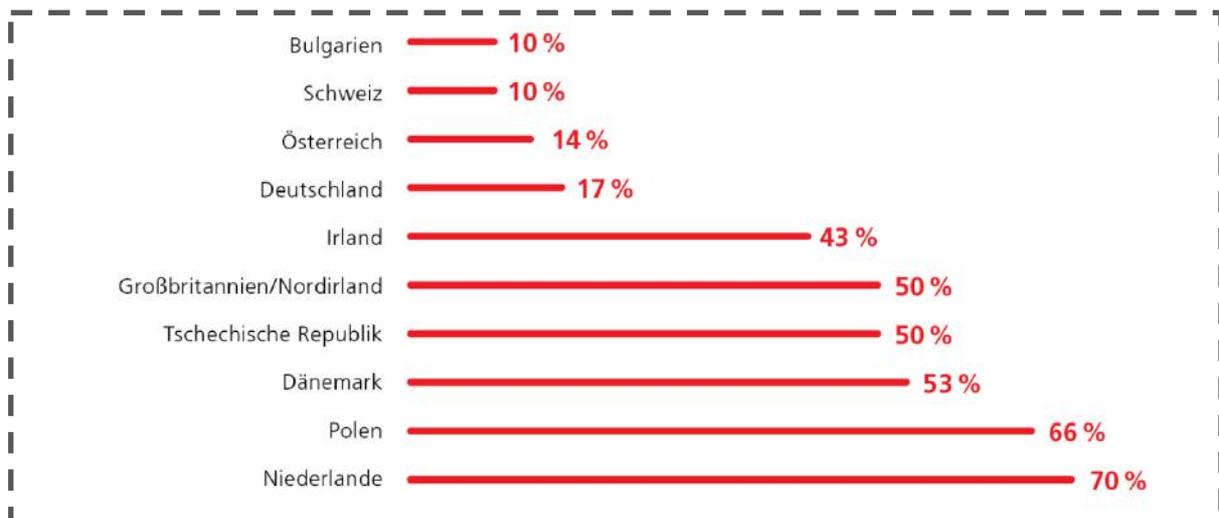
Unterstützung für Gastgebende und Geflüchtete in Europa

Vergleich europ. Länder¹³

Land	für Gastgebende	für Kriegsflüchtlinge
Polen	am 30.6. ausgelaufen	nur Schwangere, Kinderreiche, Invalide
Tschechien	–	200 €, wenn privat untergebracht
Niederlande	–	260 € + 215 €, wenn privat, ab 1.2.2023 93 €
Schweiz	290–696 Sfr.	0–300 Sfr. je nach Kanton
Deutschland	örtlich 150–250 €	seit 1.7.2022 Sozialhilfe/Bürgergeld
Österreich	–	425 €
Großbritannien	350 Pfund	200 Pfund „welcome“, Sozialhilfe (niedrig)
Irland	400 €, ab Dez. 800 €	Sozialhilfe
Dänemark	am 31.8.2022 ausgelaufen	Sozialhilfe
Schweden	–	pro Tag 2,20 €/6,53 €, wenn privat
Ungarn	–	23.000 HUF (56 €)
Frankreich	450 € 90 Tage, dann 150 €	Sozialhilfe
Kanada	3.000 \$ Erw./1.500 \$ Kinder	Einmalzahlung

Beschäftigte ukrainische Flüchtlinge, in Prozent

Vergleich europ. Länder¹⁴



¹³ Quellen: Visit Ukraine Today 2022; Horgan-Jones/Roche 2022; Previssima 2022; Government of Canada 2022a.

¹⁴ Quellen: MIDEM 2022; NL Times 2022a; ONS 2022a; ONS 2022b; Employ Ukraine 2022; Yahoo News 2022; McQuinn 2022; Expats CS 2022a; External Ukraine Refugee Situation Operational Update_Bulgaria.pdf; Carter 2022; Jobindsats 2022; 220803-angaben-erwerb-d.pdf.; Horgan-Jones/Roche 2022.

Schlusswort

Mit unserer Dokumentation möchten wir die positiven, wie auch die schwierigen Dinge dokumentieren, veröffentlichen und somit transparent machen.

Die häufig gezeigte Solidarität der Bewohner und Bewohnerinnen unserer Ortschaften durch Engagement, wie auch Sach- und Geldspenden sehen wir als Positivbeispiel eines demokratischen Sozialraumes. Diese Tatsache hat dazu geführt, dass der Zuzug vieler Geflüchteter in unseren Dörfern und Städten relativ problemlos abläuft. Integration verläuft unseres Erachtens weitgehend geräuschlos, oft beispielhaft. Hierzu leisten gerade auch die Kindertagesstätten und Schulen einen unschätzbaren Beitrag!

Die vielen PatInnen haben in unserem Sozialraum erheblich dazu beigetragen, dass die Menschen, die aus Kriegs- und Krisengebieten zu uns gekommen sind, sich hier recht schnell heimisch fühlen und in vielerlei Hinsicht „versorgt“ sind.

Gegenseitiges Verständnis für die jeweils andere Kultur ist hierbei unerlässlich.

Wir werden unsere Arbeit fortsetzen. Hierbei ist es nur verständlich, dass sich die HelferInnen nicht als „Hilfskräfte der Verwaltung“ einsetzen lassen wollen. Die Behörden haben eine gesetzlich vorgeschriebene Beratungs- und Unterstützungspflicht gegenüber den Schutzsuchenden; besonders bezüglich der zu stellenden Anträge!

In der Vergangenheit ist es auch schon mal zu Konflikten zwischen den Verwaltungen und unserer Initiative gekommen. Das bleibt nicht aus. Gute, akzeptable Lösungen konnten aber doch meist gefunden werden.

Die mancherorts häufige fehlende Bereitschaft, Handlungsspielräume zugunsten von Geflüchteten auszuschöpfen, bindet die Arbeit der Engagierten ärgerlicherweise zusätzlich sehr.

Unsere Schwierigkeit:

Die Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft' hat, wie viele andere Flüchtlingsinitiativen auch, einen hohen Seniorenanteil. Hierdurch erreichen wir jugendliche Flüchtlinge schlechter.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich mehr Menschen fänden, die sich mit einbringen möchten.

Jeder bestimmt selbst, wie stark er oder sie sich engagiert.

Ganz besonders wünschen wir uns jüngere BürgerInnen, die dabei sein wollen.

Die Unterstützung, die wir leisten können, ist immer wieder unglaublich schön und oft sehr bereichernd.

Außerordentlich oft erleben wir Dinge, „Sonnenstrahlen“, die unsere Herzen und unsere Seelen wunderbar erwärmen.

Seien Sie dabei!

Sie erreichen uns auch per E-Mail:

cadenbergehilft@gmail.com



Wir helfen



Bürgerinitiative „Cadenberge Hilft“

www.hadelnhilft.de

cadenbergehilft@gmail.com

Unser Spendenkonto: Kirchengemeinde Cadenberge
mit dem Vermerk: - Flüchtlingshilfe Cadenberge -
WESPA Cadenberge - BIC: BRLADE21BRS
IBAN: DE28 2925 0000 0161 0002 40

Wir danken der

- Druckerei Hottendorff, Otterndorf,
für den Druck



- Niederelbe-Zeitung für die
Abdruckgenehmigungen



- Organisation „Land Hadeln Hilft“ e.V.
für die finanzielle Unterstützung



AnsprechpartnerInnen der Bürgerinitiative 'Cadenberge Hilft'

 Ronid Shikhali, (spricht auch arabisch) Tel.: 0157-87243558
E-Mail: ronid.schickhali@gmail.com

 Christa Wiese, Tel.: 0171-7613888
E-Mail: christa.wiese@mailbox.org

 Ulrich Beushausen, Tel.: 01520-1973913
E-Mail: cadenbergehilft@gmail.com

 Jedixa Diaz, (spricht auch spanisch) Tel.: 0175-2842925
E-Mail: Jedixa.diaz@sglandhadeln.de

Mehr Informationen auf unserer Internetseite:

www.hadelnhilft.de

